Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 55 (1910)
Heft: 28

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 28 9. Juli 1910. 55. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des **Pestalozzianums** in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40
	Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.
Der cm² Raum 20 Cts. (20 Pf.). Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt.
Die bis spätestens Donnerstag (grössere Inserate Mittwoch) vormittag 8 Uhr beim Art. Institut Orell Füssli, Abteilung Verlag, in Zürich, Bärengasse 6 II, eingehenden Inserat-Aufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen
der Schweizerischen Lehrerzeitung.

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.

INHALT.

II. Internationaler Volksschulkongress. — Der moderne Zeichenunterricht in Frankreich. — I. Tagung des Verbandes schweizerischer Lehrkräfte für geistesschwache Kinder. — Kantonallehrerkonferenz Appenzell A.-Rh. — Seminarlehrer Emil Erni †. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.
Pestalozzianum Nr. 7.
Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich Nr. 6.

AVIS.

Die tit. Abonnenten bitten wir bei Adressen-Änderungen uns auch ihren frühern Wohnort mitzuteilen.
Die Expedition.

Konferenzchronik

Mitteilungen sind gef. bis Mittwoch abend, spätestens Donnerstags mit der ersten Post an die Druckerei einzusenden.

K. V. 1877. Samstag, 9. Juli, 2¼ Uhr, „Engel", Wädenswil.

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Ferien bis auf weiteres!

Bürgenstock 870 M. ü. Meer **u. Stanserhorn** 1900 M. ü. Meer
am Vierwaldstättersee
empfehlenswerteste, lohnendste u. billigste Ausflugsorte für Schulen
Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. 501

Gestreifte Karrierte Shantung - Armure - **Seide** und „Henneberg-Seide" von Fr. 1. 15 an franko ins Haus 205
Muster umgehend.
Seidenfabrikant **Henneberg in Zürich.**

Pianos
Harmoniums und Flügel
erster Firmen 619
stets am billigsten bei
P. Jecklin, Zürich
Ob. Hirschengraben 10.
Reparaturen, Stimmungen.
Bequeme Teilzahlungen.

Zur Verlobung unentbehrliche
Geschenke jeder Preislage finden Sie in unserem neuesten Gratiskatalog (ca. 1400 photograph. Abbildung.) über **garantierte Uhren, Gold- und Silberwaren.**
E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern,
Kurplatz Nr. 18. 1162

Amerik. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratis-prospekt. H. Frisch, Bücherexperte-Zürich. Z. 68. O F 15) 44

Schlaffheit des Körpers und Geistes 736
ist ein Zeichen von Überarbeitung, Überanstrengung oder von sonstigen Fehlern in der Lebensweise. Man verzichte auf teuere Experimente mit elektrischen Apparaten, Nervenfuttern, Pillen usw., sondern lese die Broschüre „Neurasthenie" von Dr. med. Rumler, die allseitig als hervorragend anerkannte Ratschläge zur Vermeidung solcher Fehler enthält. — Für Fr. 1. 50 in Briefmarken discret zu beziehen durch **Verlag Silvana, Genf 897,** sonst durch jede Buchhandlung.

Junger **Lehrer** (Bündner), mit akademischer Bildung sucht Stelle in der Stadt Zürich oder nächster Umgebung als Privatlehrer od. als Lehrer in einem Institut. Offerten sub Chiffre Ec 3450 Z an **Haasenstein & Vogler, Zürich.** 832

Museum der Stadt Solothurn.
Täglich geöffnet (ausser Mittwoch) von 9—12 und 1—5 Uhr.
Sonn- und Feiertags von 10—12 und 1—4 Uhr.
(Zag T 31) Schulen 5 Cts. pro Kopf. 319
Freier Eintritt: Donnerstag nachmittags, Sonntag vormittags.

Stellvertreter gesucht
an Bezirksschule für Deutsch, Französisch, Italienisch und wenn möglich Englisch in der Zeit vom 15. August bis 3. September, eventuell länger. Offerten unter Chiffre O L 838 an die Expedition dieses Blattes. 838

Ein **billiger Schulstift**
Marke „Rüti"
4 Härtegrade Gross Fr. 6.—
Gebrüder Scholl
3 Poststrasse 3 :: :: Zürich 910

Damen-Mäntel
aus Reinwolle, Halbwolle, Halbseide, Rohseide, imprägnierte Seide und Caoutchouc von Fr. 19.50 an.
Seiden-Magazine 254
Adolf Grieder & Cie., Zürich.

1×1 Reihen-Rechen-Tabelle
liefert gerne zur Einsicht 912
Rud. Leuthold, Lehrer, Wädenswil.

Hochalpines Lyceum Engiadina.

Sections classique, mi-classique et moderne avec Internat pour 50 élèves à Zuoz (Haute-Engadine). Altitude: 1736 mètres.

Mise au concours.

Un poste de maître de **langue et littérature françaises** est au concours. Obligations: 24 leçons hebdomadaires et une partie de la surveillance, ou 34 leçons sans surveillance.

Traitement initial **3400 francs**, montant, par des augmentation périodiques, après 2, 5, 10, et 15 ans, **à 4500 francs.**

Les postulants doivent êtres porteurs de la licence, connaître l'allemand et jouir d'une bonne santé. 837

Adresser les offres, avec pièces à l'appui et références, jusqu'au 25 juillet 1910, au directeur, **Dr. Velleman.**

Offene Lehrstelle.

An der **Sekundarschule Chur** ist infolge Resignation eine Lehrstelle auf Beginn des nächsten Schulkurses (7. September 1910) zu besetzen.

Die Jahresbesoldung beträgt Fr. 3000—3500. Bewerber, die befähigt sind, Unterricht in **deutscher Sprache, Rechnen** und **Naturgeschichte** zu erteilen, haben ihre Anmeldung unter Beilage des Sekundarlehrerpatentes, der üblichen Studienausweise, der Zeugnisse über ihre praktische Wirksamkeit, sowie eines ärztlichen Attestes bis zum **31. Juli a. c.** an den Präsidenten des Stadtschulrates Chur einzusenden.

Chur, 6. Juli 1910.

844 **Der Stadtschulrat Chur.**

Offene Lehrstelle.

An der Primarschule **Elm** ist auf die erste Hälfte des August die Lehrstelle an den untern Klassen definitiv zu besetzen. Jahresbesoldung 1800 Fr. im Minimum.

Bewerber haben ihre Anmeldungen mit Beigabe der Zeugnisse bis zum 23. Juli an Herrn Pfr. R. Hoesly einzusenden.

Elm, den 6. Juli 1910. 830

Der Schulrat.

Wie werde ich energisch? Erlange blühende Gesundheit und Kraft?

Ohne Medikamente, durch kostenlose Selbstbehandlung unserer bewährten Methode. Radikale Heilung von Energielosigkeit, Zerstreutheit, Schwermut, Hoffnungslosigkeit, Angstzustände, Kopfleiden, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Verdauungs- und Darmstörungen, allgem. Nervenschwäche, Herz- und Lungenleiden. Misserfolge ausgeschlossen. Ausk. gratis gegen Rückporto verschlossen. 828 (OF. 1539)

Modern medizinischer Verlag Glarus C. 101.

Vereins-Fahnen

in **garantiert solider** und **kunstgerechter Ausführung**, sowie **Handschuhe, Federn, Schärpen** etc. liefern preiswert

Kurer & Cie., Wil, St. Gallen,

Anerkannt erstklassiges Spezialhaus für Kunst-Stickerei.
Auf Verlangen senden kostenlos Vorlagen, Stoffmuster, etc. nebst genauen Kostenvoranschlägen.
Beste Zeugnisse. 143

Oberalbis, Gasthof & Pension Hirschen

800 M. ü. M. — **Station Langnau** Sihltal 1/2 Std.

842 empfiehlt sich Gesellschaften, Vereinen und Schulen aufs angelegentlichste.

Stets reichhaltige Menus und nur prima Land- und Flaschenweine. — Erholungsbedürftigen erfahrungsgemäss erfolgreiche Kur. — Pension Fr. 4. 50 bis Fr. 5. —. — Nahe Wälder mit prächtigen Wegen und überraschender Fernsicht. — Kuh- und Ziegenmilch. — Eigenes Fuhrwerk.

Telephon. Jetziger Besitzer: **Jb. Gugolz-Kleiner.**

Per Mitte September in grosses, ostschweizerisches Knabeninstitut tüchtiger, unverheirateter 827

Lehrer gesucht

für die unteren und mittleren Sekundarklassen. Anfangshonorar 2200 bis 2600 Fr. bei freier Station mit sukzessiver Gehaltserhöhung. 28 Stunden wöchentlicher Unterricht. Anteil an Aufsicht. — Gef. Offerten mit curriculum vitae, Zeugniskopien, Referenzen und Photographie sub Chiffre **O F 1532** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

Schweiz. Anstalt für schwachbegabte Taubstumme Turbenthal.

Infolge Wahl der bisherigen Inhaberin an eine Spezialklasse ist eine Stelle frei geworden und sollte bald besetzt werden. Bewerberinnen wollen sich an den Vorsteher wenden, der bereitwillig Auskunft erteilt. 812

Die Kommission.

Mädchensekundarschule Burgdorf.

Wegen Demission ist auf Beginn des Wintersemesters 1910/11 die Stelle der **Französisch-Lehrerin** neu zu besetzen. Allfälliger späterer Fächeraustausch bleibt vorbehalten.

Wöchentliche Stundenzahl im Maximum 26.

Anfangsbesoldung Fr. 2600.—.

Anmeldungen mit Belegen begleitet sind bis 20. Juli nächsthin dem Präsidenten der Schulkommission, Herrn Fürsprecher **Eugen Grieb** in Burgdorf, einzureichen.

Im Auftrag der Schulkommission,

(Bf. 420 Y) 821 Der Sekretär:

E. Schwammberger, Fürsprecher.

Verweser gesucht

vom 1. August bis 24. September

für mathematisch-naturw. Fächer. Offerten an

843 **Schulrat Rheineck.**

Schweizerische Privatschule auf dem Lande

sucht einen

Lehrer für Geschichte u. Geographie

(ev. Mathematik als Nebenfach). Unterricht in Deutsch. Mittelschullehrerbildung erforderlich. Eintritt Mitte August 1910, oder Oktober 1910, oder Frühjahr 1911. Oekonomisch und beruflich gute Anstellungsbedingungen, welche je nach erzieherischer und wissenschaftlicher Tüchtigkeit vereinbart werden. Bewerber wollen nebst der üblichen Orientierung gefl. angeben auf welchen Zeitpunkt sie antreten könnten. 835

Angebote an Chiffre **Z. G. 2160 Rudolf Mosse St. Gallen.**

Bern

Aula und Turnhalle des Gymnasiums

Grosse Kunst-Ausstellung

veranstaltet von der bernischen Kunstgesellschaft

14. Juli bis 7. August.

Monumentalwerke

der Bildhauerei, Malerei und Graphik

von **Joh. Bossard.** OH 1885 831

Eintritt Fr. 1. —. Abonnement für die ganze Dauer Fr. 3. —.

Offen von 9 bis 6 Uhr.

Ernst und Scherz

Gedenktage.

10. bis 16. Juli.

10. * Joh. Calvin 1509.
† Wilh. v. Oranien 1584.
† R. Lepsius 1884.
12. † Erasmus 1536.
D. Rheinbund 1806.
Universität Halle 1694.
13. * G. Freytag 1816.
14. * Jul. Mazarin 1602.
Bastillensturm 1781.
† M. v. Staël 1817.
15. † Rudolf v. Habsb. 1291.
16. Hedschra 622.

* * *

Rechnen ist das Band der Natur, das uns im Forschen nach Wahrheit vor Irrtum bewahrt und die Grundsäule der Ruhe und des Wohlstandes, den nur ein bedächtiges und sorgfältiges Berufsleben den Kindern der Menschen beschert. *Pestalozzi.*

* * *

For the Young.

Tick, the clock says, tick, tick, tick.
What you have to do, do quick.
Time is gliding fast away:
Let us act and act to-day.

If your lesson you would get,
Do it now and do not fret:
That alone is hearty fun
Which comes after work is done.

If your mother says "obey",
Do not loiter, do not stay,
Wait not for another tick,
What you have to do, do quick.

* * *

Das Selbstgefühl der Kinder darf, wenn es den Gesetzen untertan ist, um so freudiger und sorgfältiger geschont werden, als er ein starkes aufbauendes Moment enthält. *Wolgast.*

* * *

— Schüler nennen Stationen der rechtsufrigen Zürichseebahn, so auch Küsnacht. L.: Welche Anstalt befindet sich hier? Sch.: Eine Kuranstalt. L.: Ich war vier Jahre in Küsnacht, aber von einer Kuranstalt habe ich nichts bemerkt.... Mädchen, rasch: Herr W., eine Besserungsanstalt.

Briefkasten

Hrn. *R. G. Basel.* Besten Dank für das Verzeichnis. — Hrn. *W. M. in R.* Lesen Sie in Bayr. L. Ztg. Nr. 26 den Versuch von V. Wolfinger über Schaffendes Lernen in der Sch. — Hrn. *K. H. in B.* War auf eine frühere Nr. als Antwort bereit. — *Bern.* Letzte Einsendg. zur Aufklärung muss verschoben werden.

N. B.!

Wir bitten Lehrer bei ihren Exkursionen, Schulreisen u. Vereinsausflügen diejenigen Gasthäuser, Hotels und Restaurationen zu besuchen, die in unserem Blatte angekündigt sind (s. Inserate).

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1910. Samstag den 9. Juli. Nr. 28.

II. Internationaler Volksschulkongress.

Um die Weltausstellungen zu einem Anziehungspunkt für Leute aller Nationen zu gestalten, werden viele Mittel versucht. Eines derselben ist die Veranstaltung internationaler Kongresse. Wissenschaft, Unterricht, Handel, Verkehr, die Vertreter aller Lebensgebiete werden eingeladen, um Gedanken zu tauschen und — die Ausstellung zu sehen. Das geschieht gegenwärtig in Brüssel, wo sich diesen Sommer Kongress auf Kongress drängt, und ein Weltkongress der internationalen Vereinigungen, le Congrès mondial des associations internationales, die besondere Aufgabe hatte, den Internationalismus zu dokumentieren. Die nächste Folge eines internationalen Kongresses ist gewöhnlich die Errichtung eines internationalen Bureaus, das die Aufgabe hat, die Zwecke, die der Kongress im Auge hatte, weiter zu verfolgen und einen neuen Kongress zu organisieren. Die Zahl der internationalen Bureaus geht schon nach Dutzenden und die der jährlichen internationalen Kongresse erreicht nahezu ein halbes Hundert; bald werden es deren mehr sein.

Einer Weltausstellung verdankt auch das internationale Bureau der Lehrervereinigungen seinen Ursprung. Die Idee einer internationalen Verbindung der Lehrer war schon im Jahre 1869 auf einem Kongress der romanischen Schweiz zu Pruntrut angeregt worden. Dem jungen Sprecher und Vertreter Belgiens von damals (der Name ist mir entfallen) war es im Jahre 1905 vergönnt, nochmals und diesmal mit Erfolg, für seine Idee einzutreten. Es war im September 1905 während der Weltausstellung zu Lüttich, als ein erster internationaler Kongress des Primarunterrichtes abgehalten wurde. M. Charles Buls, der liberale Vorkämpfer für die obligatorische Schule in Belgien, hatte den Vorsitz; die Regierung Belgiens hatte die Beteiligung abgelehnt. 22 Länder waren darauf vertreten. Offiziell wurde die Zahl der Teilnehmer auf 3000 angegeben. Ein Merkmal des Kongresses bildete, wie wir seinerzeit berichtet haben, die Betrachtung der Schulverhältnisse unter belgischen Gesichtspunkten (Kampf gegen das klerikale Regiment). Eine der acht Sektionen des Kongresses behandelte die Frage: Ist die Einrichtung eines internationalen Bureaus der Lehrervereinigungen wünschbar? und kam dabei zu dem Schlusse: Von den nationalen Lehrervereinen ist ein internationales Bureau zu errichten, das den Zweck hat, die Glieder der Vereine durch die Bande der Freundschaft und der Solidarität zu verbinden, den Fortschritt des Volksunterrichts zu fördern, die materielle und moralische Stellung der Lehrer zu heben und an der Verwirklichung der Eintracht und der Verbrüderung der Völker zu arbeiten. Dem Bureau traten bei die Lehrervereine von Deutschland, England, Frankreich, Belgien, Holland, Luxemburg, Schweden und der Schweiz; seitdem noch die Lehrerverbände von Böhmen (tschechischer Verein), Bulgarien, Dänemark und Norwegen. Die Leitung des Bureaus ist in Belgien, Präsident ist M. Rossignol, Lehrer a. D. in Brüssel, und Sekretär M. P. Cnudde, Lehrer in Syngem. Viermal hat sich das Bureau, dem Vertreter der genannten Lehrervereine angehören, seit seiner Gründung versammelt: 1906 in München, 1907 in Paris, 1908 in London und 1909 in Prag. Die Verhandlungen werden in französischer Sprache geführt; so wurde, wie wir seinerzeit berichtet haben, in München kein deutsches Wort vernommen. Jeder beteiligte Verein bezahlt einen Jahresbeitrag von 40 Fr. und darüber hinaus je 2 Fr. für jedes 1000 Mitglieder. Im Laufe der letzten Jahre hat das Bureau Untersuchungen veranstaltet über die ökonomische Stellung der Lehrer, die Vergleichung der Unterrichtsprogramme, das Obligatorium der Volksschule, die Internationalisation des Unterrichts, Versuch eines internationalen Unterrichtsprogrammes, Organisation des Studiums und der Prüfungen für internationale Diplome, Dauer der Ferien usw. Die Ergebnisse der Erhebungen sind in dem jährlich erstatteten Bericht niedergelegt; Unvollständigkeit und Allgemeinheit beschränken allerdings deren Wert.

Schon in Lüttich wurde beschlossen, den zweiten Kongress nach fünf Jahren in Paris abzuhalten. Die Société des Amicales d'Institutrices et d'Instituteurs de la France hat die Organisation übernommen, und bereits sind die Einladungen ergangen. Ehrenpräsidenten sind die Minister des Unterrichts (Doumergue) und des Äussern (Pichon). Mitglieder des Kongresses sind als Aktivmitglieder, die an den Diskussionen und Abstimmungen teilnehmen: a) die vom Komite eingeladenen Personen; b) die Mitglieder der Comités de Patronage (Vorstände der Verbandsvereine); c) die Delegierten (bis auf 25 bei 25000 Mitgliedern und bis auf 50 bei mehr Mitgliedern) der Verbandsvereine; d) je bis auf fünf Vertreter der Sektionen des französischen Lehrervereins, und als Zuhörer alle teilnehmenden Mitglieder des Lehrerstandes und der Schulbehörden. Die Teilnehmerbeiträge sind festgesetzt auf 50 Fr. für Vereine von weniger als 10,000 Mitgliedern, auf 100 Fr. für grössere Vereine; 10 Fr. für jeden Delegierten der (französischen) Sektionen und 5 Fr. für die blossen Auditeurs. Der gedruckte Kongressbericht ist für 3 Fr. erhältlich (Bestellungen bis 1. Okt. à M. Courrèges, Instituteur, La Plaine-Saint-Denis, Sarthe); Aktivmitgliedern geht er gratis zu. Der Kongress findet

in der ersten Woche August (4.—7.) in der Sorbonne zu Paris statt.

Das Programm ist nicht überladen. Es umfasst nur vier Hauptfragen: 1. Unterrichtsstatistik und ihr Wert für die Frage nach dem Erfolg des Unterrichts und das Obligatorium des Schulunterrichts. Ursachen seines Misserfolges. 2. Gegenstand und Ziel des naturwissenschaftlichen Unterrichts in der Volksschule. 3. Die berufliche Ausbildung der Volksschullehrer. 4. Erziehung und Unterricht im nachschulpflichtigen Alter in den verschiedenen Ländern. Eine Grundlage für die Diskussion bilden gedruckt in drei Sprachen vorliegende, zum Teil allerdings recht summarische Berichte über die einzelnen Fragen. Sie zeigen, wie schwer es hält, zwischen den einzelnen Ländern Vergleichungen anzustellen (und Material zu erhalten). Die Stellung der Fragen lässt unschwer ihre verschiedene Herkunft erkennen. Belgien drängt nach dem obligatorischen Schulunterricht, den es noch nicht hat; Frankreich hat ihn auf dem Papier, aber in Wirklichkeit mitunter in mangelhafter Weise. Daraus erklärt sich das erste Thema, in dessen Behandlung die Berichterstatter u. a. fragen: Was versteht man unter dem Erfolg des Unterrichts? (Austritt aus der obersten Klasse?) Gibt es ein offizielles Unterrichtsprogramm für ein ganzes Land? Warum erreichen so viele Schüler die oberste Schulklasse nicht? Was wird gegen Schulversäumnisse getan? Dabei machen sie verschiedene Anregungen wie: Ausdehnung der allgemeinen Schulpflicht bis zum 14. Altersjahr; Aufnahme einer Statistik über die Schüler, welche die Primarschule vor der obersten Klasse, nach Besuch der obersten Klasse verlassen, keine weitere Schule besuchen, oder in eine Mittelschule übertreten. Die Behandlung des naturwissenschaftlichen Unterrichts bewegt sich in allgemeinen Linien. Der gedruckte Bericht darüber ist sehr kurz, dagegen gibt die Berichterstattung über die berufliche Ausbildung der Lehrer mannigfache Einblicke in die Verhältnisse der verschiedenen Länder: Die letzte Frage, Schulung der Jugend zwischen der Primarschule und dem bürgerlichen Leben, ist für alle Länder gegenwärtig von vitalem Interesse und wird überall diskutiert, sei es, dass es sich um das Obligatorium oder die Organisation dieses Unterrichts handle. Wenn Männer wie Prof. Sadler, Kerschensteiner, Ed. Petit sich dieser Frage annehmen, so kann die Diskussion interessant werden; wir vermissen sie leider unter den Berichterstattern. Wie die genaue Tagesordnung lauten wird, ist uns zur Stunde nicht bekannt; wer das Programm etwas mager findet — Paris ist ja auch eine Stadt zum Sehen — der hat fast gleichzeitig Gelegenheit, den Sitzungen des

III. Schulhygienischen Kongresses in Paris beizuwohnen, der vom 2. bis 7. August im Grand Palais des Champs-Elysées stattfindet und in 11 Sektionen tagt. (Teilnehmerkarte 25 Fr., die mit der Anmeldung einzusenden sind.) Aus den zahlreichen Fragen, die da zur Diskussion kommen, erwähnen wir u. a.: Vereinheitlichung der physischen Schüleruntersuchungen, Sexuelle Erziehung, Ausbildung und Wahl des Schularztes, Schulmobiliar, Schulbäder, Hygiene des Internates, Beziehungen der ärztlichen Schulinspektion zu Lehrer und Eltern, Jugend-Spielplätze, Handarbeit im Internat, ansteckende Krankheiten in der Schule, Freiluftschulen, Physische Prüfung der Lehramtskandidaten, Alkoholismus und Schule, Normalstundenplan in verschiedenen Schulen, Anstalten für Schwachsinnige, Erziehung der Schwachsinnigen, Schulbeleuchtung, Gehörmessungen, Mundpflege usw. Ausserdem wird die hygienische Ausstellung manch Sehenswertes bieten, auch wenn sie etwas spät an Hand genommen worden ist. Näheres haben die Leser in den Blättern für Schulhygiene vernommen. Wenn alles gut geht, hoffen wir einen Bericht über die Kongresse bringen zu können.

Der moderne Zeichenunterricht in Frankreich.

Die französische Zeichenkunst beanspruchte lange Zeit den Ruhm für sich, in bezug auf Eleganz und Geschmack von keiner andern Nation übertroffen zu werden. Aber bis vor kurzem hielt sie sich den modernen Strömungen fern. Zu ihrem Vorteil haben die Franzosen stets darauf verzichtet, im Zeichnen ihre Fahne nach allen möglichen Winden zu richten; der Ingresche Lehrsatz „dessinez, dessinez et dessinez encore“, d. h. fleissig und fortgesetzt im Zeichnen sich zu üben, gleichviel nach welchem System, galt ihnen immer als die beste Methode. Waren die Wege, die sie gingen, auch alt, sie waren stets noch gut. Aber nachdem einmal die neuen Richtungen in andern Ländern geprüft und in gewissen Beziehungen vorteilhaft befunden worden, haben nun auch sie von dem Neuen Vieles angenommen. In den Mittelschulen wurde im Jahre 1901 der Unterricht neu organisiert; aber diese Neuerung beschränkte sich mehr auf die sprachwissenschaftlichen Fächer; im Zeichnen wurde nicht viel geändert. In Paris waren damals beispielsweise Skizzierübungen nur an wenig Schulen anzutreffen, so an der École des Arts décoratifs. Das Programm für die lycées et collèges de garçons enthielt für das Alter von 8 bis 16 Jahren Ornament-, Körper-, Architektur- und Anatomiestudien und Zeichnen des menschlichen Körpers nach Gips und nach der Natur.

Seit 1. Oktober 1909 ist nun diesen Schulen vom Unterrichtsministerium folgendes Zeichenprogramm vorgeschrieben: Für die unterste Stufe (classes enfantines, 9—10. Altersjahr) Übungen in der Handhabung des Bleistifts, Zeichnen von einfachen Silhouetten und Gebrauchsgegenständen, Skizzieren und Gedächtniszeichnen, Ornamentzeichnen, Übungen im Aquarellieren und mit dem Pastell, für das 11. und 12. Altersjahr; ausserdem Zeichnen nach Pflanzen und nach dem lebenden Kostümmodell, Studien der verschiedenen Stile und Modellieren, und für das 13. und 14. Altersjahr kommt noch perspektivisches Skizzieren hinzu; die letzten zwei Klassen mit Zeichnen

(Alter 15 bis 16 Jahre) machen den Abschluss mit Studien nach Büsten und dem lebenden Kostümmodell, Landschaftzeichnen (nach Vorlage und nach Natur), perspektivischem Skizzieren und Fertigzeichnen von Physikinstrumenten, Maschinen und Architekturpartien, Zeichnen nach dem Mikroskop, Gedächtniszeichnen und Modellieren.

Für die Mädchenlyzeen und Collèges sind vermehrte Studien nach Ornamenten und Pflanzen und Pinselzeichnen vorgesehen. Der ministerielle Erlass betont mit allem Nachdruck, dass der Zeichenlehrer nicht gezwungen sei, alle im Programm aufgeführten Übungen durchzunehmen. „Une certaine liberté en tout et pour tous", ein knechtischer Gehorsam wird nicht verlangt. Es bleibe der Initiative des Lehrers überlassen, eine vernünftige, wohlerwogene Auswahl zu treffen, je nach seiner Vorliebe und insbesondere je nach dem Können der Schüler. Die Verordnung bezwecke vor allem Abwechslung und Anregung für die Schüler und Schärfung der Beobachtungsgabe. Über das Gedächtniszeichnen und das Skizzieren enthält der Erlass eine treffliche Bemerkung: On se gardera d'exiger, dans les dessins de mémoire, une reproduction minutieuse et une exactitude photographique. Il suffira que l'objet reproduit, lestement exécuté, se présente avec ses traits distinctifs, sa physionomie. L'idée du caractère d'un objet se gravera ainsi dans l'esprit. Une fois exercé, l'œil s'habituera vite à la démêler. Rien n'est plus essentiel pour acquérir peu à peu la pratique du croquis.

Gegenüber dem alten Zeichenlehrsystem bedeutet dieser Erlass in der Tat einige wesentliche Neuerungen. Über die Tendenz, die der neuen Ordnung zu Grunde liege, äusserte sich Hr. Guébin, inspecteur principal du dessin dans les écoles de Paris, zum Berichterstatter dahin, dass man früher im französischen Zeichenunterricht des öftern den Fehler gemacht habe, den Schüler gleich zu Anfang mit abstraktem Stoff zu langweilen und ihn zu wenig nach der Wirklichkeit, nach dem Geschauten, nach der Natur habe zeichnen lassen, so dass sich in vielen Fällen die dem Kinde angeborene Lust zum Zeichnen bald in Widerwille verwandelt habe. Das neue System bezwecke, beim Schüler die Freude am Zeichnen rege zu halten, so dass er nach und nach auch seriösere und schwierigere Probleme gerne mit in Kauf nehme. Ein weiteres Mittel, beim Schüler die Freude am Zeichnen wach zu halten sei die vermehrte Anwendung der Farbe durch den Gebrauch von Farbstiften, durch das Pastell und Aquarell. Von dem neuen Zeichensystem, und insbesondere über die Verwendung der Farbe bot eine Zeichenausstellung, die kürzlich an der Place St-Sulpice in Paris eröffnet wurde, ein interessantes Bild und zugleich einen Beweis für den feinen Geschmack des französischen Schülers. Es waren da Gruppen von Arbeiten von Mädchen, Knaben und Erwachsenen ausgestellt, je mit gemeinschaftlichem Motiv, bald aus der Pflanzen-, bald aus der Tierwelt, Bordüren, Fächerfüllungen, Tellerverzierungen etc. Die auf die Studien verwendete Zeit betrug durchschnittlich 4 Stunden. Die Ausstellung enthielt eine Fülle von hübschen Farbenwirkungen und geschickten Arrangements. Auch im Zeichnen nach Gips und im Figürlichen waren tüchtige Leistungen vorhanden. Das Skizzieren war geradezu glänzend vertreten durch Landschaften, Architekturpartien und Genres. Die Übersichtlichkeit liess allerdings zu wünschen übrig, wie es überhaupt etwas schwierig sein dürfte, im Zeichenunterricht und bei Zeichenausstellungen von Frankreich (und Italien) eine strenge Logik und Aufeinanderfolge zu finden, wie man sie in deutschen Landen als selbstverständlich vorauszusetzen gewohnt ist. Eine andere Ausstellung am rechten Seineufer wies nebst Zeichnungen auch Aquarelle, Gouachen und Pastelle auf. Im Pastell waren wundervolle Karnationen vorhanden, in Gouache vorzügliche Plein-airs. Die Aquarelltechnik hat sich bei den Franzosen seit einiger Zeit etwas geändert.

War früher das Aussparen der Lichter Gewohnheit und galt grosse Virtuosität hierin als höchste Vollendung einer Aquarelle, so werden jetzt die feinsten und künstlerischsten Stimmungen erstrebt und erreicht durch Aufdecken mit Weiss und andern Farben. Wie in der Ölmalerei, so werden auch in der Aquarelle, in der Gouache und im Pastell neue und ungewohnte Lichtwirkungen aufgesucht, künstliche Effekte, wie z. B. der Kontrast vom bläulichen Tageslicht zum gelblichen Lampenlicht, Beleuchtungen durch elektrisch Licht etc.

Um von der neuen Wandelung in der französischen Zeichenkunst und im Zeichenunterricht noch sicherere Kunde zu erhalten, besuchte ich auch einige Lyzeen und das Collège Chaptal in Paris. In letzterer Anstalt, wohl dem ersten Collège von ganz Frankreich, mit zirka 1600 Schülern, machte mir der in modernem Sinne erteilte Zeichenunterricht einen recht günstigen Eindruck. Auch die Disziplin war gut, und die Zöglinge bezeigten dem fremden Hospitanten grösste Höflichkeit, welche Eigenschaft ihm später im Lycée St-Louis nicht gerade aufgefallen war. Übrigens scheint auch in dieser Schule, sowie im Lycée Louis-le-Grand der Zeichenunterricht auf gutem Wege zu sein.

Zum Schlusse möchte der Berichterstatter auch an dieser Stelle seinen Herren Kollegen der obgenannten Schulen, vor allem aber Hrn. Inspektor Guébin, den wärmsten Dank aussprechen für die freundliche Aufnahme, die sie ihm gewährten. *Hinderling.*

Im Säemann (Zeitschrift für Jugendwohlfahrt) tritt J. Löwenberg für das *Tagebuch* über die Entwicklung des Kindes ein. „Für dich fangt mit ihm (dem Kinde) eine neue Welt an, in der es täglich ein Grosses, Schönes, Staunenswertes zu sehen und zu beobachten gibt... Und ist es herangewachsen und ihr Eltern blättert in stiller Abendstunde einmal im Tagebuch eurer Kinder, da steigen mit jeder Bemerkung, mit jeder Beobachtung tausend selige Erinnerungen auf. Weisst du noch? Das war damals, als wir ihn zum erstenmal in den Wald nahmen. Ach, was war das ein sonniger Maientag! Weisst du noch? Das war an dem Sonntagnachmittag vor Weihnachten, als ich ihr in der Dämmerstunde das erste Märchen erzählte. War das eine köstliche Stunde! Solch schöne Zeit kommt nicht wieder!

I. Tagung des Verbandes schweizerischer Lehrkräfte für geistesschwache Kinder

am 19. und 20. Juni in Zürich.

Ganz in der Stille haben sich im vergangenen Winter die Leiter, Lehrer und Lehrerinnen an schweizerischen Anstalten und Schulen für geistesschwache Kinder zu einem Verbande zusammengetan. Er stellt sich die Aufgabe, die sachverständige Erziehung geistesschwacher Kinder zu fördern. Aber verfolgt denn nicht auch die „Schweizerische Konferenz für das Idiotenwesen" denselben Zweck? Warum denn eine neue Vereinigung gründen? Der neue Verband, dessen Glieder die Kerntruppen der genannten Konferenz bilden, will durch diesen Zusammenschluss sich nicht von ihr trennen oder gar in einen Gegensatz zu ihr treten, sondern wird auch künftig mit ihr vereinigt nach denselben Zielen streben. Aber da die Konferenz ihrem jetzigen Charakter nach immer noch sich mehr der Propaganda widmet und den in der praktischen Arbeit Stehenden zu wenig Gelegenheit bietet zu beruflicher Weiterbildung und zu gegenseitiger Aussprache über die Erfahrungen in der Unterrichtsarbeit, so will der Verband im besonderen seinen Mitgliedern die Möglichkeit geben, wichtige Fragen, die das Studium des anormalen Kindes, sowie Organisation und Unterricht in den besonderen Schulen und Anstalten betreffen, im engeren Kreise zur Sprache zu bringen, Erfahrungen auszutauschen und einander zu weiterem freudigen Wirken zu ermuntern.

Dass dieses Vorgehen begründet und berechtigt war, haben die bisher gemachten Erfahrungen und der Verlauf der I. Verbandstagung gezeigt. Die Zahl der eingeschriebenen Mitglieder hat sich während des Verbandstages um 24 vermehrt und beträgt jetzt 92; darunter befinden sich erfreulicherweise eine Anzahl Ärzte und andere Freunde der Geistesschwachen.

Im Zunfthause zur Schmiden in Zürich versammelte sich Sonntag Nachmittags die über 100 Personen zählende Teilnehmerschar. Herzlichen Willkommgruss bot der Verbandspräsident, Hr. Lehrer Jauch, Zürich II, sowohl den „Praktikern" wie den Gästen, vorab den Vertretern der städtischen und kantonalen Schulbehörden. Als Hauptthema des ersten Tages kam zur Behandlung: *Über Schüleraufnahmen in Spezialklassen für Schwachbefähigte und Anstalten für Schwachsinnige*", Referenten die Herren *Burkhardt,* Lehrer an den Spezialklassen in Winterthur, und *Widmer,* Anstaltsvorsteher in Kriegstetten. Es mag auch für die Lehrerschaft der Normalklassen, vorab der Elementarschule, Wert haben, die Leitsätze etwas eingehender zu skizzieren.

Hr. Burkhardt verlangt, dass der Schuleintritt sich nach der körperlichen und geistigen Entwicklung des Kindes richte und jedenfalls nicht vor der Zeit erfolge, da es seit dem 31. Dezember des Vorjahres das 6. Altersjahr erreicht hat. Zurückgestellte Kinder sind zum Besuche eines Kindergartens anzuhalten.

Schüler, welche mit einer Klasse der normalen Schule vorwärts kommen können, sowie diejenigen, deren physischer, geistiger oder moralischer Zustand die Kraft des Lehrers in unverhältnismässiger Weise beansprucht, sind von der Hülfsklasse fernzuhalten (A. Fisler).

Der Eintritt in die Hülfsklasse hat möglichst früh, in der Regel nach erfolgloser Repetition der I. Klasse, zu geschehen; bei ausgesprochenem anormalen Wesen kann die Zuteilung auch früher erfolgen.

Zur Aufnahme in die Hülfsklasse dürfen nur Schüler der drei Elementar-(Unter)-klassen in Betracht kommen. Die Anmeldungen haben auf Beginn des neuen Schuljahres zu geschehen.

Der definitiven Aufnahme geht eine Prüfung voraus; diese geschieht auf Grund der Minimalforderungen des Lehrplanes durch den Schulvorsteher oder einen Lehrer der Hülfsklassen im Beisein des Klassenlehrers, des Schularztes, der Lehrer an den Hülfsklassen und einer Abordnung der Schulbehörde, und bezieht sich sowohl auf die Feststellung der bisherigen Leistungen, wie auf die gesamte geistige Entwicklung des Schülers. Für die Beurteilung fällt besonders in Betracht auch das Resultat der vorher vollzogenen ärztlichen Untersuchung, das dem prüfenden Lehrer zur Verfügung stehen soll. In zweifelhaften Fällen soll nur eine Aufnahme auf Probe erfolgen.

Die in die Spezialklasse aufgenommenen Schüler sollen der Beobachtung, Obhut und Fürsorge des Schularztes unterstehen, der dem Lehrer Helfer und Berater sein kann.

Widmer beleuchtet die Schwierigkeiten, die sich oft der Aufnahme von schwachsinnigen Kindern in Anstalten entgegenstellen, und verlangt, dass in der Schulgesetzgebung das Obligatorium für die Erziehung anormaler Kinder durchgeführt werde; ebenso betont er die grossen Dienste der Armenerziehungsvereine als Versorger armer schwachsinniger Kinder. Fragebogen und Reglemente der Anstalten sollten vereinfacht, bildungsunfähige Kinder in besonderen Pflegeanstalten untergebracht werden.

Als erster Votant macht Hr. Dr. Kraft, Schularzt in Zürich, verschiedene kritische und ergänzende Bemerkungen. Er will den Schuleintritt überhaupt erst nach zurückgelegtem 7. Lebensjahre erfolgen lassen. Auf die Prüfung durch ein Kollegium legt er mit Hinsicht auf die grosse Bedeutung der Versetzung eines Kindes in eine Hülfsklasse hohes Gewicht. Er bekämpft die Forderung des ersten Referenten, dass ganz schwachsinnige Kinder, deren Eltern zur Unterbringung in eine Anstalt nicht Hand bieten wollen, von der Schule ausgeschlossen werden, und fordert für die Hülfsschüler besonders in grösseren Städten die Errichtung einer Tagesanstalt nach dem Muster von Frankfurt oder Brüssel.

Die überaus lebhafte und ausgibige Diskussion brachte noch über manchen Punkt grössere Klarheit; im allgemeinen war die Versammlung mit den aufgestellten Forderungen einverstanden; die neue schweizerische Zivilgesetzgebung wird die Verwirklichung des Obligatoriums wesentlich fördern.

Noch in vorgerückter Abendstunde erledigte die Versammlung die Beratung des Statutenentwurfes, der mit wenig Änderungen genehmigt wurde; wie einleitend angedeutet, ist darin die Stellung des Verbandes zur Konferenz fixiert; er wird alljährlich und zwar je das zweite Jahr gemeinsam mit der Konferenz tagen; Unterschrift und Leistung eines Jahresbeitrages von 2 Fr. erwerben die Mitgliedschaft.

Den Schluss der Sonntagsversammlung bildete ein gemeinsames Nachtessen, und die Zürcher hoffen, dass auch die nachfolgende Unterhaltung ihren lieben Gästen in angenehmer Erinnerung bleiben werde. Hr. Auer von Schwanden und Hr. Nationalrat Fritschi brachten die Grüsse der Mutter-Konferenz und des Schweizerischen Lehrervereins.

Recht tüchtige Arbeit und reiche Anregung brachte auch der Montag. Leider gestattet uns der Raum nicht, heute auch über diesen Tag eingehend zu referieren; der Berichterstatter behält sich vor, darauf zurückzukommen, und begnügt sich für jetzt mit kurzen Andeutungen. Über *„Angstzustände und Sprachstörungen"* sprachen die HH. *Dr. Frank,* Spezialarzt für Nervenkrankheiten, und *Dr. Laubi,* Spezialarzt für Krankheiten der Hör- und Sprachorgane. Im Gegensatz zu der hauptsächlich von Kussmaul aufgebrachten und von der Gutzmannschen Schule vertretenen Ansicht, dass das Stottern, dieses schwierigste aller Sprachgebrechen, die Folge einer Koordinationsstörung des Sprechapparates sei und durch besondere Atmungs-, Stimmbildungs- und Artikulationsübungen gehoben oder gebessert werden könne, hat Dr. Frank hauptsächlich auf Grund von Psycho-Analysen (nach Freud) die Erfahrung gemacht, dass das Stottern und das Versagen der Sprache in sehr vielen Fällen nur das Sympton einer Störung im Affektleben, einer Psycho-Neurose, und zwar einer Angstneurose ist. Als weitere Ursachen des Stotterns nennt Dr. Laubi Krämpfe der Sprechmuskulatur, Wirkungen von Giften, Verletzungen des Kopfes, Sturz, Schreck, organische Störungen im Gehirn usw. Die Behandlung, die in erster Linie eine ärztliche Aufgabe ist, die Mitwirkung eines sachverständigen Lehrers aber schätzen muss, soll möglichst früh einsetzen, erheischt oft die Versetzung eines Stotterers zu einem andern Lehrer, und macht die Errichtung besonderer Klassen für Stotterer wünschbar.

Eine praktische Folge des Vortrages ist der Beschluss des Verbandes, ein Gesuch an die Erziehungsdirektorenkonferenz zu richten, sie möchte dahin wirken, dass die Seminaristen auch mit den Sprachfehlern bei Schülern bekannt gemacht werden.

Schliesslich hielt Hr. Jauch ein treffliches Referat über den *„Sprachunterricht bei geistig zurückgebliebenen Kindern"*;

die Menge der beherzigenswerten Gedanken und nützlichen Winke werden die Lehrkräfte der Geistesschwachen zu schätzen wissen.

Mit einem gemeinsamen Mittagessen und einem Spaziergang ins Zürichhorn fand die Tagung ihren Abschluss. Möge der schöne Verlauf der Versammlung ein gutes Vorzeichen sein; der Verband möge wachsen und gedeihen; auf Wiedersehen nächstes Jahr in der Bundesstadt. *H. G.*

Kantonallehrerkonferenz Appenzell A.-Rh.

Am 13. Juni, 11 Uhr, wurden die Verhandlungen der Konferenz auf den aussichtsreichen Höhen von *Wolfhalden* eröffnet, mit dem Liede: „Wir grüssen dich, du Land der Kraft und Treue." Der Präsident, Hr. *W. Rotach* in Herisau, sprach mit Rücksicht auf den späten Anfang unserer Tagung in seinem Begrüssungswort nur kurz über interne Konferenz- und Schulangelegenheiten. Er wies hin auf die Sammlung für die Neuhofstiftung, die Fr. 3165. 25 abwarf. (Lehrerschaft 575 Fr.) Das Ergebnis ist nicht gerade glänzend; doch darf es sich sehen lassen. Unerquicklich war letztes Jahr der Kampf gegen die periodische Wiederwahl der Lehrer in Herisau: Erstmals alljährliche Wiederwahl durch den Gemeinderat, was die Gemeinde durch Rückweisung des Gemeindereglements indirekt ablehnte. Dann Wiederwahl nach drei Jahren, gefordert von der Arbeiterunion, was durch Gemeindebeschluss abermals abgelehnt wurde. Die beabsichtigte Neuerung hätte zu festem Zusammenschluss der gesamten Lehrerschaft als Schutzwehr führen müssen. Unangenehm war, dass die bisher genossene Portofreiheit für die Bezirks- und Kantonalkonferenzen aufhörte, weil unsere Konferenzen auf freier Vereinigung beruhen, und nicht gesetzlich festgelegt seien. (Kein Schulgesetz.) Die postalische Verfügung verursacht den Konferenzen etwelche Mehrauslagen gegenüber bisher. Aussergewöhnlich war, dass 7 Mitglieder der Lehrer-Sterbefallkasse dahinschieden, während letztes Jahr gar kein Todesfall vorkam. Im Durchschnitt haben wir zwei bis drei Todesfälle im Jahr. Dem verstorbenen Hrn. Seminarlehrer Erni in Kreuzlingen, in dem viele unserer Appenzeller Lehrer ihren ausgezeichneten Deutsch- und Geschichtslehrer schätzten, widmete der Präsident ein Gedicht von Jensen, mit dem Schlusswort:

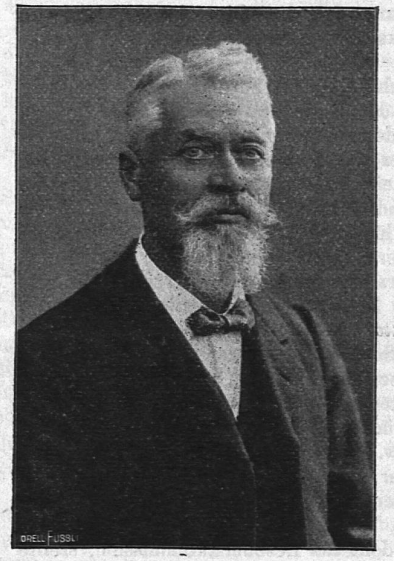
„... So geht's eine Weile, das seltsame Wandern.
Dann kommt es an dich; dann hörst du die Andern
Noch weiter lachen in's sonnige Land,
Und du bleibst einsam am Wegesrand.

Zum Schluss weist Hr. Rotach hin auf das heutige Thema: *„Heimatkunde"*, und den idyllischen Fleck unseres Heimatländchens, auf den die heutige Tagung passend angesetzt worden ist, indem er einiger hervorragender Bürger Wolfhaldens gedenkt. Es sind: Dr. *Titus Tobler,* der mit erstaunlichem Fleiss unser appenzellisches Idiotikon geschaffen, *Alfred Tobler,* der Sänger, dem wir ein immer noch beliebtes Volksliederbuch verdanken, und Landsfähnrich *J. H. Tobler,* der Sänger und Liederdichter, alle drei Männer des letzten Jahrhunderts.

Der Appell ergab die Anwesenheit von 107 Lehrern und Lehrerinnen (4), und 8 Ehrengästen; darunter waren der neue Chef des Erziehungsdepartements, Hr. Regierungsrat Dr. jur. Hofstetter und der Vizepräsident des Landesschulkommission, Hr. Pfr. Giger. Verhandlungsgegenstand war die *„Landeskunde von Appenzell A.-Rh."*, deren geographischer Teil vor einigen Wochen gedruckt als schönes Bändchen von 150 Seiten jedem Mitgliede zum Studium zugesandt worden war. Der Verfasser, Hr. Rektor *Wiget*, hielt zur Aufklärung und Einführung in das schöne Werklein ein gründliches schriftliches Referat unter dem Titel: *„Die Geographie auf der Mittelstufe der Primarschule"*. Darin zeigte er die Anschauungen und Forderungen von Pestalozzi bis zur Gegenwart in folgenden Hauptgedanken: Nach unsern Lehrplänen beginnt der geographische Unterricht in der 4. Klasse mit der *Heimatkunde.* Von einem besondern Lehrverfahren in der Heimatkunde kann nur in Bezug auf die engere Heimat die Rede sein. Wo die unmittelbare Anschauung aufhört, beginnt bereits die Länderkunde. Die Schüler sollen mit der Heimat gründlich vertraut gemacht werden. Was man kennt, wird man auch schätzen und lieben; daher ist die Kenntnis der Heimat die Vorbedingung des Heimatgefühls, welches wieder die Grundlage zur Vaterlandsliebe ist. Die Heimatkunde ist aber auch Mittel zum Zweck, indem sie die Kenntnis der geographischen Grundbegriffe vermittelt, die für den späteren Geographieunterricht notwendig sind. In der Heimatkunde soll das Kind aber auch befähigt werden, die Ausdrucksmittel der Landkarte zu verstehen, die in dem Augenblick in Gebrauch genommen werden muss, wo die unmittelbare Anschauung des Objektes aufhört. Über Lehrstoff und Lehrverfahren wies Hr. W. hin auf *Sam. Walts* „Heimatkunde von Thal". Der Stoff der vom Referenten verfassten Landeskunde (geogr. Teil) gliedert sich in: 1. Physikalische Verhältnisse. 2. Biologische Verhältnisse. 3. Bevölkerungs- und politische Verhältnisse. Das günstige Urteil, das eine Besprechung in der Presse abgegeben hatte, fand seine Bestätigung durch die Beschlüsse der Kantonalkonferenz. Ein allgemeines „Bravo" lohnte den Referenten für seine gründliche Arbeit. Hr. *Christian Bruderer* in Speicher, der von der Landesschulkommission beauftragt ist, den geschichtlichen Teil auszuarbeiten (der Druck steht noch aus), sprach darauf in freiem Wort über die Tendenzen, die ihn bei der Bearbeitung der Heimatgeschichte leiteten. Er berührte seinen Standpunkt gegenüber der Kantonalen Lesebuchkommission, die einen ersten Entwurf für Schulzwecke als zu umfangreich befunden hatte. Er wird deren Aussetzungen berücksichtigen und hofft mit dem zweiten Teil, der die neuere Zeit, die politische Entwicklung unseres Kantons seit dem 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart umfasst, den obern Klassen, selbst der Real- und Fortbildungsschule zu dienen. Um das Urteil der Konferenz zu erhalten, legt er dieser einen Abschnitt über die „Regeneration" vor. Die Diskussion über die beiden Referate war wegen der vorgerückten Zeit eine ganz kurze und führte auf Grund des Referates Wiget zu folgenden Beschlüssen: 1. Dem Verfasser der Geographie spricht die Konferenz für seine in jeder Beziehung, nach Inhalt und Form geradezu musterhafte Arbeit Dank und Anerkennung aus. 2. Die Landesschulkommission möchte der Lesebuchkommission den Auftrag erteilen, auch über Erstellung einer Handkarte für die Schüler in grösserem Massstabe, als die gegenwärtige für Appenzell und St. Gallen im Massstabe von 1 : 200,000 zu beraten. 3. Die Landesschulkommission möchte das vorliegende Büchlein nicht bloss den Schulen zukommen lassen, sondern ev. durch den Buchhandel jedermann zugänglich machen. — Der geschichtliche Teil fand in seinen Absichten Zustimmung, aber seines Umfanges wegen auch Anfechtung. Hr. Pfr. Giger, Vizepräsident der Landesschulkommission und zugleich Präsident der Lesebuchkommission, stellte den Antrag, es sei der Lesebuchkommission zunächst eine Entscheidung über den zweiten Teil zu überlassen, was beschlossen wurde. Die Rechnungen über die Konferenz- und Sterbefallkasse wurden einstimmig genehmigt. Über den Befund der Lehrer-Pensionskasse berichtete Hr. Geiger in Stein günstig. Als Thema für die nächstjährige Konferenz schlug der Vorstand vor: *„Reorganisation der Rekrutenprüfungen"*. Der Vorschlag wurde genehmigt. — Nach Verlesung von Zuschriften der Kinderschutzkommission in Zürich und der appenzellischen gemeinnützigen Gesellschaft, die zahlreicheren Beitritt von Lehrern in ihren Kreis wünscht, folgte ein Antrag der Vorderlandskonferenz, die Landesschulkommission möchte durch den bereits mit der Prüfung der Pensionskasse betrauten Versicherungstechniker feststellen lassen, welchen Einfluss eine Erhöhung der Witwenpension von 300 auf 400 Fr., und Ausdehnung des Pensionsgenusses der Waisen vom 16. auf das 18. Altersjahr im Gefolge hätten. Der Antrag begründet durch Hrn. Reallehrer *Stahl* in Heiden, wurde zum Beschluss erhoben. — Eine Anregung der Ortskonferenz Stein-Hundwil wegen strammerer Organisation unserer Konferenz, d. h. Gründung eines eigentlichen festgeschlossenen appenzellischen Lehrervereins, fand kühle Aufnahme und wurde an den Vorstand zur Prüfung überwiesen, um bei Anlass der Statutenrevision Berücksichtigung zu finden. — Hr. Reallehrer Blarer in Heiden beantragte im Einverständnis verschiedener älterer Kollegen, Hrn. alt Landammann Nationalrat *Arthur Eugster*, den wärmsten Dank und die Anerkennung der Lehrerschaft auszusprechen für seine sehr schul- und lehrerfreundliche Tätigkeit wäh-

rend seiner zehnjährigen Leitung des appenzellischen Schulwesens. Mit allgemeinem „Bravo“ wurde der Antrag entgegengenommen und einstimmig zum Beschluss erhoben. Der neue Chef des Erziehungswesen konnte Zeuge sein von der Begeisterung, welche diesen schönen Akt begleitete. — Der Vorstand wurde in globo bestätigt und als nächstjähriger Versammlungsort *Bühler* bezeichnet. Wenige Minuten vor 3 Uhr ertönte der Schlussgesang: „Heimat, Heimat, über alles“. Während des Mittagsmahles wurden von Schülern Wolfhaldens verschiedene schöne Reigen vorgeführt. Der Ortspfarrer brachte den Gruss der Gemeinde Wolfhalden und führte in längerer Rede aus, dass für alle Kinder jeden Standes gleiche Schulbildung, Ganztagschule, angestrebt werden sollte. Hr. Pfarrer Giger brachte den Gruss der Landesschulkommission in humorvollster Weise als der beredte Aron, weil Moses, der Chef des Erziehungswesens, nicht zur Versammlung sprechen wollte. Der Konferenzpräsident dankte dem Festorte und der Wirtschaft für das Gebotene. *R.*

Seminarlehrer Emil Erni.



† Seminarlehrer Emil Erni.

Am 1. Juni starb in Kreuzlingen nach längerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden Herr Seminarlehrer Emil Erni, geboren den 20. August 1841. Er stammte aus ganz armer Familie in Thundorf. Mildtätige Leute nahmen sich des hübschen, geweckten Knaben an und sorgten für eine gute Erziehung desselben. In dem wackeren Hrn. Gilg, der sich durch praktisches Lehrgeschick auszeichnete, fand Emil Erni einen wohlwollenden Förderer und Freund, der in ihm den Entschluss weckte und zur Reife brachte, Lehrer zu werden. Durch den Primarschulunterricht und durch Privatstunden brachte er ihn so weit, dass er im Frühjahr 1858 die Aufnahmsprüfung ins Seminar Kreuzlingen bestand. Durch Begabung, Fleiss und Gewissenhaftigkeit erwarb er sich Vertrauen und die Zuneigung seiner Lehrer (Rebsamen, Zingg und Gisin), durch sein offenes, gesetztes Wesen und durch seinen liebenswürdigen Humor die neidlosen Sympathien aller seiner Mitzöglinge. 1861 trat er eine Lehrstelle an der von J. J. Müller-Merk geleiteten sog. Wehrli-Schule auf Guggenbühl bei Erlen an. Seine Aufgabe war nicht leicht. Aber Erni erfasste dieselbe mit einem für seine Jugend eminenten Geschick und weisen Takt. Drei Jahre lang verblieb er in dieser Stellung, bis ihn der thurgauische Erziehungsrat zum Hülfslehrer am thurgauischen Lehrerseminar ernannte. Sein Verlangen ging nach grösserer wissenschaftlicher Ausbildung. Durch unablässiges Selbststudium förderte er sich in seinen Lieblingsgebieten: Sprache, Literatur, Geschichte, und durch Sparsamkeit sammelte er sich die nötigen Mittel, um zunächst in Lausanne einen Aufenthalt zur Erlernung der französischen Sprache zu nehmen und nachher ein Semester am eidgenössischen Polytechnikum in Zürich zu studieren. Noch in seiner letzten Krankheit sprach er mit freudiger Anerkennung von dem begeisternden Unterricht und der packenden Lehrweise der Professoren von Wyss, Gottfried Kinkel und Joh. Scherr und anderer. Im Frühjahr 1867 hielt Erni wieder seinen Einzug im Seminar Kreuzlingen, um hier seine Tätigkeit als definitiver Lehrer für Deutsch, Geschichte, Geographie und andere Fächer zu beginnen. Was er in den mehr als 40 Jahren seiner Wirksamkeit am Seminar geleistet, das steht mit deutlicher Schrift von den Herzen seiner vielen Schüler und Zöglinge geschrieben. Den Grundzug seines Wesens und seiner Lehrweise waren Gründlichkeit, Präzision und Korrektheit. Alles verschwommene, zerfahrene und oberflächliche Wesen waren ihm in der Seele zuwider. Seine sarkastischen Bemerkungen, die ihm bei derartigen Wahrnehmungen entfielen, wirkten einschneidender als bei andern lange Auseinandersetzungen. Bei den Zöglingen stand Erni um seines sittlichen Ernstes und doch freundlichen Wohlwollens in hohem Ansehen. Wo man in den Kreisen der Lehrer, seiner früheren Schüler, seinen Namen nannte, da geschah es mit dem Ausdruck von Hochachtung, Liebe und Dankbarkeit. Das offenbarte sich namentlich in den begeisterten Kundgebungen bei Anlass der im Jahre 1904 zu Ehren seiner 40-jährigen Lehrtätigkeit veranstalteten Jubiläumsfeier.

Raum und Zeit gestatten nicht, auf alle Verdienste hinzuweisen, die sich Erni in seinen Stellungen als Fortbildungs- und Sekundarschulinspektor, als Mitglied der Direktionskommission, des Vorstandes der Sektion Thurgau etc. in reichem Masse erworben hat. Überall stellte er seinen Mann. Seine Voten waren kurz, prägnant, fern von aller Weitschweifigkeit, aber immer ein scharfes und klares Urteil bekundend. Auch die Gemeinde Kreuzlingen war ihm zu Dank verpflichtet. Durch seine hervorragende musikalische Begabung (Erni war ein vorzüglicher Sänger) förderte er die gesanglichen Interessen Kreuzlingens. Mehrere Jahre leitete er den tüchtigen Männerchor daselbst. Seit einer Reihe von Jahren nahm er allerdings am Vereinsleben seines Wohnortes nicht mehr aktiven Anteil.

Im Frühjahr 1909 sah sich Erni durch Gesundheitsstörungen veranlasst, als Seminarlehrer zu demissionieren. Der Entschluss mag ihm schwer genug gefallen sein. Leider ging seine Hoffnung, noch einen längeren, ruhigen Lebensabend in seinem geliebten Kreuzlingen zubringen zu können, nicht in Erfüllung. Die Symptome ernster Erkrankung häuften sich. Die sorgfältigste Pflege und alle aufgewendete ärztliche Kunst vermochte das fliehende Leben nicht mehr aufzuhalten. Am frühen Morgen des 1. Juni wurde er von seinen Leiden erlöst.

Freitag, den 3. Juni, wurde die irdische Hülle Ernis unter zahlreichem Geleite dem kühlen Schoss der Erde übergeben. In der Kirche widmete der Ortsgeistliche, Hr. Dekan Keller, dem Verstorbenen warme Worte des Dankes und der Anerkennung für alles, was er Gutes und Schönes gewirkt und erstrebt hat; der Seminarchor und die Harmonie entboten ihm durch prächtige Liedervorträge ihre letzten Grüsse. Ernis Andenken bleibe im Segen. *H. M.*

Schulnachrichten

Bund und Schule. Im Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins bringt der Jahresbericht des Mittellehrervereins die Unterstützung der Mittelschulen durch den Bund zur Sprache. Dem Vorschlag gegenüber, es sei diese Unterstützung in analoger Weise zu erwirken wie für die gewerblichen und kaufmännischen Schulen, wirft er die Frage auf: „Kämen wir nicht weiter, wenn wir den gordischen Knoten kurzerhand mit dem Schwert einer Initiative lösten?“ Er will dem Art. 27bis einen Artikel 27ter anfügen, der etwa lautete: „Der Bund unterstützt diejenigen Sekundar- und Mittelschulen, die die Unentgeltlichkeit des Unterrichts eingeführt haben oder unter Mithülfe kantonaler und eidgenössischer Beiträge stufenweise einzuführen gedenken. Das Nähere bestimmt das Gesetz. — Damit wäre zugleich der Hauptzweck der Initiative gekennzeichnet: die Sekundarschulen von den letzten Fesseln und Vorurteilen der Standesschule zu befreien und sie jedem Kinde, jeder Familie ohne beschämende Gesuchstellerei, ohne Almosen zugänglich zu machen.“ Gewiss ist die Befreiung vom Schulgeld für sämtliche Sekundar- und Mittelschulen eine soziale Errungenschaft. Eine Reihe von Kantonen haben sie, wenigstens für die Sekundarschule, Basel für die sämtlichen Mittelschulen, die Stadt Zürich auch für die höhere Töchterschule und die Gewerbeschule. Die Unentgeltlichkeit der Lehr- und Lernmittel ist für die Primarschule noch lange nicht in allen

Primarschulen durchgeführt. Dieselbe zur Subvention der Schule durch den Bund zur Bedingung zu machen (zur Verwendung hiezu schon) wagte kein Vorschlag. Die Bundesbeiträge an gewerbliche und kaufmännische Schulen sind nicht an solche Bedingungen geknüpft. Art. 8 der Vollziehungsverordnung zu den entsprechenden Bundesbeschlüssen sagt nur: „Bezüglich des Schulgeldes und der Einschreibegebühr ist eine Begünstigung der Ortsangehörigen oder der Kantonsbürger vor den übrigen Schweizerbürgern in der Regel nicht statthaft.“ Ein Artikel, der von etwas spricht, das man zu tun gedenke, ist von vornherein mit der Konstruktion der Verfassung unvereinbar. Es müsste etwa heissen: Der Bund unterstützt Sekundar- und Mittelschulen, die kein Schulgeld erheben und (wenn man so weit gehen will) den Schülern die Lehr- und Lernmittel unentgeltlich abgeben; denn heute verbindet man mit dem Begriff der Unentgeltlichkeit weit mehr den Gedanken an die kostenfreie Abgabe der Lehr- und Lernmittel als an die Befreiung vom Schulgeld. Ein neuer Verfassungsartikel ist darum nicht nötig, weil Art. 27 bereits dem Bund die Befugnis gibt, höhere Unterrichtsanstalten zu errichten oder zu unterstützen. Eine Änderung des Art. 27 der B.V. ist ein Revisionswerk, das sich nicht so leicht mit dem „Schwert“ lösen lässt. Der Tam-tam mit den weit über 100 000 Berner Unterschriften wäre in dem Jahresbericht besser unterblieben. Die Erfahrung zeigt zu verschiedenen Malen, dass der Erfolg nicht da ist, wo am meisten behauptet wird. Was der erwähnte Bericht über das Verhältnis der kantonalen Lehrerverbände ausführt, ist leichter gesagt, als getan; versuche man es im Kanton Bern, sämtliche Mitglieder des Bernischen Lehrervereins dem Schweiz. Lehrerverein zuzuführen, selbst wenn die Frage noch offen bleibt, ob ein Lehrer, der Fr. 5.50 für das Vereinsorgan bezahlt und damit bekundet, dass er allwöchentlich ein Interesse nimmt an dem, was im Vereins- und Schulwesen geht, nicht mehr Berechtigung zur Mitgliedschaft habe als jemand, der 50 Rp. zahlt und weiter sich nicht um das kümmert, was im Verein geht. Die Entschuldigung wegen des schwachen Besuches des Lehrertages in Schaffhausen vier Jahre nachher in den Kosten zu suchen, geht nicht wohl an; denn nicht die am schlechtesten bezahlten Lehrer waren dort am wenigsten stark vertreten, sondern die besser und höher gestellten. Wir haben ja, ehrenwerte Ausnahmen abgerechnet, stets das gleiche Verhältnis mit der Beteiligung an unsern Vereinsorganen. Noch immer gibt es städtische Schulhäuser, welche ein (durch die Stadt bezahltes) Abonnement bestellen, und damit gibt sich deren Lehrkörper zufrieden, während draussen auf dem Lande drei, fünf und mehr Exemplare der S. L. Z. in ein Dorf abgehen.

Hochschulwesen. An der Hochschule *Bern* erhält die Venia legendi für Physiologie Hr. Dr. *Jul. Ries* von Budapest.

— Der bernische Regierungsrat hat Hrn. Dr. *Steiger* die venia legendi (für Finanzwirtschaft) auf das ganze Gebiet der Nationalökonomie erweitert und ihm einen Lehrauftrag über kantonale Finanzwirtschaft erteilt.

— Hr. Prof. Dr. *Krönlein* hat als Professor der Chirurgie an der Hochschule und als Direktor des Kantonsspitals *Zürich* seine Entlassung eingereicht. Drei Jahrzehnte hat er als vorzüglicher Lehrer und hochgeachteter Vertreter der Chirurgie in Zürich gewirkt; verlockende Anerbieten hat er abgelehnt, um seine Arbeit der Schweiz zu widmen. — Seine glänzende Gabe als Lehrer und Arzt zeigte er wohl nie schöner als in der Behandlung der Kinder. Im Übermass der Arbeit hat er seine Kräfte erschöpft. 63 Jahre alt sieht er sich genötigt, Ruhe zu suchen, und darum waren alle Versuche, ihn zum Bleiben zu bewegen, erfolglos. Dankbare Schüler werden seiner stets in Ehren und Hochachtung gedenken.

Lehrerwahlen. *Zürich IV,* Evang. Seminar, Direktor: Hr. Pfarrer A. Eppler in Stein, Appenzell, Verfasser einer Geschichte der Basler Mission. (Hr. Direktor Gut übernimmt die Pfarrstelle in Steinmaur.) *Interlaken,* Sekundarschule: Hr. Alfred Kunz von Messen. *Unterseen:* Hr. Erwin Wenger von Höfen.

Spitz-Oberhäusern: Hr. Julius Brenner von Mauren. — *Lommis:* Hr. Jakob Deutsch von Ottoberg. — *Möriken*: Frl. Marie Bürgisser von Jonen. — *Hörnli:* Frl. A. Rohr.

Basel. *Universitäts-Feier,* 23. und 24. Juni. Zum 450. Jubiläum der Hochschule erschienen ausser den Rektoren der schweizerischen Universitäten und des Polytechnikums Vertreter der drei benachbarten deutschen Universitäten, sowie als gewöhnliche Ehrengäste zwei Mitglieder der Familie des ersten Rektors Georg de Andlo, Oberhofmeister Graf Andaw und Graf H. von Andlau zu Stotzheim im Elsass und eine Reihe früherer Dozenten der Basler Hochschule. Ein farbenreicher Fackelzug der Studenten eröffnete die Feier. Vor dem Rathaus hielt der Präsident des Delegierten-Konvents, stud. jur. Rappaz, eine kurze Ansprache an die dort versammelten Professoren, die der Rektor, Prof. K. von der Mühll erwiderte. Vor dem Spalentor erklang der Studenten kräftig Gaudeamus, während drinnen im Rathaus die junge Damenwelt in schmucker Schweizertracht die Gäste bedienten. Der Festakt, Freitags 10 Uhr in der Aula, begann mit dem Vortrag von Bethovens Ruinen von Athen durch das akademische Orchester. Rektor Von der Mühll begrüsste die Gäste und warf einen Blick auf die Vergangenheit der Hochschule, besonders der grossen Mathematiker gedenkend. Den Gruss der Regierung entbot Dr. Zutt, an das Versprechen von 1501 erinnernd, dass der Staat die Universität nie verlassen werde. Für die schweizerischen Universitäten sprach Dr. *F. Vetter* aus Bern, für die deutschen Hochschulen Prof. Schubert von Heidelberg. Mit dem Gruss der akademischen Gesellschaft übergab Hr. Oberst Iselin als Zeichen der Opferfreudigkeit der Bevölkerung die Stiftungsurkunde für eine Pensionskasse der Universitätslehrer mit dem Ertrag einer Sammlung 330 000 Fr. Die Adresse der einstigen deutschen Dozenten überreichte Prof. Fitting, der älteste der anwesenden Professoren. Der Rektor verdankte die Reden und die Geschenke, die der Hochschule zukamen. Nach einem glänzenden *Festzug* mit über 70 Bannern (Studenten, Zünfte, Vereine) und 1500 Teilnehmern begann (11½ Uhr) die *Feier im Münster* mit Händels Ouvertüre in D. Hr. Prof. *E. Vischer* hielt die Festrede. Sie galt den Hauptzügen der Geschichte der Hochschule und schloss mit einem Blick auf die Gegenwart und die Zukunft. Die Dekane der vier Fakultäten verkündeten darauf die Ernennung der Ehrendoktoren. Theolog. Fakultät: Hrn. Regierungsrat *Chr. Burckhardt-Schatzmann*, der das Verhältnis von Kirche und Staat neu ordnete, Prof. *Ed. Naville* (Arbeiten über altägyptische Religion), Antistes *Arnold v. Salis*, Pfarrer am Münster, Leiter des Kirchenrates, *Th. Burckhardt*-Biedermann, Gymnasiallehrer (Buch über Bonif. Amerbach), *Karl Gauss,* Pfarrer in Liestal (Quellenstudium der Kirchengeschichte). Juristische Fakultät: Prof. *K. Von der Mühll*, Bundesrichter Alb. Ursprung, *Rud. Iselin*, Vorstand des Waisenamtes. Medizinische Fakultät: Prof. Dr. *Zschokke*, Basel und Prof. H. Schone zu Greifswald (griechische Medizin). Philosophische Fakultät: *W. Alioth*-Vischer, Schreiber der akademischen Gesellschaft; *R. Geigy*-Merian, Begründer der Industrie künstlicher Farbstoffe, Sam. Heuberger, Rektor, Brugg (Erforschung von Vindonissa), Ferd. Hodler, Kunstmaler (monumentaler Wandstil), Ferd. Klingelfuss (physikalische Untersuchungen) und Dr. W. Merz (die Burgen des Sisgaus). Den Schluss bildete der wirkungsvolle Vortrag der *Festkantate* (Text von Prof. *A. Gessler*, Komposition von *H. Huber*). Am Bankett folgte Rede auf Rede. Der Rektor verkündete dabei, dass Hr. *Geigy*-Merian für ein neues *Kollegiengebäude* 250 000 Fr. stifte, wenn es auf den Petersplatz zu stehen komme. Der abendliche Kommers im Freien (Barfüsserplatz) litt durch die Witterung. Aber abgesehen hievon dürfen Stadt und Universität auf ein schönes Jubelfest zurück- und auf eine schöne Zukunft der höchsten Schule Basels ausschauen.

Baselland. Für die Sommerrepetitionskurse werden bei uns die Lehrer erst im folgenden Frühjahr bezahlt. Gegenüber früher bezahlte diesmal die Regierung „nur 114. 60 Fr.“ weniger, obgleich im Februar eine Krediterhöhung, freilich eine zu kleine, von 9000 auf 9500 Fr. für Entschädigungen an die Lehrer der Fortbildungsschulen verlangt und bewilligt worden war. Im Landrate forderte nun Nationalrat Schwander auf dem Weg der Motion einen neuen Kredit von 1000 Fr., wobei das Vorgehen (Kreditforderung, Art der Bezahlung) der Erziehungsdirektion scharf kritisiert wurde, die fand, man mache mit Mehrforderungen das Volk „kopfscheu“. Ein anderer Antrag wollte die Fr. 114. 60 bewilligen. Der Rat erklärte die Motion (Kredit von 1000 Fr.) erheblich und überlässt der Erziehungsdirektion die Entscheidung über die Fortbildungskurse

im Sommer. Mit Fr. 1.50 für die Stunde sind die Lehrer gewiss nicht zu hoch bezahlt.

Bern. Im Amtl. Schulbl. ist das Ergebnis der Sammlung für die *Neuhof-Stiftung* unter der bernischen Schuljugend veröffentlicht: Aus den 12 Inspektoratskreisen Fr. 7181.86, von Schulen direkt an den kantonalen Kassier eingesandt Fr. 923.02. Sammlung des bernischen Lehrersekretariats, inkl. Beitrag des bernischen Lehrervereins Fr. 9599.28, samt Zins Fr. 9632.75.

— Das Diplom für das höhere Lehramt haben erworben die HH. Dr. Fr. Finsterwald, Stilli, Aargau; H. Otto Fischer, Meisterschwanden; Hermann Joss, Gysenstein; Dr. Gottfr. Iten, Spiez; Fr. Wilh. Mühletaler, Bollodingen; Dr. Gotth. Steiner, Signau; Oskar Wohnlich, Arbon; Dr. Otto Zürcher. Neue Prüfungen finden im Herbst statt. Prüfungsgebühr (50 Franken) und Anmeldungen bis 10. Juli an Prof. Dr. Woker.

— An *Schulbauten* erhalten Steffisburg 6 % = Franken 5830.35; Lützelflüh 7 % = Fr. 4122.25; Heimiswil 8 % = Fr. 6270; Münchringen (Brunnenanlage) 6 % = 72 Fr.

— Infolge Vermehrung der Lehrkräfte werden die Staatsbeiträge an die Stadt Bern erhöht: *a)* für das Gymnasium auf 125,730 Fr., *b)* die Mädchensekundarschule 113,795 Fr., die Knabensekundarschule auf 98,705 Fr.

— *Bernischer Lehrerverein.* Zu Stadt und Land gibt der „Hausstreit" viel zu reden und ein Presskomite schreibt viel. Was nützen kleinliche Geschichten und Vorwürfe? Nur ein kleiner Teil der Mitglieder weiss, um was es sich eigentlich handelt, und doch urteilen so viele. Totgeschwiegen kann der Streit durch den Vorstand nicht mehr werden. Die Mitglieder haben ein Recht, in unparteiischer Weise in der Angelegenheit aufgeklärt zu werden. Ein Zögern des Vorstandes wird nicht verstanden. Es liegt im Interesse des Vorstandes und des Vereins, dass diesen leidigen Zuständen ein Ende gemacht wird, und zwar je eher, je besser. Der Entscheid läge zunächst nach Vereinsgesetz in der Revisionskommission. Diese passt der einen Partei nicht, ein Schiedsgericht will der andern Partei nicht gefallen, weil der Entscheid wesentlich dem Obmann zukäme. Daraus wird auch nichts werden. Wir meinen daher, die Delegierten sollten durch zwei ganz objektive Referenten und durch Protokollauszüge mit der Materie vertraut gemacht werden, dann könnte nach Diskussion und durch Abstimmung Recht gesprochen werden. Es handelt sich hier *nicht* nur *um* zwei *Personen*, sondern um die *Ehre* und das Dasein unseres *Vereins*. Durch ein langes Herumzerren der Angelegenheit — sie wurde zwar vom Vorstand schon mehrmals erledigt — werden die Gegensätze immer grösser, es bilden sich unter den Mitgliedern selber zwei Lager, deren gegenseitige Befehdung nichts Gutes zur Folge haben kann. Wird aber durch ein stadtbernisches Presskomite, das zuerst ganz und heute zu zwei Dritteln aus Klassengenossen des Präsidenten zusammengesetzt ist, Recht und Friede gefördert? Man höre beide Teile, wie wir das angedeutet haben. Mit dem „Hausstreit" steht vieles auf dem Spiele; helfe ein jeder an seinem Platze die Ehre des B. L. V. wahren. *s.*

Glarus. In der Herbstkonferenz kommt das Thema *Jugend und Volkslektüre* zur Behandlung. Der Referent, Herr Dr. C. Bruckner, Lehrer an den höhern Stadtschulen in Glarus, richtet deshalb folgenden *Fragebogen* an die Vorstände von Bibliotheken.

I. Hat die Schundliteratur in Ihrer Gemeinde Ihres Wissens Aufnahme gefunden? 1. In welchen Kreisen und Altersstufen? 2. Welcher Art? (Buffalo Bill-, Nick Carter-Hefte, Kolportage-Romane). 3. Wie wird sie vertrieben? (Post, Kolporteure, Läden). 4. Kennen Sie Fälle von nachweisbaren schlimmen Folgen dieser Lektüre?

II. Was geschieht in Ihrer Gemeinde für die Verbreitung guter, das Volk fördernder Lektüre, und was könnte nach Ihrer Meinung geschehen? 1. Finden sich Bibliotheken (Volks-, Schul-, Vereins-, Anstalts-Bibliotheken) oder Lesegesellschaften in Ihrer Gemeinde, und welche?

III. Speziell an die Herren Bibliothekare gerichtet. 1. Was und wie gross ist der Bestand der Bibliothek? (Wenn gedruckte Kataloge vorhanden, so bitte ich um Zusendung.) 2. Wie gross ist das Jahresbudget? 3. Wer kommt für die Kosten der Bibliothek auf? 4. Nach welchen Gesichtspunkten (ästhetischen, vaterländischen, religiösen, politischen etc.) werden die Neuanschaffungen ausgewählt? 5. Wie ist die Bibliotheksordnung? 6. Wie gross ist die Zahl der Benutzer der Bibliothek (relative und absolute Angaben erwünscht). 7. Wie oft benützen sie fleissige, wie oft seltene Leser? Welche Altersklasse liest am meisten? welche am wenigsten? 9. Was wird besonders gern gelesen?

IV. Speziell an die Herren Kuratoren (Präsidenten) der Lesegesellschaften gerichtet. 1. Welche Bedürfnisse sucht die Lesemappe zu decken? 2. Welches ist ihr Inhalt? (Bücher, Zeitschriften, Zeitungen.) 3. Wie gross ist die Beteiligung? 4. Welches ist die Leseordnung? 5. Hat die Lesegesellschaft noch andere Zwecke, und welche? 6. Sind von ihr oder von anderer Seite in Ihrer Gemeinde schon Erfahrungen mit Lesezimmern gemacht worden? (an Sonntagen? im Winter?) 7. Sind von ihr oder von anderer Seite schon Vortragsabende veranstaltet worden, und mit welchem Erfolg?

Frankreich. In dem 16. Bericht, den Prof. Edouard Petit über den Stand der Fortbildungsschulen entwirft, finden sich eine Reihe von Bemerkungen, wie: in Laon haben 105 Soldaten diesen Winter lesen gelernt; in Saint-Quentin lernten 109 illetrés lesen; in Sedan nahmen 224 analphabetische Soldaten einen Kurs, in Angers 136 illetrés, Châlons 227 militaires illetrés etc. Diese Angaben haben viele Ähnlichkeit mit der Statistik, die seinerzeit Dupuy veröffentlichte; aber sie schrecken nicht mehr. Mons. Petit fordert eine obligatorische Fortbildungsschule vom 13. bis 18. Jahr, während vier Monaten je zwei Nachmittage, und am Rekrutenexamen, wie es die Kammer durch Beschluss vom 1. März 1909 forderte. Zu einem ähnlichen Schluss gelangte Prof. Buisson in seiner Interpellation vom 17. Juni über die Schulpolitik der Regierung.

Vereins-Mitteilungen

Schweizerischer Lehrerverein.

Der Gesangskurs 1910, den die Musikkommission des S. L. V. für *Lehrer* und *Lehrerinnen* anordnet, findet vom *3.—15. Oktober 1910* in *Basel* statt.

Um den Kurs möglichst fruchtbar zu gestalten, werden die Lehrgegenstände auf das Notwendigste beschränkt und die Leitung in die Hand erprobter, in der *Praxis* stehender Lehrer gelegt: für den Schulgesang in die des Hrn. *Paul Boepple* in Basel, für den Vereinsgesang in die des Hrn. *Albert Wydler* in Zürich. Als Lehrgegenstände sind bestimmt die Methode von E. Jacques-Dalcroze, soweit sie für die Volksschule in Betracht kommen kann, Chorgesang für Männer- und wenn möglich auch für gemischte Stimmen, Aussprache und Tonbildung, Auffassung der Gesänge und damit verbunden in speziellen Abteilungen Direktionsübungen. Jeden zweiten Tag findet, so weit als möglich, eine Demonstration mit *Schülerklassen* abwechselnd in rhythmischer Gymnastik und in der Gehörbildung (Solfège) statt. Ganz besonders weisen wir noch die Besucher der beiden letzten Kurse (in Zürich und St. Gallen) darauf hin, dass die Kursleitung für Schulgesang diejenigen Teilnehmer, welche bereits mit den Prinzipien der Methode Jaques-Dalcroze bekannt geworden sind, zu einer eigenen Klasse vereinigen möchte, um ihnen Neues bieten und ein tieferes Eindringen in die Reformvorschläge des hochbedeutenden Genfer Pädagogen ermöglichen zu können. Es soll überdies Gelegenheit geboten werden, den Autor persönlich kennen zu lernen. Wir bitten bei der Anmeldung anzugeben, welchem Kurs die Betreffenden beigewohnt haben.

An die Erziehungsdirektionen sämtlicher deutschsprechender Kantone sind Gesuche abgegangen um Ausrichtung von Beiträgen für die Kursteilnehmer. Der Kurs selbst ist unentgeltlich. Für billige Unterkunft wird die Kursleitung besorgt sein.

Anmeldungen für den Kurs bitten wir *vor Ende Juli a. c.* an den Präsidenten der Musikkommission, Hrn. *Seb. Rüst*, Reallehrer in *Gossau* (St. Gallen), zu richten.

Die Musikkommission des S. L. V.

Wer über den Vertrag des S. L. V. betreffend Abschluss einer Lebensversicherung nicht im klaren ist, wende sich an unsern Quästor, Herrn H. Aeppli, Witikonerstrasse 92, Zürich V.

SCHULNACHRICHTEN.

Luzern. In der *Bezirkskonferenz der Stadt Luzern* (29. Juni) erstattete Hr. Inspektor Hartmann Bericht über die vor kurzem abgehaltene Konferenz der Bezirksinspektoren unseres Kantons. Hr. Lehrer Georg Alig hielt einen Vortrag über die erziehungsrätliche Konferenzaufgabe: Welche Anforderungen stellt man an einen guten Aufsatz, und welche Gesichtspunkte sollen bei der Auswahl der Themen auf den verschiedenen Stufen der Primarschule beobachtet werden? Der Referent hat die über den Gegenstand in den letzten Jahren erschienene Literatur in der Hauptsache studiert, die methodischen Verirrungen, die beim Aufsatzunterrichte sowohl in der Auswahl der Themen, als auch in deren Behandlung vorkommen, genannt, und Vorschläge zur Abhülfe gemacht.

— Am kantonalen Sängerfest (13. Juni) wurde im Englischen Garten die von Bildhauer Hugo Siegwart modellierte Büste von *Christoph Schnyder* enthüllt. Der Präsident des kantonalen Sängervereins, Hr. M. Schürmann, feierte in seiner Weiherede die Verdienste unseres Luzerner Komponisten als Musiker und Schulmann. Namens der Behörde nahm Hr. Schuldirektor Ducloux das Denkmal zur Obhut durch unsere Stadt entgegen. — Am Festabend des kantonalen Sängerfestes (12. Juni) führten etwa 700 Schulkinder der Stadt ein von Hrn. Rektor K. Egli verfasstes farbenprächtiges Festspiel auf.

Schwyz. (-o-Korr.) Das vor zwei Jahren verworfene Schulgesetz soll in neuer und verbesserter Auflage wieder erscheinen. Wenn aber den Gemeinden nicht erhebliche finanzielle Unterstützungen zugewendet werden können, so ist auch ein zweites Mal das Schulgesetz eine verlorene Sache. Soll aber der Kanton in die Lage versetzt werden, vermehrte Unterstützungen an das Schulwesen zu gewähren, so ist zuvor das aus den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts stammende Steuergesetz zu ändern — eine sehr heikle und äusserst schwierige Aufgabe, an die sich weder Regierung noch Kantonsrat mit besonderer Liebe und Begeisterung machen werden.

Zurzeit führen die Inspektoren Erhebungen durch über die Zahl der schwachsinnigen oder anderswie in der Schule zurückgebliebenen Kinder. Was für diese unglücklicher Kinder getan werden kann, ist eine Frage, zu deren praktischen Lösung und Durchführung wiederum Geld, aber auch eine Fülle von Liebe, Geduld und Selbstverleugnung seitens der Lehrkräfte notwendig sein wird.

Am Wiederaufbau des am 3. April durch Brand zerstörten Kollegiums in Schwyz wird wacker gearbeitet. Bis im Herbst soll ein beträchtlicher Teil fertig erstellt sein, damit eine grössere Zahl der Zöglinge in der Anstalt selbst untergebracht werden kann.

St. Gallen. ⊙ Am 16. Juni fand die *Frühjahrskonferenz der städtischen Lehrerschaft* statt. Der Vorsitzende, Hr. Reallehrer *Mauchle*, gedachte in seinem Eröffnungsworte des energischen Eintretens des städtischen Schulratspräsidenten, Hrn. Dr. *Reichenbach*, für die Interessen der Lehrerschaft, des fünfzigsten Geburtstages des Präsidenten der Realschulkommission, Hrn. Institusdirektor Dr. *Schmidt*, und der Reformbedürftigkeit der Rekrutenprüfungen und des bürgerlichen Unterrichtes. Hr. *J. Kuoni* hielt dem verstorbenen a. Schulvorsteher *Sines Alge*, dem treuen Kollegen, vorzüglichen Lehrer und bahnbrechenden Reformator des französischen Unterrichts, einen eingehenden und warmempfundenen Nachruf. Zu Ehren des Verstorbenen erhob sich die Versammlung von den Sitzen und entbot dem lieben Kollegen einen letzten Gruss im Liede. Hierauf sprach Hr. Nationalrat Dr. *Forrer* über „*Schulpolitische Fragen zur Revision des Erziehungsgesetzes*". Nach einem historischen Rückblick auf den Kampf zwischen Kirche und Staat und die Herrschaft der Schule kam er auf die Träger des Schulwesens, die Erteilung des biblischen Geschichtsunterrichtes, die Ausgestaltung des Fortbildungsschulwesens und Organisation des Sekundarschulwesens, sowie auf die Schuleinstellungen an konfessionellen Feiertagen zu sprechen. Gar manche, führte der Referent aus, hätten vielleicht die strikte Durchführung des bürgerlichen Prinzips durch Übergang des Schulwesens an die politischen Gemeinden gewünscht. In unserem Kanton kann man aber nicht ausschliesslich zu glatten prinzipiellen Lösungen greifen, sondern ist zu Kompromissen gezwungen. Trotz alledem glaubt der Referent, dass die Zukunft der bürgerlichen Schule gehöre. Die kantonalen Lehranstalten werden von der Erziehungsgesetzesrevision sozusagen nicht berührt. Man hat sie in die Revision nicht eingeschlossen, um das Gesetz nicht zu überladen. Die freie Forschung soll an diesen Anstalten immer gewahrt bleiben, die Lehrfreiheit aber muss eingeschränkt werden durch billige Rücksichtnahme auf den paritätischen Charakter dieser Anstalten. Im ganzen Erziehungswesen kommt es überhaupt nicht in erster Linie auf Gesetzesparagraphen an, sondern auf den Geist, der in der Lehrerschaft lebendig ist. Reicher Beifall wurde den Ausführungen des Vortragenden zuteil; eine Diskussion fand nicht statt.

Die an der letzten Konferenz zurückgelegte These V des Referates von Frl. *B. Bünzli* über das Verbot der Verabreichung von alkoholischen Getränken an Schulfeiern und Schulausflügen der Primar- und Realschule wurde als Wunsch an den Erziehungsrat weitergeleitet, nachdem die Referentin und Herr Rektor Dr. Hartmann für Beibehaltung votiert, die HH. Gächter und Institutsdirektor Dr. Schmidt aber vor Aufnahme von verbindlichen Gesetzesbestimmungen gewarnt hatten. Die Konferenz bezeugte dem Postulat gegenüber lebhafte Sympathie, möchte aber eine obrigkeitliche Reglementiererei vermeiden.

Über den Stand der *Heimatkundfrage* sprach Hr. Reallehrer *Felder*. Nach dessen Ausführungen ist es gelungen, für die einzelnen Stoffgebiete bewährte Mitarbeiter zu finden. Die auf 10—12 000 Fr. veranschlagten Erstellungskosten für 800 Exemplare hofft man durch Subventionen der Behörden und durch den buchhändlerischen Vertrieb des Werkes aufzubringen. Das Erscheinen der Heimatkunde von St. Gallen und Umgebung dürfte also nicht allzulange auf sich warten lassen.

Nachdem der bisherige Vorstand in globo demissioniert hatte, wurde das Bureau der Konferenz aus folgenden Herren bestellt: Präsident: Hr. Reallehrer *Dörler*, Aktuar: Hr. *Brack*, Gesangleiter: Hr. *Hardegger*. Die bisherigen Mitglieder der Bibliothekkommission (HH. Arne und Dr. Jenny) wurden bestätigt und an Stelle des nach zehnjähriger Amtsdauer demissionierenden Hrn. Hagger Hr. Steiger als Bezirkskassier des Lehrersterbevereins gewählt. In der allgemeinen Umfrage wurde auf Antrag von Hrn. Hardegger als Traktandum für nächste Konferenz bestimmt: Quartierschulen und Geschlechtermischung in den städtischen Schulen. Im weitern sprach sich die Konferenz gegen eine Verlegung der Frühjahrstagungen auf das Land aus.

Zürich. *Sekundarlehrerkonferenz.* 2. Juli, Schulhaus Hirschengraben, Zürich. Der Präsident, Hr. Wirz, begrüsst die zahlreich erschienenen Mitglieder und Vertreter von Behörden (Stadtpräsident Geilinger, Dr. Zollinger u. a.). Unter Verdankung an den Quästor wird die Rechnung abgenommen; das Ergebnis erlaubt nicht, den Jahresbeitrag herabzusetzen. Hr. Hösli erhält den Auftrag, auch für den zweiten Teil des Französisch-Lehrmittels einen Entwurf auszuarbeiten. Das Material für den Geographie-Unterricht (Lesebuch), das Hr. A. Meier gesammelt hat, soll im Laufe des Winters als Sonderdruck herausgegeben werden. Die Schlussredaktion des Geschichtslehrmittels hat Hr. Wirz besorgt. Es liegt zurzeit bei einer Kommission des Erziehungsrates zur Begutachtung. Nimmt der Erziehungsrat das Buch unter die empfohlenen Lehrmittel auf, so entsteht die Frage, wer es verlegen soll. Der staatliche Lehrmittelverlag, der Privatverlag oder die Konferenz (Selbstverlag)? Wird es nicht unter die empfohlenen Lehrmittel aufgenommen, so soll es doch gedruckt und jedem Mitglied in die Hände gegeben werden. Der Vorstand erhält hiezu Vollmacht und wird für eine neue Amtsdauer bestätigt. Über das Thema 40 Minuten-Unterricht spricht Hr. Dr. *Badertscher*, Bern. Nach kurzer Darstellung, wie die Knabensekundarschule dazu gekommen ist, die Dauer der Lektionen auf 40 Minuten zu beschränken und dafür den Aufgaben-Nachmittag, den Exkursionsnachmittag, die Schüler-Laboratorien, Handarbeit und Gartenbeschäftigung einzuführen, wie dies in einem Vortrag (s. S. L. Z. 1908) und in dem Bericht 1909 (s. Praxis zur Volksschule 1909) nachher dargetan ist. Ohne Widerstand ging die Umgestaltung des Lehrplans, die von der Erziehungsdirektion gebilligt worden ist, innerhalb des Lehrkörpers auch nicht; aber die Erfahrungen haben Gegner zu

Freunden gemacht. Die Urteile sind durchweg günstig; auch auf dem Lande haben 50 % der Sekundarschulen Lektionen zu 45 Minuten. Möglich ist, dass das Zeichnen (3 Stunden, in den obern Klassen 4 Stunden und technisches Zeichnen) von seinen Stunden (7) wieder eine Stunde ans Deutsche abgeben muss, da ja auch Handarbeit und Naturkunde Gelegenheit zum Zeichnen geben. Die Bevölkerung ist der neuen Organisation günstig; so dass die gewünschte Besoldungserhöhung (4500 bis 5700 Fr. statt 3900—4800 Fr.) durchgehen wird. Vor einem wird man sich hüten: vor der Schablone. Örtliche Verhältnisse werden mitwirken, das Pensum zu bestimmen. Für den Lehrer ist mehr Freiheit zu reservieren. Auf Grund von Erfahrungen während sechs Jahren spricht Hr. Rektor Dr. *Keller* für die Lektion von 40 Minuten. Nur mit dieser war es möglich, im Gymnasium die nötige Entlastung, namentlich Nachmittags, zu finden. Da die letzten 10 Minuten der Lektion am ungünstigsten sind, so war keine wesentliche Beschränkung der Lehrziele nötig. Die Lehrer sind mit den Erfolgen zufrieden; in der Mathematik wird eine grössere Leistungsfähigkeit konstatiert. Was in den kürzern Lektionen nicht erreicht werden kann, darf dann nicht dem Hause zugemutet werden; auch wenn Hausaufgaben nicht fehlen sollten. Gegenwärtig ist der Schüler nicht gezwungen, diese ben bei Nacht zu machen. Beklagt haben sich die Fächer manueller Art wegen der Verkürzung der Zeit. Es blieb auch das Zeichnen am Nachmittag; das Turnen hat seine zwei Stunden. Ob die Schwierigkeiten nicht grösser sind bei grössern Abteilungen, wird die Erfahrung zeigen. Hr. W. Wettstein macht auf die Verschiedenheit der Verhältnisse in Zürich und Bern aufmerksam. Wir haben neben 160 einklassigen, noch 50 dreiklassige Sekundarschulen. Für jene ist die Reduktion der Lektionen auf 40 Minuten nötig, um Platz für Laboratoriumsarbeiten und Exkursionen zu erhalten. Unterstützt wird deren Wünschbarkeit auch durch Hrn. A. Gassmann, Winterthur, der mehr in geheimen unnahbaren Momenten und den Behörden die Gegner sieht, während Hr. Kasp. Keller von der Neuerung mit 40 Minuten-Lektionen verschont werden will. Besonders empfunden würde der Verlust der 10 Minuten im Französischen. Im Aufgaben-Nachmittag haben wir keinen Ersatz für die stille Beschäftigung. Und wer weiss, was aus dem Handarbeitsunterricht geworden wäre, hätte man ihn nicht besonders bezahlt? Alle vorgeschlagenen Änderungen scheinen keinen Ersatz für den Ausfall der Zeit; warte man noch etwas längere Erfahrungen ab in Bern. Hr. Dr. Osk. Zollinger ist dagegen für die Verkürzung der Lektionen. Nachdem noch Hr. Wirz, der Referent und Fr. Fritschi sich geäussert haben, wird der Schluss gezogen, es sei durch eine Eingabe das Gesuch zu begründen, es möchte der Erziehungsrat Versuche mit verkürzter Lektionsdauer gestatten. Sache einzelner Gemeinden wird es sein (zunächst wohl Winterthur), die Versuche zu machen und um Bewilligung einzukommen. Etwas nach 5 Uhr schloss der Präsident die anregende Sitzung mit einem Wort des Dankes an die Referenten und Teilnehmer. Im Anschluss daran geht uns noch folgende Einsendung zu:

Es geschieht wohl im Sinne aller Mitglieder der Konferenz, wenn dem „alten" und neubestätigten Vorstande, besonders aber dem Präsidenten, Hrn. *Rob. Wirz*-Winterthur, der herzliche Dank für die in der letzten Amtsdauer geleisteten Dienste ausgesprochen wird, nachdem das im Drange der sich im Anfange rasch ablösenden Geschäfte in der Versammlung selber nicht geschehen konnte. Wir dürfen uns gratulieren, den zielbewussten, amtskundigen Führer mit seinem bewährten Stabe weiter am Steuer zu sehen. Im Anschlusse an die von Hrn. Dr. *Badertscher*, Bern, so interessant beleuchtete *Reform* unserer Schulen durch den 40 Minutenbetrieb sei die Aufmerksamkeit der Freunde und Gegner des Vorschlages auf die *Schaffhauserkonferenz* (7. Juli 1910) gelenkt, wo der ehemalige Kollege, Regierungsrat Dr. *Waldvogel*, dieselbe Frage behandelt. Das gedruckt vorliegende Referat, das inhaltlich und formell die weitschichtige Materie prächtig bewältigt, stellt der Schulfreundlichkeit der schaffhausischen Behörden und dem weiten Blick des referierenden Magistraten das schönste Zeugnis aus. Das Referat ist eine Quelle ideal-praktischer Gedanken und sei allen interessierenden Kreisen, Kollegen und Behörden zu Stadt und Land zur Lektüre warm empfohlen. *Hs. Hs.*

— Am 26. Juni wurde das *Schweizerpsalm-Denkmal* im Zürichhorn enthüllt Des Regens wegen fand die Feier in der Tonhalle statt. Tausend Sänger leiteten sie ein mit dem Chor von Zwyssig und Widmer „Lasst Jehova hoch erheben". Hr. Frick-Morf übergab das Denkmal an die Stadt, indem er die Geschichte und die Bedeutung des Denkmals darlegte. Die Anregung ging von dem Harmonie-Veteranen K. Gachnang aus und fand freudige Aufnahme. Hr. Stadtpräsident Billeter nimmt das Denkmal in der Stadt Schirm und Hut. Er erinnert uns bleibend, wie in sturmbewegter Zeit, da die Konfessionen im Streite lagen, zwei Männer, der Katholik Zwyssig und der Protestant Widmer, sich zusammenfanden zum Lob und im Dienst des Vaterlandes. Dann klang der Schweizerpsalm. Am Bankett sprachen die HH. Lincke, Präsident der Harmonie, Frick-Morf, dem Urheber des Denkmalgedankens ein Andenken widmend, Pater Leonhard Peter, als Vertreter des Klosters Mehrerau, dem Zwyssig angehörte, Oberst Ulrich (Kunstkommission), Dr. Wehrli (eidg. Sängerverein), Dr. Wedekind (Riesbach), Bildhauer Fr. Wanger, Dr. Oehninger (Sängerverband am See), Kaiser, Basel (auswärtige Vereine). Erst um 3 Uhr konnte vor dem Denkmal ein Weiheakt stattfinden. Das Denkmal besteht aus einem Brunnen in Kreuzform, darüber ein mächtiger Obelisk mit dem Doppelrelief von Widmer und Zwyssig, links und rechts deren Namen und auf der Rückseite in erhabenen Lettern der Anfang des Schweizerpsalms. In ruhig stil-schöner Umgebung ist das Denkmal von guter Wirkung, wert, von jung (Schulen!) und alt betrachtet und gewürdigt zu werden.

Totentafel. Am 22. Mai wurde die irdische Hülle eines Kollegen zu Grabe getragen, der zwar zu den „Stillen" im Lande gehörte: Hr. *Jak. Michel*, geboren 1863 zu Gaishäusern in Egnach-Neukirch. Als Sohn eines Friedensrichters besuchte er die Sekundarschule seiner Heimat und das Seminar Kreuzlingen. Nach einem kurzen Vikariat in Arbon erwählte ihn Matzingen zum Unterlehrer. 1887 wurde J. M. nach Romanshorn berufen, wo seiner ein voll gerüttelt Mass von Arbeit wartete. Mit grosser Liebe zur Schule wirkte er fünf Jahre auf der Unterstufe und seither als Oberlehrer an Schulabteilungen, die während einer Reihe von Jahren zwischen 80 und 105 Kindern zählte. (Grausam! d. R.) Ein hartnäckiges Halsleiden erschwerte ihm die Berufstätigkeit mehr und mehr. Vor mehr als Jahresfrist musste Michel wegen Kurgebrauch um Urlaub einkommen. Sein sehnlichster Wunsch, recht bald wieder zu der ihm ans Herz gewachsenen Schularbeit zurückkehren zu dürfen, ging leider nicht mehr in Erfüllung. Sein Kehlkopfleiden fand einen günstigen Nährboden in dem durch verschiedene Schicksalsschläge schwer geprüften Dulder: Er verlor auf bis heute unaufgeklärte Weise seinen etwas jüngern Bruder, dem er die Ausbildung zum Sekundarlehrer ermöglichte, sowie eine 16jährige Tochter, deren Grab er noch wenige Tage vor seinem Tode — wohl mit einem bangen Ahnen — besuchte. Nach einem kurzen Krankenlager entschlief er zur ewigen Ruhe in derselben Nacht, in der ihm vor drei Jahren sein ältestes Kind im Tode vorangegangen war. — An seinem Grabe trauert eine Witwe, drei Kinder und die 86jährige Mutter. Was uns an dem allzufrüh Dahingegangenen besonders anzog, war sein friedfertiges, bescheidenes Wesen, sein goldlauterer Charakter und seine Herzensgüte. Er ruhe in Frieden! *-p.*

— Am 17. Mai starb Kanonikus *Franz Kunz*, früher Seminardirektor in Hitzkirch. Geboren 1847 in Hergiswil, 1861 Gymnasiast der Stiftsschule Münster, 1869 Schüler der theologischen Lehranstalt zu Luzern, später zu Mainz, 1872 Vikar in Hergiswil, von 1876 Seminardirektor zu Hitzkirch, bis er sich vor wenigen Jahren in das Stift zu Münster zurückzog. Er war ein guter Beobachter der Natur, sprachgewandt und unermüdlich tätig. Die Bibliothek katholischer Pädagogik, die er herausgab, ist auf 16 Bände angewachsen.

Thurgau. Auf vielfach geäusserten Wunsch wird eine Photographie des verstorbenen Hrn. Seminarlehrer E. Erni in Kabinettformat erstellt. Das wohlgetroffene Bild kostet 1 Fr. und kann bei den Vertretern der Bezirke in der Direktionskommission der Schulsynode bestellt werden. Besteller ausserhalb des Kantons wenden sich am besten direkt an Hrn. Seminardirektor Schurter in Kreuzlingen, und zwar möglichst bald.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Altdorf. Hotel „Goldener Schlüssel"

Bürgerliches Haus von altem gutem Rufe, zunächst dem Telldenkmal, Tellspielhaus, Gemeinde- und Regierungsgebäude. Schöne grosse Säle, Garten und Terrassen für über 400 Personen. Billige Preise. Reelle Küche und Keller. Freundliche Bedienung. Unterkunft für grössere Gesellschaften. Pension. Omnibusverbindungen am Bahnhof Altdorf. — Besonders eingerichtet für Schulen, Vereine und Touristen. Reduzierte Preise. Höflichst empfohlen 454 **Oskar Linder.**

Altdorf. Hotel-Restaurant Tell.

Altbekanntes Haus. Prachtvoller schattiger Bier- u. Restaurationsgarten mit elektr. Beleuchtung. Grosse Terrasse mit Alpenpanorama. Komfortabel eingerichtete Zimmer. Es empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens
458 **Wittwe Meienberg-Zurfluh.**

Altdorf Hotel KRONE
Kt. Uri
Altempfohlenes Haus mit 50 Betten
Grosser Saal für Vereine und Schulen. Telephon, Zentralheizung, Elektrisch. Licht.
Grosse Sammlung urnerischer Alpentiere u. Vögel.
455 Frau Jos. Nell-Ulrich, Prop.

Altdorf Hotel Schützengarten
Zwei Minuten vom Telldenkmal
ist durch seinen grossen, hübschen Garten und andern grossen Lokalitätenfür Vereine, Gesellschaften und Schulen besonders geeignet. Mässige Preise. Gute Bedienung. Telephon.
456 **B. Meier-Huwyler,** Besitzer.

Aeschi 860 Meter üb. Meer **Berneroberland**
Hotel & Pension Bellevue
Auf schönstem Aussichtspunkt des Kurortes. Freundliche, aussichtsreiche Zimmer. Gute Verpflegung. Pensionspreis von Fr. 4.50 an, Vorsaison Fr. 4.—.
Höflichst empfiehlt sich 752 ***H. Grünig.***

Altstätten Rheintal **Felsenburg**
Garten- und Speisewirtschaft; **schöner Aussichtspunkt!** Grosser schattiger Garten mit geschlossener Halle für 100 Personen und gedeckte Rondelle ebenfalls für 100 Personen. Total 500 Personen Platz. **Für Schulen und Vereine sehr geeignet!**
457 Höfl. empfehlen sich **P. & J. Gächter.**

Appenzell Gasthof und Metzgerei zur „Krone"
Hauptgasse
Telephon Elektrisches Licht Stallung
empfiehlt seinen altrenommierten Gasthof für Hochzeiten, Gesellschaften, Schulen, Passanten u. Touristen. Gutes u. bürgerlich geführtes Haus. 756 Der Besitzer: **Franz Fuchs,** Wirt u. Metzger.

Kurhaus & Pension Monte Brè
in **Ruvigliana-Lugano.** 684
Schönste Lage am Luganersee. Vorzügl. geeignet zu Sommerkuren, da Höhenlage. Viel von Schweizer Lehrern besucht. Das ganze Jahr besetzt. 60 Betten. Aerztl. Leitung Dr. med. Oswald. Ill.Prosp.frei d.Dir.Max Pfenning.

Schulreisen!
Vierwaldstättersee — Beckenried — Emmetten — Seelisberg — Rütli — „Tellsplatte". 636
Vorzüglich passende Mittag- und Übernachtstation **Hotel Engel, Emmetten.** Gute Verpflegung. Billige Preise.

(H 1942 Ch) 638

Vom Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich, erhalten Sie auf Verlangen gratis u. franko:
Katalog
über
Sprachbücher
und
Grammatiken
für
Schul- und Selbstunterricht.

BASEL
Alkoholfreie Restaurants
des Vereins für Mässigkeit und Volkswohl:
Blaukreuzhaus, Petersgraben 23 (auch Hotel, schöne Zimmer).
Kaffeehalle beim Stadthaus, Totengässlein 10.
Johanniter, St. Johannvorstadt 48, Ecke Johanniterbrücke.
Gläsi-Kaffeehalle, Klingentalstrasse 1.
Heumattstrasse 13, beim Bundesbahnhof.
Tasse Kaffee, Milch, Tee 10 Cts., Schokolade 15 Cts.
Mittagessen von 60 Cts. an. 460
Für Schulen vorherige Anmeldung erwünscht.

Zu **Schülerreisen** im Mittelland eignet sich das altertümliche
Reuss-Städtchen Bremgarten
Von Dietikon prachtvolle Fahrt mit der Elektrischen über den Mutscheller — direkte Billette von allen schweiz. Stationen aus. — Alpen- und Jurapanorama; Blick auf die aargauischen Hügelketten.
380 Nähere Auskunft erteilt gerne der **Verkehrsverein**

Bern Familienrestaurant Dählhölzli
alkoholfrei
Prächtig gelegen am Aarestrand und Dählhölzliwald. 1/2 Stunde vom Bahnhof. Empfiehlt sich angelegentlichst zur Aufnahme von Schulen, bei **billigster** Berechnung. Schöner schattiger Garten, Veranden, Säle. Prospekte stehen gerne zur Verfügung.
462 **Die Betriebskommission.**

Bern. Restaurant Klösterli
beim Bärengraben.
Grosse Lokalitäten. Gartenwirtschaft. Gutes Essen für Schulen 80 Cts. Stallungen. 389

Bern Gasthof z. Volkshaus
empfiehlt sich bei Schülerreisen u. Ausflügen von Vereinen u. Gesellschaften bestens. Gute Küche Reelle Getränke. Billige Preise. Telephon No. 1069.
461 **A. Calame,** Gérant.

Gast- u. Kurhaus Alpenblick
Beim Bahnhof Braunwald. 463
Neuerbautes Haus mit grossem Restaurant und Saal. Platz für 250 Personen. Gute Mittagessen bei billigster Berechnung. Telephon. Nähere Auskunft erteilt **D. Heiz,** Propr.

Brienz Hotel :: Pension Sternen
direkt am See gelegen mit grossem schattigen Rest.-Garten und grossen Gesellschaftsräumen. Billige Pensionspreise. Passantenpreise: Zimmer 2 Fr. Frühstück 1 Fr. Mittagessen v. Fr. 1.50 an. Offenes Bier. Telephon. Ruderboote.
Höflichst empfiehlt sich 464 **Familie Rieder-Schild.**

Wir bitten Lehrer bei ihren Exkursionen, Schulreisen und Vereinsausflügen diejenigen Gasthäuser, Hotels und Restaurationen zu besuchen, welche in unserem Blatte inserieren.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

St. Beatenberg. Pension Schweizerhaus.
Schattiger Garten. Tannenwald am Hause. Pensionspreis von Fr. 4.— an für Lehrer. 719

Brigels Bündner Oberland
1300 Meter über Meer.
Hotel-Pension „Kistenpass".
Neu eingerichtet. Elektr. Licht. Wasser-Closets und Badzimmer. Ausgedehnte Waldspaziergänge in nächster Nähe. Grossartiges Gebirgs- und Tal-Panorama. Mehrmalige Postverbindung mit **Ilanz.** Prospekte gratis. 664
Bestens empfiehlt sich der neue Besitzer **M. A. Decurtins.**

Brunnen Hotel z. weissen **Rössli.**
Vierwaldstättersee.
Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschifflände am Hauptplatz gelegen. 79
Grosser Gesellschaftssaal, Raum für za. 300 Personen. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an. (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot) vollauf reichlich serviert.
Telephon I **F. Greter.**

Brunnen. Gasthaus Rosengarten
in der Nähe des Bahnhofes
empfiehlt seinen hübschen Garten (ca. 100 Personen) für Vereins- und Schulausflüge. Gute Speisen und Getränke. Preisermässigung. 712 **Joh. Niederer.**

Brünig Hôtel Alpina Restaurant
Berneroberland 1004 M. ü. M. am Bahnhof
Sehr empfehlenswert den Durchreisenden, Zugsaufenthalt 10—30 Min. Bier vom Fass, auserwählte Weine. Mittagessen à Fr. 1.70 und 2.50. Vereine Fr. 1.50 u. 2.—. Zimmer zu 2 Fr. Pension 5 bis 7 Fr. Bäder. Grosser eigener Wald am Hause. Stärkende Alpenluft, Strassen nach vier Richtungen, Spazierwege, Bergtouren. Ruhe, keine Nachtzüge.
588 Bestens empfiehlt sich **Abplanalp-Fischer,** Besitzer.

Bürgenstock bei Luzern
Hotel Pension Waldheim.
Bestempfohlenes Haus II. Ranges. Komfortable Einrichtung. Ausgezeichnete Küche. Herrliche Spaziergänge und Aussichtspunkte. Sehr geeignete Lokale für Schulen und Vereine. 613
Prospekte gratis durch **Th. Amstutz-Waser,** Propr.

CHUR Kt. Graubünden
„Rohrers Biergarten"
Telephon
Schönster schattiger Garten in prachtvoll staubfreier Lage an der Plessur gelegen. Für Vereine und Schulen grosse Trinkhalle zur Verfügung. Es empfiehlt sich bestens
468 **J. Bätschi,** Chef de Cuisine.

Churwalden Bahnstation Chur
1 resp. Stunden
Hotel und Pension Mettier
ist eröffnet. Elektr. Licht. Neu renoviert, mit sanitar. Einrichtung und Badezimmer. Für **Frühjahrs- und Herbstkuren.** Mai, Juni, September ermässigte Preise. Prospekte gratis. **Für Schulen und Vereine Preisermässigung.** Bestens empfiehlt sich
Neuer Besitzer: **Karl Riester,** 469
früher langjähriger Direktor im Bad Pfäfers und Hof Ragaz.

HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF
Brugg.
Grosse Gartenwirtschaft, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. Telephon.
Höflichst empfiehlt sich 465 **Emil Lang,** Besitzer.

Chur. Café-Restaurant „Splügen"
2 Min. von der Post. Vis-à-vis vom Verkehrsbureau.
Restauration zu jeder Tageszeit. Churer Rohrer-Bräu hell u. dunkel. Reelle Weine. Gartenwirtschaft. Den Tit. Schulen und Vereinen steht ein Lokal für ca. 60—70 Personen zur Verfügung.
Höflichst empfiehlt sich **A. Schöpflin-Hemmi,**
Telephon. 420 bisher Restaurant Calanda.

Dachsen Rheinfall Hotel Witzig.
Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aufsteigeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Galerien Fischetz und Känzeli). 10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telephon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. 642

Einsiedeln Hotel u. Restaurant **ST. GEORG**
empfiehlt sich den titl. Vereinen, Schulen u. Touristen bestens unter Zusicherung prompter Bedienung, gute Küche, feine offene Biere, reelle Weine und billige Preise. 351
Bes.: **Franz Oechslin-Zuber.**

Engi Hotel Sonne
bei Station Engi Hinterdorf
Herrliche Bergtour von Engi nach Murg in 8 Stunden, auch für Damen sehr bequem zu machen. Für Schulen und Vereine bestens empfohlen. — Telephon. 666 **J. Baumgartner.**

Engelberg Hôtel des Alpes
Pensionspreis von 5.50 Fr. an, Vor- u. Nachsaison reduzierte Preise. 470
Besitzer: **Gebr. Cattani.**

Schönster Ausflugspunkt am Zürichsee
Hotel u. Pension Feusisgarten (Feusisberg)
Am Etzel gelegen 3/4 Std. v. Etzelkulm, 3/4 Std. v. Schindellegi, 1 Std. v. Pfäffikon. Grosser Saal, schöne Terrassen. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen billigste Preise. Spezialität in guten Landweinen, vorzügliche Bachforellen. Angenehmer Kuraufenthalt. Pensionspreis samt Zimmer, 4 Mahlzeiten v. Fr. 4.50 an — Prospekte gratis durch
O F 948) 471 den Besitzer: **F. J. Kränzlin-Schön.**

Alp Flix 1900 M. ü. M., bei **Mühlen** (Graubünden)
Schöne Hochebene 4 S. 1 1/2 K. (Zà 3151 g) 800
Hotel Piz Plotta **Rest. Terrasse.**
Saison 15. Juni bis Ende Sept. Pens. u. Zimm. von 5 Fr. an.

FLÜELEN am Vierwaldstättersee
Hotel St. Gotthard und National
Gut bekannte bürgerliche Häuser mit 45 Betten. Direkt an der Axenstrasse, in nächster Nähe von Schiff und Bahnstation. Grosser Gesellschaftssaal, 250 Personen fassend. Speziell den geehrten HH. Lehrern bei Anlass von Schul- u. Vereins-Ausflügen bestens empfohlen. Vortreffliche Küche, reelle Weine. Vereine und Schulen extra Begünstigung. Patisserie und Confiserie im Hause. 474 Der neue Besitzer: **Karl Huser.**

Schwan-Bleistifte
„Schwan Nr. 270", olivgrün pol., 5 Härten, Härtegrade auf allen 6 Flächen, das Stück 15 Cts.
„Boecklin", feiner Zeichenstift in 5 Härten, das Stück 10 Cts. 729

Kurlandschaft Toggenburg.
12 erprobte Kurstationen. Jährlich steigende Frequenz. Von Lehrern stark besucht. Ziel für Schulreisen. Adr.: Tit. V.-V. T. Lichtensteig.
Prospekte gratis und franko. Führer (reich illustriert) franko gegen 50 Cts. in Briefmarken. 589
Pensionspreis 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 6 Fr. pro Tag. Vorzügliche Indikationen.

Hotel u. Pension Edelweiss
auf
Rigi-Staffelhöhe (Bahnstat.)
1600 Meter über Meer.
Einfach und familiär geführtes Etablissement mit 40 Betten. Ausgezeichnete Küche. Prima Getränke. Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Schulen und Gesellschaften extra Ermässigung. Telephon. 440
Der Besitzer:
Joh. Hofmann.

Günstige Zahlungsbedingungen für die tit. Lehrerschaft.
1151

Kleine Mitteilungen

— In *St-Blaise* ist am 28. Juni das obere Stockwerk des 1895 erbauten Schulhauses ausgebrannt.

— Die *Schweizer. Anstalt für Epileptische* in Zürich hatte letztes Jahr 224 bis 234 Pfleglinge (78 Ein- und 88 Austritte). Interessant sind die einzelnen Krankenberichte und sodann die Arbeit des Anstaltsarztes (Dr. Ulrich) über Bromsalze und Kochsalz in der Behandlung der Epilepsie. (Kochsalz, das einzig sichere Mittel gegen Bromsalzvergiftung.) Brombehandlung mit salzarmer Kost brachte überraschende Erfolge. Die Legate betrugen Fr. 34,989. Neben 279,782 Einnahmen stehen 296,385 Fr. Betriebsausgaben, wozu noch Bauausgaben hinzukommen, so dass die Rechnung 1909 einen Rückschlag von 58,279 Fr. und einen Passivsaldo von 1,087,982 Fr. erzeigt.

— Der 20. Jahresbericht des *Vereins für Verbreitung guter Schriften* in Zürich gibt eine Übersicht über die Entwicklung der drei Sektionen des Vereins und die Bestrebungen des In- und Auslandes im Kampfe gegen die schlechte Literatur während des Jahres 1909. Nicht befriedigt ist der Bericht mit dem Armverschränken der Stadt Zürich in dieser Angelegenheit. An neuen Schriften wurden 1909 herausgegeben Nr. 73 Jak. Frei: Der Diebsbann, Der Schützenacker. 74 J. Mosen: Das Heimweh. 75 R. Weber: Schulmeisters Kindtaufe. Der Wegknecht von Adliswil. 76 Spindler: Blümlein Wunderhold. Nachgedruckt werden Nr. 4 (Thomas Platter), 25 (Becken-Friedli), 59 (G. von Berlepsch, Rosen in Schnee). Verkauft wurden 415,395 Zehnerhefte, total bis Ende letzten Jahres 6,102,499 Stück. Von den Jugendschriften (Jugendschriftenkommission des S. L. V.) wurden abgesetzt: Nachtwächter Werner 707, Knabe des Tell 149, Das grosse Dorf 43, Erzählungen von Rosegger und Gotthelf 411, Münchhausen 58, Widmann: Aus dem andern Weltteil 68, Erzählungen neuerer Schweizer Dichter I 376, II 402, Balzli 463, Mitteilungen über Jugendschriften 105; sodann Frühlicht I 9151, II 11,600, III 38,328. Die Rechnung erzeigt 7149 Fr. Ausgaben und einen Vorschlag von 2073 Fr.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Flüelen. 473 **Hotel Sternen**

empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Schul- u. Gesellschaftsreisen. Durch An- u. Aufbau vergrössert. 50 Betten. 2 grosse offene Hallen, mit Aussicht auf den See, wodurch bei jeder Witterung im Freien serviert werden kann. Platz für ca. 500 Personen. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. Offenes Bier. **Jost Sigrist.**

Kt. Appenzell 950 M. ü. M. **GAIS** Schweiz 950 M. ü. M.

Höchstgelegene Station der pittoresken Strassenbahn St. Gallen-Appenzell.

Luft-, Milch- und Molkenkurort.

Schattige Anlagen u. prächtige Spaziergänge nach Stoss, Sommersberg, Schwäbrig, Hirschberg u. Gäbris, dem Rigi der Ostschweiz. Lohnende Touren ins Säntisgebiet. Täglich 8malige Zugsverbindung mit St. Gallen u. Appenzell, 2malige Postverbindung mit Altstätten. — **Unterkunft**: Hotel Krone, neu renoviert. **Gasthäuser**: Ochsen, Falken, Hirschen, Bad Rotbach, Adler, Sonne. **Privat-Pensionen**: Frau Dr. Zürcher, Wwe. Bachmann und J. R. Hofstetter.

(Z G 1847) 737 **Das Kur-Komitee.**

GAIS Appenzell **Gasthaus u. Pension Bad Rotbach**

nächst der Haltstelle Zweibrücken nur 5 Minuten vom Bahnhof.

Frisch renoviert, staubfreie Lage, hohe, helle Fremdenzimmer, Saal mit Piano. Sehr angenehmer Sommer- und Herbstaufenthalt. Billige Preise. Vorzügliche Küche und reelle Weine. Prospekte gratis. — Es empfiehlt sich den Tit. Vereinen, Kurgästen und Passanten 813 **Witwe Walser.**

Glarus **Hotel Löwen** Glarus

Grosse, schöne Lokalitäten den Tit. Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Vorausbestellung erwünscht.

358 **Fritz Grob.**

Glarus „Hotel Sonne" beim Regierungsgebäude.

Neu renoviertes Haus mit 20 Betten, von Fr. 1.50 an. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telephon. Zivile Preise. 477 Der Besitzer: **J. Fröhlich-Zweifel.**

Griesalp Kiental-Berner Oberland 1510 M. ü. M.

Hotel Blümlisalp inmitten schönster Wasserfälle, Schluchten, Gletschermühlen. Lohnendster Ausflug für Schulen und Vereine. Bester Ausgangspunkt für Hohtürli-Pass, Sefinen-Furgge, Gamchilücke - Petersgrat. Mässige Preise.

550 Direktion: Frl. Erni & Glutz.

Über 10,000 Personen

besuchten letztes Jahr die **grossartige Gletscherschlucht** beim untern **Grindelwaldgletscher.** Einzigartiges Naturwunder, durch eine 600 m lange, solide Eisengalerie vollständig erschlossen.

Schulen freien Eintritt. 481

Prospekte durch Kur- und Verkehrsverein Grindelwald.

GRINDELWALD Hotel Restaurant Jura *Confiserie*

Direkt am Bahnhof, Post- und Telegraphenbureau gelegen. Bestempfohlenes Touristen- und Passanten-Hotel. Den tit. Herren Lehrern, Vereinen und Schulen speziell empfohlenes Haus. Gute, bürgerliche Küche. Bier vom Fass. Freundliche Bedienung. **B. Gagnebin,** Eigentümer, vormals Inhaber des Hotel Kreuz.

355

Grindelwald Hotel und Pension Jungfrau

empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft bei Vereins-Ausflügen und Ferienaufenthalt. Bei anerkannt guter Verpflegung billigste Berechnung. 482

J. Märkle-Minder.

Grindelwald Hotel Belvédère

Für Schulen, Vereine und Gesellschaften speziell eingerichtet, Grosse Veranda und Terrassen mit unvergleichlicher Rundsicht auf Hochalpen und Gletscher. Billige Preise bei vorzüglicher Verpflegung. Extra ermässigte Pensionspreise für die tit. Lehrerschaft in der Vor- und Nachsaison. Höflich empfehlen sich

354 **Hauser & Ruchti.**

Schul-Ausflüge sowie Ferien-Aufenthalt

für p. p. Lehrer und Lehrerinnen.

Hotel u. Pension Guggithal Zugerberg

Spezielle Preisermässigung für Schulen und Vereine. Prospekte gratis und franko durch das Verkehrsbureau in Zug, sowie durch den Besitzer: 537 **J. Bossard-Bucher.**

Rudolf Hummel, Restaurant

(Za 2733 g) auf 437

Schloss Habsburg.

Wunderhübscher Aussichtspunkt.

Lohnender Ausflugsort für Schulen, Gesellschaften und Vereine.

Gute Landweine, Bier, kalte Speisen.

Telephon. **Billige Preise.** *Telephon.*

Von grösseren Gesellschaften erbitten vorherige Anzeige.

Heiden. Gasthaus u. Pension **„Schäfle"**

Empfiehlt sich den tit. Vereinen, Schulen und Gesellschaften aufs angelegentlichste.

Für die Herren Lehrer und deren Angehörigen bedeutende Preisermässigung bei Ferienaufenthalt.

Hochachtend

836 **Fr. Widinger-Dengler.**

Hohfluh am Hasleberg

Rundtour Brünig-Hasleberg-Meiringen.

◆ Hotel Wetterhorn ◆

3 *km* vom Bahnhof Brünig mit geräumigen Lokalitäten und mässigen Preisen empfiehlt sich Vereinen u. Schulen höflichst. 394 **Urfer-Willi,** Besitzer.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Besuchen Sie das Klönthal (Glarnerland) Eines der schönsten Alpentäler der Schweiz!

Hotel und Pension Klönthal

Es empfiehlt sich bestens 478
Fritz Brunner-Stüssy.

Isenfluh im Lauterbrunnental

1100 Meter über Meer.

Hotel Pension Alpina

ruh., staubfr. Lage, n. Wälder, Bäder, Telephon. Rest. Herrliche Aussicht, lohnender Ausflugs- und Standort für Schulen u. Vereine. Pens. von 5—8 Fr. 789 **Gottfr. Werren.**

Kandersteg **Park Hotel und Pension Gemmi**

am Fusse des Gemmipasses u. Eingang ins Gasterntal. Familienaufenthalt und Passantenhaus. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Fuhrwerke ab und zum Bahnhofe Frutigen stets zur Verfügung. 488 Besitzer: **H. Dettelbach-Egger.**

Kandersteg (H4759 Y) 765

Hotel Bären

empfiehlt sich bestens für Gesellschaften und Vereine.

Bahnstation Sursee **Stahlbad Knutwil** Kanton Luzern

Schönster Landaufenthalt. Reichhaltige Stahlquelle, Soolbäder, Douche, Fango-Bäder, kohlensaure Bäder. Neue sanit. Einrichtungen. Elekt. Licht. Ausgezeichnete Heilerfolge bei

Nervosität, Blutarmut, Rheumatismen,

Bleichsucht, allgemeine Körperschwäche, chron. Gebärmutterleiden und Gicht. Massage, Milchkuren. Schattige Parkanlagen und Spaziergänge. Nahe Tannenwälder. Schöne Aussichtspunkte. Billige Pensionspreise. Telephon. Kurarzt: **S. Hüppi.** Eigene Wagen und Automobile. — Prospekte durch

571 OF 1002 **Otto Troller-Weingartner.**

Lintthal. Hotel Bahnhof

Schulen, Vereinen und Gesellschaften speziell empfohlen.

TELEPHON.

493 Der Besitzer: **Ad. Rüegg-Glarner.**

Lintthal (Kt. Glarus.)

„Hotel drei Eidgenossen"

an der Klausen- und Tödistrasse gelegen. Komfortabel eingerichtetes Haus. Elektr. Beleuchtung. Telephon. Mässige Preise

494 Besitzer: ***M. Steiner.***

Pension Waldheim

(Kt. Graubünden) **Lenzerheidesee** 1500 m ü. M.

Komfortabel eingerichtetes Haus in idyllischer Lage am Lenzerheidesee und am Fusse des Stätzerhorn. Ausgedehnte Tannenwaldungen in nächster Nähe. Schöne Übergangsstation nach dem Engadin oder Thusis-Viamala. Gute Küche. Vorzügliche Weine. Schulen und Vereine ermässigte Preise. 359

Prospekte durch den Besitzer

Ed. Cadisch. Lehrer in Chur.

Interlaken Hotel und Restaurant **de la Poste**

vis-à-vis von Post u. Bankgebäude

an der Hauptstrasse zwischen den beiden Schiffstationen, sowie Haupt- u. Ostbahnhof gelegen empfiehlt sich den HHr. Passanten u. Vereinen bestens: **L. Gaensli-Egger,** 487

zugleich Inhaber des Hotel Ruof, Bern, Waisenhausplatz.

Hotel z. Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.

Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage. Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Aufs beste eingerichtetes Haus mit 50 Betten. In geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama. — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Billige Preise. Fuhrwerke zur Verfügung. Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis.

Es empfiehlt sich bestens 358

Em. Schillig, Propr.

Lauterbrunnen

Hotel & Pension

- Staubbach -

Prachtvolle Lage in unmittelbarer Nähe des berühmten Staubbachfalles. Grosse Gartenanlagen u. Terrassen. — Restauration auch im Freien. — Für Gesellschaften, Vereine und Schulen besonders mässige Preise. — Höflichst empfehlen sich

490 Die Besitzer: ***Gebrüder von Allmen.***

LUZERN ❀❀ Hotel ❀❀ **Fritschistube** 569

3 Min. vom Bahnhof. Neu eingerichtetes Haus. Sehr mässige Preise. Schulen, Vereinen u. Touristen empfiehlt sich bestens **Alb. Peter,** gewes. Lehrer, Propr.

Verlangen Sie gef. Kostenberechnung.

Weinmarkt **Luzern** im Zentrum der Stadt 5 Min. v. Schiff u. Bahn

• *Hotel zu Metzgern* •

gutes bürgerl. Haus, 30 Betten, zivile Preise. Gute Küche Telephon. Empfehle mich für Schulen und Vereine. 499

Fluder-Amgrüt.

LUZERN **Stadthof**

Alpenstrasse, hinter dem Hotel Luzernerhof

empfiehlt bei Vereins- und Schulausflügen seinen prachtvollen Garten mit gedeckten Verandas und Terrassen, 500 Personen fassend. Bekannt für vorzügliche Küche und Keller.

500 **H. Hengelhaupt.**

LINTHAL, Hotel Bären (zur alten Post) Kanton Glarus. • Altrenom. Haus • 7 Min. v. Bahnhof.

Speziell empfohlen für Schulen, Vereine und Gesellschaften. — Saal für 400 Personen. — Telephon.

496 Der Besitzer: **J. Schiesser-Schiesser.**

---

328 (O F 1630)

Die besten Schulfedern

sind allgemein anerkannt

Nr. 541 E F und F

Nr. 543 E F und F

Carl Kuhn & Co.

Marienstrasse 37

Stuttgart.

Lager in den beliebten Sorten **Rose, G, Christus etc.** von C. Brandauer & Co., Ldt., Birmingham. 918

Muster stehen den Herren Lehrern auf Wunsch kostenlos z. Verfügung.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag Zürich.

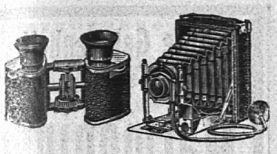
Bei uns ist erschienen:

Clara Forrer, Neue Gedichte

Ein elegant ausgestattetes 8⁰ Bändchen.

Preis broschiert Fr. 3.20, eleg. geb. mit Schutzfutteral Fr. 4.—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen



Wir versenden gratis unsere neuesten **Kataloge** über:

1. Photographische Apparate jeder Provenienz u. in allen Preislagen.
2. Prismenfeldstecher aller Systeme.
3. Präzisions-Reisszeuge für Ingenieure und Techniker.
4. Goldene Genfer Präzisions-Taschenuhren m. Garantieschein.
5. Goldene Uhrketten und Ringe in 18 Karat, eidg Kontrollstempel
6. Sprechapparate in allen Grössen

Auf Wunsch: Erleichterte Zahlungsweise ohne Preiszuschlag und Vorführung von Mustern ohne Kaufzwang. Volle Garantie für jedes Stück. (Za 3012 g) 698

A. L. Meyer & Co., Zürich.
Kappelerg. 13. — Gegründet 1887.
Gefl. angeben, welcher Katalog gewünscht wird.

Blätter-Verlag Zürich

von **E. Egli**, Asylstrasse 68, **Zürich V**,
Witwe des verst. G. Egli, Methodiklehrer an der Universität Zürich. 1107

Prüfungsblätter für den Rechenunterricht.

Nachdem im gewöhnlichen Rechenlehrmittel ein Abschnitt behandelt worden ist, wird sich der Lehrer gerne vergewissern, welchen Erfolg sein Unterricht gehabt hat. Die „Prüfungsblätter" ermöglichen dies, da sie das Abgucken vom Nachbarn ausschliessen. Sie sind auch geeignet, das früher Gelernte rasch aufzufrischen und vor dem Vergessenwerden zu bewahren.

Probesendung à **60 Rp.** gegen Briefmarken oder Nachnahme. (Man bezeichne gef. das Schuljahr.)

Prospekte gratis und franko.

Die Kunst der Rede.

Lehrbuch der Rhetorik, Stilistik, Poetik. Von **Dr. Adolf Calmberg.** Neu bearbeitet von H. Utzinger, a. Sem.-Direktor. 4. verbesserte Aufl. Preis 3 Fr., geb. Fr. 3.80. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

• Zehn •

verschiedene Sorten sind in unserer Mischung Hauskonfekte enthalten, wie sie von der gewandtesten Hausfrau nicht besser hergestellt werden können. 698

Warum sich also mit der Selbstfabrikation noch weiter plagen, statt die Mischung von der rühmlichst bekannten Firma Ch. Singer, Basel, kommen zu lassen? Postkollis von 4 Pfund netto kosten 6 Fr. franko Verpackung frei durch die ganze Schweiz.

Zahlreiche Anerkennungen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Lungern (Obwalden). Pension Schynberg.

Bürgerliches Haus. Anerkannt gute Küche. Offene Gartenhalle, wo bei gutem Wetter serviert wird. Ruder- und Badesport. Nahe Tannenwälder. Preis 4.50—5 Fr. Vorsaison reduzierte Preise. Prospekte. 757

Luzern Hotel Simplon

Nächst dem Bahnhof.
Speziell ermässigte Preise für Schulen und Vereine.
Schöne, grosse Lokalitäten. 502
Es empfiehlt sich bestens **N. Bossert,** Propr.

Schülerreisen an den Vierwaldstättersee.

Die werte Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die **Löwengartenhalle, Luzern** mit ihren mächtigen Räumen an die tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbesuchten Löwendenkmals befindet und für Bewirtung von Gesellschaften u. Schulen bestens eingerichtet ist. Vorherige Vereinbarung und rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter und aufmerksamer Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. 568

Höflichst empfiehlt sich **G. Dubach.**

Luzern Hotel Drei Könige

8 Minuten vom Bahnhof.

Gutes bürgerliches neuerbautes Haus in schöner Lage. Gute Küche und Keller. Schöne Zimmer. Bescheidene Preise.

Höflichst empfiehlt sich 365

J. Bosshard-Vogel.

Luzern. Alkoholfreies Restaurant und Speisehaus „Walhall"

Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof u. Schiff.

Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à 80 Cts., 1 Fr., Fr. 1. 50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. 423

Telephon 896. **E. Fröhlich.**

Luzern Hotel Helvetia

(5 Minuten vom Bahnhof) 504

Von Vereinen und Schulen bevorzugt.

Internationales Kriegs- und Friedens-Museum *Luzern.*

Für Schulen ungemein belehrend und anregend, namentlich in den Sektionen „Altertum" und „Eidgenossenschaft" der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Einführung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung. Eintrittspreis für Schüler und Leitung 20 Cts. per Kopf; bei sehr zahlreichen Schulen noch weitergehende Ermässigung. Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis 7 Uhr abends. 738

Die Direktion.

Luzern. Hotel Concordia

beim Bahnhof, Theaterstrasse.

70 Betten. Grosser Saal. Garten. Für Vereine und Schulen speziell geeignet. **Billige Preise.** (Siehe Wanderbuch). Höfl. empfiehlt sich

406 **B. Küng.**

Billigste Preise

Ideale Vereins- und Schulreisen

Brünigbahn-**Melchtal-Frutt**-Engstlenalp
Jochpass-Engelberg oder Genttal-Meiringen

Hotel Alpenhof-Bellevue	Kurhaus-Pens. Reinhard
424 **Melchtal**	**Melchsee-Frutt**
Telephon. 900 M. ü. M.	1900 M. ü. M. Telephon
Fr. Britschgi-Schäli, Propr.	A. Reinhard-Bucher, Propr.

— Geeignetste Stationen für Mittag- und Abendrast. —

Illustr. Kartenprospekte franko.

Meilen. Hotel „LÖWEN"

direkt am See gelegen.

Endstation der „Wetzikon-Meilen-Bahn". Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. 506

Schulen und Vereinen aufs beste empfohlen.

Geschwister Brändli, Besitzer.

Meienthal 505 Gasthaus Alpenrösli

a. Sustenpass. 1¼ St. v. d. G.-B.-Station Wassen. Beste Unterkunft. Gute Küche, reelle Weine, frisches Flaschenbier. Pensionspreis v. Fr. 3.50. Zimmer v. 1 Fr. an, kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. Es empfiehlt sich bestens der Besitzer: **Fr. Melchior Loretz.** Alpenrösli vis-à-vis v. d. Postablage.

Morschach Hotel-Pension Adler

Luftkurort I. Rg. bei Brunnen am Vierwaldstättersee, 657 M. ü. M.

Grosser schattiger Garten. Elektr. Licht. Telephon. Vorzügl. Verpfleg. Pensionspr. v. Fr. 4.50 an. Schulen und Vereine ermässigte Preise. Prospekte. 679 ***A. Nideröst.***

Meiringen. Station der Brünigbahn Hotel z. w. Kreuz.

3 Minuten v. Bahnhof. 20 Minuten v. d. Aareschlucht.

Ruhig und aussichtsreich gelegenes Hotel mit 60 Betten von 2 Fr. an. Grosser Speisesaal, geeignet zur Aufnahme von Vereinen und Schulen. Bestens empfiehlt sich der Besitzer

(Ue 4948) 361 **G. Christen-Nägeli.**

Meiringen, *Hotel Krone*

Bahnhofstrasse, am Wege zur Aareschlucht. — Komfortabel eingerichtet. — Grosse Lokalitäten für Vereine und Schulen. Anerkannt gute Küche. Speisesaal. Restaurant. Billard. Ausschank von Schweizer und Münchner Bier. Mässige Preise.

508 **G. Urweider-Howald,** Besitzer.

Morgarten Gasthaus-Pension ◆ Morgarten ◆

Schiffstation am Aegerisee, zunächst dem Schlachtdenkmal, ½ Std. von Station Sattel-Aegeri. Den Herren Lehrern für Schülerreisen, sowie zu angenehmem Ferienaufenthalt bestens empfohlen. 714

Auskünfte jederzeit gerne durch **K. Nussbaumer.**

Neuhausen am Rheinfall — Hotel Rheinfall —

zunächst dem Falle und 5 Min. von beiden Bahnhöfen. Bestempfohlenes Haus mit mässigen Preisen. Déjeuners, Diners und Soupers zu fixen Preisen und à la carte zu jeder Zeit. Restauration, Garten, grosse Säle für Gesellschaften Schulen und Vereine. Tramstation. 511

Familie Lermann, Propr.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder** sowie **blutarme** sich matt fühlende u. **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg 941

Dr. HOMMEL's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das ***echte „Dr. Hommels" Haematogen*** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

JAQUES-DALCROZE

OKTOBER 1910 bis JUNI 1911 in DRESDEN

IN DEN SÄLEN DES ALTEN STÄNDEHAUSES DRESDEN-A.

Kurse zur Ausbildung des musikalischen und plastischen Rhythmus und zur Ausbildung des Gehörs

I. LEHRERAUSBILDUNGS-KURS zur Erlangung des Reifezeugnisses als Lehrer der Methode Jaques-Dalcroze. RHYTHMISCHE GYMNASTIK: Entwicklung des rhythm. Sinnes durch Marschbewegungen. Rhythm. Übungen zur Erzielung völliger Unabhängigkeit der Glieder. Regelung unbewußter Bewegungen. — AUSBILDUNG DES GEHÖRS: Tonarten, Tonleiter, Intervalle, Akkorde und Akkordverbind. Phrasierung u. Nuancierung. Analyse von Gesang- u. Instrumentalwerken. — ERGÄNZENDER UNTERRICHT: Improvisation / Begleitung am Klavier / Pädagogik / Anatomie des menschl. Körpers

II. THEATERKURS für Dirigenten, Regisseure, Sänger und Tänzer : : Studium des Verhältnisses zwischen Zeit und Raum und der Beziehung von Gebärde, Bewegung und Haltung zur dramatischen Musik. / Studium des mimischen und plastischen Ausdrucks. / Der ausdrucksvolle Tanz in seiner Beziehung zu Musik und Dichtung : : : :

Prospekte (Lehrplan, Bedingungen etc.) und nähere Auskunft durch die

GESCHÄFTSSTELLE IN DRESDEN 15 — HELLERAU DER BILDUNGSANSTALT FÜR MUSIK UND RHYTHMUS

834 (Pa 1727 g)

Gute Gelegenheit

zur Anschaffung eines

Harmonium

Gespielte, aber in bestem Zustande befindliche Instrumente, so gut wie neu:

Fabrikat Trayser
5 Okt., 1 Spiel, Druckwind. Fr. 120. —

Fabrikat Mannborg
4 Okt., 1 Spiel, 2 Reg., Knieschweller, Saugwind, Fr. 160. —

Fabrikat Trayser
5 Okt., 3 Spiele, 14 Reg. Druckwind, kräftig u. volltönend. Fr. 250. —

Fabrikat Lindholm
5 Okt., 2 Spiele, 8 Reg., 2 Kniehebel, Saugwind, Fr. 300. —

Fabrikat Estey
5 Okt., 2 Spiele, 9 Reg., 2 Knieschweller, Saugwind, Fr. 400. —

Ausserdem verschiedene andere Occasions, sowie neue Harmoniums in jeder Preislage.

Coulante Zahlungsbedingungen. 84

Hug & Co.,
Zürich
Grösstes Spezialhaus der Harmonium- u. Piano-Branche.

Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen

sind heute in der ganzen Welt als sicher u. unschädlich wirkendes, angenehmes u. billiges Haus- u. Heilmittel b. Störungen i. d. Unterleibsorganen, trägem Stuhlgang,

und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Leber- und Hämorrhoidalleiden, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstoßen und als mildes Abführmittel

Blutreinigungs- und Abführmittel allgemein anerkannt. Erprobt und empfohlen von tausenden Personen, Aerzten u. Professoren der Medizin.

Jede Schachtel muß in der Mitte stehend, deutlich gesichtete Etiquett, weißes Kreuz in rotem Feld mit dem Namenzug „Rchd. Brandt" tragen: erhältl. in den Apotheken à Fr. 1.25.

Rich. Brandt's Schweizer Pillen Apotheker Rich. Brandt's Schweizer Pillen Preis Fr. 1.25

1041

Diplome - Widmungen - Plakate liefert als Spezialität in hochf. Ausführung billigst A.-G. Neuenschwandersche Buchdr. Weinfelden (Thurgau) Verlangen Sie illustr. Preisliste

Unser Zeichenpapier Nr. 1 kostet **1000 Blatt** 30 × 40 cm nur 10 Fr., auch lieferbar in Bogen u. Blocks. Billigstes Skizzierpapier. — Muster bereitwilligst durch d. A.-G. Neuenschwandersche Papierhdlg., Weinfelden. 874

PROJEKTIONS-

Apparate mit allen Lichtquellen zur Vorführung von Projektionsbildern u. zur Darstellung von chem. und physikal. Experimenten. Ausführl. aufklärender Katalog Nr. 12 c gratis.

Bilder für Unterricht u. Unterhaltung. Umfangreiche geogr. u. andere Serien. Schweizergeschichte etc. etc. Kat. Nr. 11 gratis.

Leihinstitut für **Projektionsbilder.** Katalog Nr. 15 gratis.

GANZ & Co., ZÜRICH

785 **Spezialgeschäft für Projektion. Bahnhofstrasse 40.**

Stellvertretung

an Mittel- oder Sekundarschule von Mitte Juli bis Ende September übernimmt diplom. Gymnasiallehrer phys.-nat. Richtung, beider Sprachen mächtig. — Anfragen u. Offerten unter Chiffre O L 796 an die Expedition dieses Blattes. 796

Junger, tüchtiger **Sprachenlehrer** für **Englisch** und **Französisch** mit Praxis in **England** und **Frankreich** sucht Stelle fürs Schuljahr 1910/11. Beste Referenzen. Offerten sub Chiffre **O. F. 1578** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 833

Trauben-kuren sind bekanntlich für eine grosse Anzahl von Leidenden, insbesondere bei Gicht, Darmkatarrhen und Hämorrhoidalbeschwerden von günstiger Wirkung, aber nur auf eine kurze Zeit des Jahres beschränkt und mit grösseren Ausgaben verbunden. Einen vollwertigen Ersatz bieten die bekannten alkoholfreien Weine Meilen, die nichts anderes sind, als der natürliche, haltbar gemachte Saft frischer Trauben. Regelmässig genossen sind sie von ausserordentlich förderndem Einfluss auf die Gesundheit. Verlangen Sie Preislisten von Ges. z. Herst. Alkoholfr. Weine Meilen oder deren Vertreter. 555

Kleine Mitteilungen

— *Lehrersorgen.* Beim Aufstieg der Realschule Niederuzwil auf die Hochalp (Urnäsch) eilte ein Mädchen dem Hut nach, den der Wind ihm entriss, und stürzte über einen 20 Meter hohen Abhang hinunter. Einen Tag später starb es an den Folgen des erlittenen Schädelbruches.

— Die Gemeinde *Rossau*, Bez. Affoltern, hat eine ungeteilte Achtklassenschule, in der sich nur Mädchen (27), keine Knaben befinden. Es soll noch einige Jahre dauern, bis wieder ein Knabe einrückt.

— *Jugendfest* mit Lehrerjubiläum in *Boniswil* am 10. Juli.

— Die Sektion Bern für Verbreitung *guter Schriften* veröffentlicht in Nr. 72 Zwei Erzählungen von J. Reinhart: Der Schützeköbel und wie's Vorgehense Frau ihre Ma kuriert het.

— Der *Rhythmus* enthält in Nr. 2/3 u. a. folgende Artikel: L'éducation par le rythme et pour le rythme (Dalcroze). Rhythmi. Gymnastik als Erziehungsmittel. Einwendungen gegen die Methode Dalcroze.

— Bei der zweiten Lehrerprüfung in Cöpenik lautete das Thema der schriftlichen Prüfung: Welche Gefahren birgt die körperliche *Züchtigung* für Lehrer und Schüler in sich, und wie suchen die behördl. Anordnungen diesen Gefahren zu steuern?

— Die beiden Kammern *Badens* haben das Schulgesetz angenommen, das den Lehrern eine Besoldung bis auf 3200 M. bringt.

— Im September eröffnet *Norwegen* seine Tekniske Höiskole (Polytechnikum) in Drontheim, das bereits eine gute technische Schule (Industrieschule) besitzt, auf deren Frontseite neben den Namen eines Archimedes, Newton, Abel auch der Name Culmann steht, der eine Dankbarkeit an den Gelehrten dieses Namens wie das eidg. Polytechnikum bedeutet.

— 10,000 Kr. gewährt *Norwegen* dieses Jahr wiederum an Reisestipendien für Lehrer der Volksschule zum Studium des heimischen und fremden Schulwesens.

— Das englische Ministerium beabsichtigt, die Schulbehörden zur Einrichtung von Arbeitsbureaux für Jugendliche (juvenile labour bureaux) zu ermächtigen.

Melchthal Kurhaus Melchthal

Obwalden — 900 Meter über Meer — **Luftkurort**

Route: Luzern-**Sarnen** (Portier am Bahnhof) oder Sachseln - **Melchthal - Frutt** - Jochpass - Engelberg. **Frutt**-Brünig oder Meiringen.

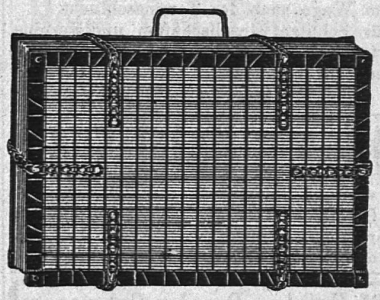
Lohnendste Touren für Vereine u. Schulen.

Telephon — Prospekte und Offerten durch — Telephon

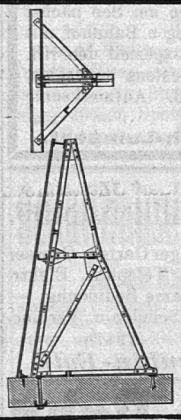
Familie Egger, Propr. 197

und Besitzer von **Kurhaus Frutt** am Melchsee, 1920 M. ü. M.

Gitter-Pflanzenpressen



können vom **botanischen Museum der Universität Zürich** (im botanischen Garten) zum Preise von Fr. 5.20 bezogen werden. Grösse: 46/31½ cm (übliches Herbariumformat). Gitterpressen werden seit Jahren im botanischen Museum verwendet und haben sich nach jeder Richtung vorzüglich bewährt. **Presspapier** in entsprechender Grösse kann gleichfalls v. botanischen Museum zu en gros Preisen bezogen werden. 313



Modelle

für das **Fachzeichnen** an gewerblichen Fortbildungsschulen.

Maurer, Zimmerleute, Bau- und Möbelschreiner, Schlosser, Flaschner von 367

Jos. Kinast, Architekt, St. Gallen.

Illustr. Kataloge gratis.

Grand Prix Paris 1889. 18 Grand Prix Mailand 1906.

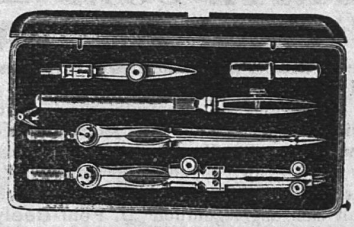
Kern & Co, Aarau

grösste und älteste Reisszeugfabrik der Schweiz.

Lieferanten der grössten in- und ausländischen Schulanstalten.

Alle unsere Instrumente tragen diese

Schutzmarke



Alle unsere Instrumente tragen diese

Schutzmarke

Schulreisszeuge in Argentan.

Bewährte Neuerungen: Zirkel mit Pivotkopf und Kopfgriffen; Springfeder, weit öffnend, bequem zu reinigen.

Garantie für sorgfältigste Ausführung. Vorzugspreise für Schulen

Spezialität: Präzisions-Instrumente aller Art für Geodäsie u. Astronomie.

Das Lehrmittelgeschäft

S. BENZ-KOLLER, Rorschach

macht auf das vom Bodenseeverkehrsverein herausgegebene, sehr schöne und für Schulzwecke ausserordentlich geeignete Bild

Der Bodensee und Rhein

aufmerksam. (Grösse: 92/130. Farbig.) Preis: Fr. 3.25 inkl. Verpackung. Auf Wunsch Einsichtssendung. 628

Lehrmittel, Anschauungsmaterialien. Kataloge gratis u. franko.

Körperlich und geistig Zurückgebliebene

beiderlei Geschlechts finden in der sehr gesund gelegenen

Privaterziehungsanstalt Friedheim

in **Weinfelden,** Schweiz (gegründet 1892), **fachgemässe, sorgfältige Behandlung** nach den neuesten Grundsätzen der **Heilpädagogik.** Viel Bewegung und Beschäftigung im Freien. Gartenbau. 1223

Prospekte durch den Vorsteher **E. Hasenfratz.**

F. BENDER EISENWAREN **ZÜRICH**

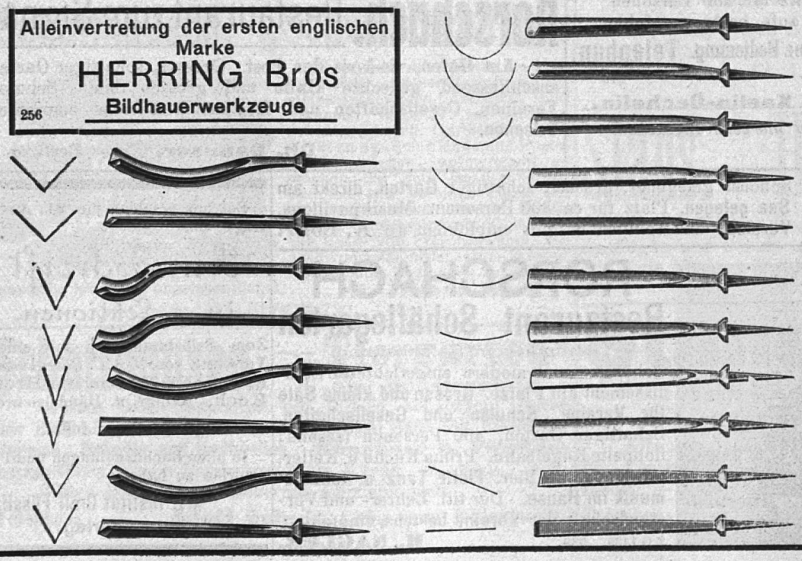
Grösstes Lager in Ia. Werkzeugen **Oberdorfstrasse 9**

für **Handfertigkeitsunterricht**

Alleinvertretung der ersten englischen Marke

HERRING Bros

256 **Bildhauerwerkzeuge**



Offizielles

Informationsbureau

des Verbandes schweizerischer Institutsvorsteher.

Gratis-Auskunft an Eltern und Vormünder.

Offene Lehrstellen für:

Kathol. Lehrer und Organist.

Stellen suchen:

Sekundarlehrer deutscher, französischer, engl. Muttersprache, Primarlehrer - Primarlehrerin

Adresse: **Schmiedgasse 16, Zug** (Schweiz). 557 (OF 997)

Natur-Wein.

Neuer Tessiner	Fr.	25. —
Piemonteser	„	28. —
Barbera fein	„	35. —
Stradella weiss	„	40. —
Chianti hochfein	„	45. —
Ia Veltliner	„	60. —

per 100 Liter ab Lugano gegen Nachnahme.

12 Flaschen ganz alten **Barbera** (Krankenwein) Fr. 12. —.

Muster gratis 20

Gebr. Stauffer, Lugano

Empfohlene Reiseziele und Hotels

ST. MORITZ-DORF
Engadin — HOTEL BAREN

Touristen- und Passantenhotel II. Ranges.
Renoviert und bedeutend vergrössert, im Zentrum der Sportplätze von St Moritz gelegen. Zentralheizung, elektrische Beleuchtung, sowie Badeeinrichtung. Anerkannt gute Küche. Spezialität: **Veltlinerweine.** Für Vereine besonders geeignet. Pensionspreis von Fr. 8.— an. Eigene Fuhrwerke für Exkursionen usw. Portier am Bahnhof. H 1232 Ch 570
Es empfiehlt sich angelegentlich **J. Fehr-Beely,** Besitzer.

Volkshaus Neuhausen

empfiehlt sich bei Schülerreisen und Ausflügen von Vereinen u. Gesellschaften bestens. Angenehme Lokale in nächster Nähe d. Rheinfalls. Gute Küche. Reelle Getränke. Billige Preise. Telephon Nr. 655.
807 Der Gerant: **Ernst Kähr.**

Pfäfers Dorf b. Ragaz — Hotel u. Pension „Adler"

826 m über Meer.
10 Minuten von der Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein; oberhalb der weltbekannten Taminaschlucht, empfehlenswertester und lohnendster Ausflugsort für Schulen, Touristen und Gesellschaften.
Altes Renommé für vorzügliche Verpflegung. — Bescheidene Preise. — Best eingerichteter grosser Speise- und Gesellschaftssaal, sowie grosser, schattiger Garten für Schulen und Vereine. 697
Pension von 5 Fr. an. — Telephon. — Elektr. Licht.
Ausgangspunkt für lohnende Alpen- u. Hochtouren. — Prospekte gratis.
Höflichst empfiehlt sich der Besitzer: **A. Kohler.**

Pontresina — Hotel Steinbock

1830 M. ü. M.
altbekanntes, gutes und billiges Hotel. Pension ab 9 Fr.
425 **E. Saratz,** Besitzer.

Ragaz — Hotel National

Schöner schattiger Garten, renomm. Küche und Keller. Schulen und Vereinen empfiehlt sich bestens 512
Familie Banz.

Zürichsee — Rapperswil — Zürichsee
„Hôtel de la Poste"

Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen.
Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen.
Telephon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.**
Höflichst empfiehlt sich 516
Vertragsstation E. W. S. **A. Kaelin-Oechslin.**
Bestellungen können jeweilen schon morgens abgegeben werden

Ragaz — Gasthof z. Ochsen

nächst der Dorfbadehalle. Offenes Bier, offene Weine. **Pensionspreis von 5 Fr. an. Geeignete Lokale für Vereine und Schulen,** die spezielle Berücksichtigung finden. 513
A. Kalberer, Besitzer.

RAGAZ — HOTEL PENSION STERNEN

514
Bahnhofstrasse, am Wege nach der Taminaschlucht.
Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser schattiger Garten Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung. Grosse, gedeckte Veranda.
F. Kempter-Stotzer.

RAPPERSWIL — Hotel Speer

vis-à-vis Bahnhof
Grosser schattiger Garten und Terrasse. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen ermässigte Preise. 596
Mit höfl. Empfehlung: **Christian Rothenberger.**

Rapperswil am Zürichsee — Hotel u. Pension Schwanen

in prächtiger Lage am See nächst dem Dampfschiffsteg u. Bahnhof, mit schönster Aussicht in das Gebirge, hält sich speziell den **HH. Lehrern zu Schul- und Vereinsausflügen bestens empfohlen.** Grosse, kühle Säle, 300 Personen fassend. Aufmerksame Bedienung zusichernd empfiehlt sich: 395
Telephon. **P. Roth-Lumpert.**

Rapperswil am Zürichsee — Hotel Glashof-Kasino.

Grosser, schattiger Garten. Grosser und kleiner Saal. Telephon. Elektr Musik. Aufmerksame Bedienung. — Billige Preise. Zweckmässig eingerichtet für Schulen u. Vereine.
Mit höflicher Empfehlung (O F 577) 573
A. Bruhin-Egli.

Rigi-Scheidegg-Bahn

Herrlichste und aussichtsreichste Fahrt längs des Berges.
Betrieb 15. Juni bis 30. September. 575
Lehrer, Schulen und Vereine Ermässigung.

Rorschach. Restaurant zum Signal.

Am Hafen, vis-à-vis der Post. Grosser, schattiger Garten, anschliessend gedeckte Halle und grosser Saal. Schulen, Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen. **Telephon.** 591
Ch. Danuser, Neuer Besitzer.

„Klein-Venedig", Konstanz.

Schönst gelegener, grosser, schattiger **Garten, direkt am See gelegen.** Platz für ca. 800 Personen. Musikpavillons. **Vereinen** und Schulen bestens empfohlen. 621 *K. Lohr.*

RORSCHACH
Restaurant Schäflegarten

—:— 1 Minute vom Hafenbahnhof —:—
Schönstes und modern eingerichtetes Etablissement am Platze. **Grosse und kleine Säle für Vereine, Schulen und Gesellschaften.** Schattiger Garten, 400 Personen fassend; doppelte Kegelbahn. Prima Küche u. Keller, off. Münchner Bier. **Flotte Tanz- u. Konzertmusik im Hause.** Der titl. Lehrer- und Vorstandschaft der Vereine bestens empfohlen.
Z G 1439. 539 **M. NAGLER.**

Bei uns erschien die **21. Auflage** von

Rundschrift in 5 Lektionen.

Zum Selbstunterricht, mit einem Vorworte von *J. A. C. Rosenkranz,* Kalligraph in Hamburg, von **Hrch. Koch,** Kalligr. u. Handelslehrer.
12 Blatt — 1 Fr.
In allen Buchhandlungen und Papeterien zu haben.
Art. Institut Orell Füssli, Verlag.

Wilh. Krauss
Zürcher Kinderwagenfabrik

Zürich IV, Stampfenbachstrasse 2, 46 und 48
versendet seinen Katalog nach der ganzen Schweiz gratis. Bitte studieren und vergleichen Sie diesen mit anderen, so wie auch mit ausländischen Firmen und Sie werden finden, dass ich noch billiger, oder wenigstens zu gleichen Preisen liefere. Dabei haben Sie es mit einem Fachmann zu tun, der diese Branche genau kennt und in der Lage ist, jede, event. nötig werdende Reparatur, sofort im eigenen Hause fachgemäss vorzunehmen. Ein Risiko ist daher ausgeschlossen, denn jedes Stück, das nicht den Erwartungen entspricht, nehme ich auf meine Kosten zurück. 101

Den Herren Lehrern liefere ich von jetzt ab durch die ganze Schweiz franko Frachtgut bei Eilfracht die Hälfte.

Kinderwagen

Klapp- und Ruhestühle
mit Patentsteller das bequemste und beste zu konkurrenzlosen Preisen.

Näther's Reform-Kinderstühle Kinder- und Puppenmöbel Schaukelpferde und Puppenwagen
in bekannt bester Ausführung nicht zu verwechseln mit den gewöhnlichen Holzwaren.

Kinderbettchen,
in Hartholz und Eisen
auch mit Matratze und Federzeug.

Knabenleiterwagen
in allen Grössen, mit und ohne Bremse.

Grösstes und bestassortiertes Lager der Schweiz.
Man verlange Gratis-Katalog.

Zu verkaufen

Das geographische Lexikon der Schweiz. Ganz neu. Preis statt 180 Fr. nur 100 Fr. (OF 1604) Witwe **Werder, St. Margreten** (St. Gallen) 841

---

6 Schulbänke, Zweiplätzer, wie neu, St. Galler Modell, 4 alte Schulbänke, Dreiplätzer, 2 Lehrpulte, 1 Barren transportabel, Eisenkonstruktion, hoch und weit verstellbar, 1 Springel mit Zubehör und Cocos-Matten, eiserne Turnstäbe, lakiert, einige gut erhaltene Schulwandkarten und eine Sammlung Modelle für den Zeichenunterricht verkauft sofort billig wegen Aufgabe des Institutes Thl. Lutz-Schlatter zum Lerchenheim, bei Rheineck. 810

Die wohlschmeckendste und ausgiebigste **Bout**-Zigarre ist und bleibt die altbewährte 432

Flora

(Hediger fils)

mit der dep. Schutzmarke **Der Negerkopf.** Preis: **Fr. 4.20** per Grosspaket von **200 Stück.** Bei Abnahme von 3 Paketen (Fr. 12.60) franko ganze Schweiz. **F. Michel Sohn Rorschach** a. Bodensee.

Entschuldigungs-Büchlein

für Schulversäumnisse.

Zum Ausfüllen durch die Eltern.

Preis 50 Cts.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag.

Das

Gedächtnis

im

Lichte des Experiments

von

Dr. phil. et med. Arthur Wreschner

a. o. Prof. d. Universität Zürich.

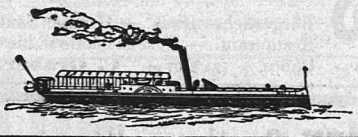
2. vermehrte Auflage.

75 Seiten 8⁰. Fr. 1.20.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Dampfschiffahrt auf dem Untersee und Rhein



Einzige Stromdampferfahrt der Schweiz

Wunderbar idyllische Fahrt. 520

Bedeutend ermässigte Taxen für **Schulen,** sowie für **Gesellschaften** und **Vereine.**

Nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung in Schaffhausen.

Rigi-Kulm

und

Hotel und Pension Rigi-Staffel.

Auf rechtzeitige briefliche oder telegraphische Anmeldung der Zahl der Teilnehmer und der Zeit der Ankunft finden Schulen, Vereine und Gesellschaften jederzeit vorzügliches Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen:

Schüler- und Gesellschaften-Preise

für Rigi-Kulm:		*für Rigi-Staffel:*	
Logis per Person . .	Fr. 1.75	**Logis** per Person .	Fr. 1.50
Mittag- od. Nachtessen: Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person . . .	„ 2.—	**Mittag- od. Nachtessen:** Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person . . .	„ 1.75
Frühstück: Kaffee, Butter, Brot, per Person	„ 1.—	**Frühstück:** Kaffee, Butter, Brot, per Person	„ 1.—
Total	Fr. 4.75	Total	Fr. 4.25

Auf Verlangen wird an Stelle des oben erwähnten einfachen Mittag- oder Nachtessens ein Diner zu Fr. 2.50 serviert, bestehend in Suppe, zwei Gängen Fleisch und Gemüse und einer süssen Speise. — **TELEPHON.**

Bestens empfiehlt sich

735 **Dr. Friedrich Schreiber.**

Schaffhausen. Bei Vereins- und Schulausflügen empfehle meine **grosse prächtig schattige Gartenwirtschaft**

Zum Mühlenthal

2 Minuten v. Bahnhof, mit grossem Saale, gedeckter Halle, Kegelbahnen, Kinderschaukeln, Spielplätze, Gaststallung. Feines Salmenbräu, reelle Weine, gute warme und kalte Küche bei billigen Preisen. (Zag S 122) 439

Der Besitzer: **Adolf Köppel, Restaurant Mühlenthal.**

Schaffhausen ▪ Hotel Schiff

direkt am Landungsplatz der Dampfboote. Gut bürgerliches Passantenhaus **Grösster Saal für Vereine und Schulen.** Neu renoviert. Elektrisches Licht. Zimmer von Fr 1.50 aufwärts.

397 **Karl Maurer.**

Schaffhausen. „Schweizerhalle".

Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schulvorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattig. Gartenwirtschaft, direkt an der Schifflände und Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gefl. Benützung für Schulen und Vereine. **Einzig mit so grossen Lokalitäten in Schaffhausen.** Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, feines Exportbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd, empfehle ich mich angelegentlichst. 519 **Franz Hartl**

TELEPHON 730.

Schaffhausen. „Tiergarten"

am Münsterplatz.

Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosse Säle mit Piano für **Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchner u. Fürstenberg-Bier,** reelle Landweine, gute Küche. (Zag S 121) 363

Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich

Telephon. **Adolf Schuhwerk,** vorm. Rüdengarten.

Schönste Gartenwirtschaft in Schaffhausen Rüdengarten

Direkt am Bahnhof 518

Ich erlaube mir, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meinen grossen schattigen Garten mit gedeckter Gartenhalle, sowie auf meine übrigen geräumigen Lokalitäten aufmerksam zu machen und empfehle dieselben für Schulen und Vereine bestens. Ausgezeichnete Küche. Reelle Land- und Flaschenweine.

Offenes Bier. Mässige Preise.

H. Vogelsanger, früher Hotel Schiff, sowie Schweizerhalle.

Schwarzwald-Alp KURHAUS.

1500 M. ü. M. Zw. Station **Meiringen-Grindelwald.** Geschützte Lage an schönem Tannenwald am Fusse des Wetterhorn, m. prachtvoller Aussicht. Komfort. Elektr. Post-Telephon. 509

Alpenkurhaus auf Sennisalp

1400 M. ü. M.

Station Flums, Schweiz. Linie Zürich-Engadin.

Neu erbautes Hotel, liegt in mächt. Waldpark auf der Terrasse d. Alvier- u. Churfirstenkette. Pension von Fr. 4.— bis Fr. 6.—.

(Zà 2940 g) 760

Prospekte und nähere Auskunft durch die Besitzer

Bösch & Deuther. **Sennis**

Kehrsiten-Bürgenstock. Schillerhôtel.

für Bürgenstockbesucher bestens geeignet, für Vereins- und Schülerreisen. Gute freundliche Bewirtung. Schattiger Garten. Grosse Lokale.

STANS. Hotel Krone am Hauptplatz.

empfiehlt sich den tit. Vereinen und Schulen aufs beste, bei guter Bedienung. Preise nach Vereinbarung. 522

522 **Jos. Odermatt.**

Stans. Hotel Adler,

neu umgebaut, grosse Lokalitäten für Schulen u. Gesellschaften. Billige Zimmerpreise. **Mittagessen für Schüler 90 Cts., für Erwachsene Fr. 1.30.** 374

Grunder-Christen.

Stans. Hotel Winkelried

empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens.

Gute Küche und Keller. — Grosser Saal. 598

E. Truninger-Allgäuer.

Stans, Hotel Rössli,

1 Minute von der **Stanserhornbahn** und **Winkelrieddenkmal** entfernt. 524

Altrenommiertes bürgerliches Haus. — Gesellschaftssäle für Vereine und Schulen. — Schöne schattige Gartenwirtschaft. — Für Vereins- und Schülermittagessen Ermässigung.

Telephon. Besitzer: **E. Willimann,** Küchenchef.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Stachelberg Linthal, Kant. Glarus

am Ausgang der Klausenstrasse. 498

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Grosses Restaurant, unabhängig vom Hôtel. Mittagessen zu mässigen Preisen. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.

Hotel Steingletscher

auf Steinalp a/Sustenpass

(Meiringen-Wassen) 222

In hochalpiner Gegend, in unmittelbarer Nähe des prachtvollen Steingletschers. Bestes Standquartier für Hochgebirgstouren. Für Schulen und Vereine in Vor- und Nachsaison besondere Arrangements. **Familie Jossi,** Propr.

SPIEZ HOTEL KRONE

Pension „Itten"

Zwischen Schiff und Bahn.

Die tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften finden anlässlich ihrer Schul- und Ferienreisen, bei altbekannter freundlicher Aufnahme, tadellose Verpflegung. Restaurationsgarten für 300 Personen. Gute Mittagessen von 80 Cts. an. Temperenzfreundlich.

Besitzer: **J. Luginbühl-Lüthy.**

Ausgezeichnete Verpflegungsstation für Spiez-, Beatushöhlen-, Aeschi- und Niesenbesucher. 521

Thalwil. Hotel „KRONE"

Dampfschwalbenstation.

Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.

Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen.

527 **L. Leemann-Meier.**

Telephon. *Stallungen.*

Thun. Café-Restaurant „De la Gare"

vis-à-vis dem Bahnhof

mit grossem, schattigem Garten, empfiehlt sich bestens für Schulen und Vereine. 409

Robert Bracher, Chef de Cuisine.

Trogen, Gasthaus u. Metzgerei z. Hirschen

Freundliche Zimmer, gute Betten, geräumiger Saal mit Klavier, 4 Mahlzeiten, aufmerksame Bedienung, à Fr. 4. — per Tag. Ruhige Lage, staubfreie Luft, herrliche Waldspaziergänge und wunderschöne Fernsichtspunkte, schöne Terrasse u. Telephon im Hause. Schulen, Vereinen und Touristen bestens empfohlen.

372 Der Besitzer: **A. Holderegger-Heierle.**

Luftkurort Unterägeri (Zug) 750 M. ü. M.

Hotel u. Pension „Seefeld"

Zunächst dem See. Komfortabel eingerichtetes Haus mit grossem Speisesaal, Restaurant. Schöne Zimmer mit Balkonen; 40 Betten. Bäder im Hause. Zentralheizung. Telephon. Illustr. Prospekt. durch Bes 626 **L. Zumbach-Merz.**

Unterägeri

Lohnendster Ausflug für Schulen und Vereine. Via Südostbahn, Aegerisee, Morgarten-Denkmal, Zugerberg, Zug oder umgekehrt.

Hotel Brücke

Geräumige Lokale, feine Küche und Keller, billige Preise. Pension von 5 Fr. an, bei bester Verpflegung.

531 **C. ITEN.**

Thusis Hotel Splügen

528

(Viamala Schlucht)

Bürgerliches Haus. — Grosser Saal u. Restaurant. — Vereinslokale d. hiesig. Chöre. (Za 2407 g) **C. Graber.**

Urnerboden Gasthaus Klausen

Neu eingerichtetes bürgerliches Gasthaus mit grossem Gesellschafts-Saal. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. — Gute Küche. — Reelle Weine. — Freundliche Bedienung. — Empfiehlt sich 686

Familie Imholz-Kempf.

Vättis bei Ragaz

Vorzüglicher, frequentierter LUFTKURORT in alpinem, sehr gesundem Klima. — 1000 Meter über Meer. (H 1710 Ch

Kurhaus Alpina.

Im Jahre 1909 neuerbautes u. modern eingerichtetes Haus mit grossem, schattigem Garten. Tägl. Ausschank von ff. offenem Bier. 25 Zimmer mit schöner Aussicht u. 45 Betten. Pensionspreise (3 Mahlzeiten inkl. Zimmer) 5—6 Fr. Näheres durch illustr. Prospekte. Erholungsbedürftigen, Touristen, Vereinen und Gesellschaften etc. empfiehlt sich bestens 766 Der Besitzer: **Rob. Kressig,** Sohn.

Wald, Hotel Schwert

Empfehle den HH. Lehrern für Vereine und Schülerreisen meine Säle und meinen Garten aufs beste.

Gute Küche — Reale Landweine — Telephon

533 **L. Surdmann,** Besitzer.

Schiffahrten auf dem Wallensee.

Neues, staatlich konzessioniertes Motorschiff, 30 Tonnen, 60 Sitzplätze für Erwachsene. Den Tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 839

Es sichert prompte und billige Bedienung zu

Aug. Walser, Quinten.

Telephon: **Gasthaus Hirschen, Murg.**

Weesen

Für Schul- und Vereinsausflüge an den herrlichen Wallensee 574 ist speziell eingerichtet und best gelegen

Grosse geschützte Gartenwirtschaft zum Hotel Bahnhof

mitten im Gebirgspanorama nur 3 Min. vom See. Sehr beliebter Aufenthalt nach Kerenzerbergtouren. Schüler- u. Vereins-Diners zu ermässigt. Preisen. Anmeldungen erw. Es empf. sich den HH. Lehrern best. **Hans Welti-Egli**

Winterthur — Bruderhaus.

1/2 Stunde vom Bahnhof.

Idyllischer, schönster Ausflugsort. Herrliche Waldspaziergänge.

Wildpark — Aussichtsturm.

Den Herren Lehrern, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. 646 **Hoffmann-Pfister.**

Zugerberg Konditorei-Café Anderhalden

Umsteigstation Schönegg vom Tram zur Seilbahn.

Glaces, Café, Thé, Chocolat, Patisserie, alkoholfreie Getränke, Limonade. Prächtige Lage mit herrl. Aussicht auf See und Gebirge. Unmittelbar an ausgedehnten Waldspazierwegen.

Mit höfl. Empfehlung an Vereine, Gesellschaften und Schulen. (O F 1094) 656 **A. Landtwing,** Confiseur.

Zur Vorbereitung für die Rekrutenprüfung.

Im Verlage des Art. Institut Orell Füssli, Zürich erschien:

Der Schweizer-Rekrut

von

E. Kälin, Sekundarlehrer.

Achte verbesserte und bedeutend vermehrte Auflage.

Preis 60 Centimes.

(Ausgabe mit kolorirter Schweizerkarte **Fr. 1. 20.**)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Neues Lehrmittel der französischen Sprache!

Im Verlage: Art. Institut Orell Füssli, Zürich ist erschienen:

Je parle français!

Conversations et lectures françaises à l'usage des écoles

par

Otto Eberhard

Maître secondaire.

Première Partie:
Cours élémentaire.
95 Seiten, 8° in 1/1 Lwd. kart. Fr. 1. 20.

Seconde Partie:
Cours moyenne.
100 Seiten, 8° in 1/1 Lwd. kart. Fr. 1. 40.

Troisième Partie:
Cours supérieur
207 Seiten, 8° in 1/1 Lwd. kart. Fr. 2. 60.

Der vorliegende Lehrgang ist aus dem Bedürfnis hervorgegangen, dem Lehrer eine praktische Grundlage zur *konsequenten Durchführung der sog. direkten Methode* im Französisch-Unterricht darzubieten. Der Verfasser ist nach langjährigen theoretischen und praktischen Studien zur Überzeugung gelangt, dass alle Bemühungen der Wissenschaft, die Sprachenerlernung auf eine natürlich-richtige Basis zu stellen, für die Schule selbst zum guten Teil fruchtlos sind, so lange dem Lehrer nicht ein Lehrmittel zur Verfügung gestellt wird, das die wissenschaftlichen Ergebnisse in geeigneter Weise in die Tat umsetzt.

Aus der Einleitung und dem Lehrgang selbst treten die Grundsätze des einzuschlagenden Verfahrens scharf hervor.

Das Unterrichtswerk kann sehr gut sowohl als *selbständige Grundlage* für den französischen Sprachunterricht, als auch als *Abwechslungsmittel* neben einer gewöhnlichen Grammatik oder einem Lesebuch gebraucht werden.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Auch zur Einsicht.

Kleine Mitteilungen

Rekrutenprüfungen 1910.
11. bis 16. Juli.

Div. I. 11. u. 12. Nyon, 13. Rolle, 14. Aubonne, 15. u. 16. Morges. II. 11. u. 12. Moutier, 13. u. 14. Saignelégier, 15. u. 16. Delémont. IV. 13. Wangen a. A. 14. bis 16. Herzogenbuchsee. V. 11. bis 16. Basel. VI. 11.—16. Zürich. VII. 11. Sulgen, 12. bis 15. Frauenfeld.

— *Besoldungserhöhungen: Aadorf*, drei Lehrern von 1700 auf 2000 Fr. (Pflanzlandentschädigung inbegriff.); *Eggethof*, von 1700 auf 2000 Fr.; *Amriswil*, Wohnungsentschädigung von 400 auf 500 Fr. (Besoldung 2000 Fr.); *Lützelflüh*, Sekundarschule, Anfangsgehalt 3000 Fr., nach je 5 Jahren 200 Fr. Zulage bis 3600 Fr.

— *Neue Lehrstellen.* Amriswil 3 (7.—9.), Uesslingen (2.), Aadorf (4.).

— *Rücktritt vom Lehramt.* Hr. *E. Kälin*, Sekundarlehrer in Einsiedeln, nach 51 Dienstjahren. Hr. *E. Egli* in Eschenmosen mit 40 Dienstjahren. Hr. *J. Schäppi* in Zimikon mit 33 Dienstjahren. Frl. *J. Achermann*, seit 1870 Lehrerin in Luzern. Hr. *Karl Zollinger*, Sekundarlehrer in Langental (Altersrücksichten) Ruhegehalt 2100 Fr. Hr. *J. Fischer*, Lehrer in Möriken, mit 51 Dienstjahren (Ruhegeh. von der Gemeinde 400 Fr.)

— *Schulweihe. Russikon*, neues Sekundarschulgebäude, 5. Juli, mit Umzug und Festspiel.

— Zu einem Kinderasyl im Amt *Willisau* sind 3000 Fr. (von Ungenannt) gestiftet worden.

— Die Schulgemeinde *Rüti* (St. Gallen) feierte am 3. Juli die 50jährige, segensreiche Tätigkeit ihres Lehrers Wilhelm *Gächter* durch Veranstaltung eines Jugend- und Volksfestes, sowie eines Festzuges mit originellen und hübschen Kindergruppen. Der Schulrat überreichte dem 72jährigen, noch geistig frischen Jubilaren eine goldene Uhr und die kantonale Regierung die übliche Gabe von 200 Fr. Gächter wirkte, den ersten Winter ausgenommen, volle 50 Jahre in Rüti, unterstützte stets warm die Bestrebungen des schweiz. Lehrervereins und war kein Freund konfessioneller Sonderbestrebungen und Vereinsgegner der Lehrer.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Zug. Hotel Rigi am See.
In nächst. Nähe der Landungsbrücke, 3 Min. vom Bahnhof. Grosse ged. Terrasse, schatt. Gartenwirtschaft, sehr vorteilhaft für Schulen und Vereine. Platz für 200 Pers. Vorz. Küche, Spezialit. in fein. Weinen. 535 Propr. **Albert Waller,** Inhaber des Bahnhofbuffet.
Telephon.

Zug Hotel Löwen am See
Grosse Säle, sehr geeignet für Vereine, Schulen etc. bestens empfohlen! 647 **Familie Bürchler-Bolliger.**

Zürich Schützenhaus Albisgütli
Aufstieg zum Uetliberg
590 Tramverbindung
Herrliche Aussicht über Stadt und See. Grosse Spielplätze sowie gedeckte Halle für Schulausflüge sehr lohnenswert. Bei Vorausbestellung Preisermässigung. Bestens empfiehlt sich
J. Müller-Haas.

Zürich Restaurant Platzpromenade
hinter dem Landesmuseum.
Biergarten Drahtschmidli
direkt an der Limmat.
Schönster und grösster Biergarten Zürichs (1000 Personen fassend) eignen sich vorzüglich für Schulen, Vereine und Gesellschaften. — Gute Küche. — Zivile Preise.
Es empfiehlt sich bestens 604
J. Müller-Höfliger.

Zug Hotel zum Ochsen
Mitte Stadt gelegen. Ältestes, bestbekanntes bürgerliches Haus mit grössten Lokalitäten. Tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise. Automobil- u. Tramhaltestelle.
536 Höflichst empfiehlt sich ***J. Rogenmoser.***

Für **Schulreisen**
empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen
eine Fahrt auf dem Zürichsee.
Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen.
Boote für 80—1200 Personen zu sehr günstigen Bedingungen. Zahlreiche Schiffskurse. Fahrpläne und nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung 663
Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.
Telephon 476.

Café-Restaurant **„Du Pont"**
Bahnhofbrücke **ZÜRICH** Bahnhofbrücke
Rendez-vous der Herren Lehrer. **4 Kegelbahnen.**
Diners à Fr. 1.—, 1.50, 2.— und höher.
Jeden Morgen von 8½ Uhr an
Leberknödel — Tellerfleisch — Kronfleisch
Spezialität in feinen, billigen
Frühstücks- und Abendplatten,
Vorzüglich selbstgekelterte Oberländer und Ostschweizer Weine.
Für Schulen und Vereine extra Ermässigung.
Bestens empfiehlt sich (O F 1066) 594
J. Ehrensperger-Wintsch.

Art. Institut Orell Füssli, Abteilung Verlag, Zürich.

Von Dr. phil. Gustav Eichhorn in Zürich sind bei uns erschienen:

Unsere heutige Anschauung über Elektrizität.
Experimentalvortrag.
30 Seiten, gross 8⁰ Format mit 10 Abbildungen.
1 Fr.

Die moderne drahtlose Telegraphie
Demonstrationsvortrag.
27 Seiten, gross 8⁰ Format mit 11 Abbildungen.
1 Fr.

Fortschritte in der drahtlosen Telegraphie
Drahtlose Telephonie
32 Seiten, gross 8⁰ Format mit 18 Abbildungen
Fr. 1.50.

Bei der immer mehr zunehmenden praktischen Anwendung der drahtlosen Telegraphie und Telephonie wird es jedem Gebildeten willkommen sein, über die jüngste Entwicklung dieser neuen Verkehrsmittel von einem Fachmann, der ihre ganze Ausbildung selbst miterlebt u. mitgefördert hat, orientiert zu werden.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Viamala ZILLIS ob Thusis
Pension Conrad.
Schöne, freie Lage in prächtiger Gebirgsgegend, mit hübschem Garten, helle, geräumige Zimmer, gute Betten, einfache, aber kräftige, bürgerliche Küche, reelle Getränke, freundl. Bedienung. Pensionspreis 4–5 Fr. per Tag. 734 Der Wirt: **J. Conrad,** Lehrer.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Anleitung
zur
Erteilung eines method. Gesangunterrichts
in der Primarschule
(II. bis VIII. Klasse).
Ein Handbuch für den Lehrer,
verfasst von C. Ruckstuhl, Lehrer in Winterthur.
14 Bogen, 4⁰ Format, ½ Lwbd. geb.
Preis Fr. 4.50.
Der Verfasser war zur Herausgabe einer solchen Anleitung wohl um so eher berufen, als er nicht nur über die nötige Summe musikalischer Kenntnisse, sondern namentlich auch über reiche, in 44jährigem Unterrichte gesammelte Erfahrungen verfügen kann.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Institut Minerva
Zürich. Rasche u. gründl. Vorbereitung auf Polytechnikum und Universität (Maturität).
(O F 506) 227

Burger-Kehl & Co., Bahnhofstrasse 70, Zürich

271 vormals Konfektion Kehl A.-G.

Herren- und Knaben-Garderoben jeder Art und Preislage.

Fertige Konfektion
Neuester Schnitt. — Modernste Stoffe.
Veston-Anzüge von 35 Fr. bis 85 Fr.

Sport-Bekleidungen
Für Sport jeder Art halten wir stets grösstes Lager.
Sport-Anzüge, solide Loden, von 27 Fr. an.

Feinste Mass-Schneiderei
Grösstes Lager prima engl. Stoffe und Zutaten.
Veston-Anzüge nach Mass von 75 Fr. an.

(O 464 L) 114

Handels-Akademie Lausanne

Gründliche Vorbereitung auf :: **Bank - Handel - Industrie**
Handelslehramt - Liegenschaftenverkehr - Spedition
Verkehrswesen - Betreibungswesen - Zeitungswesen
Französisch für Fremde — Programme durch die Kanzlei — **Sprachen**
Directeur des cours: G. Gœldi, Prof.

Senden Sie uns Ihre werte Adresse, und wir senden Ihnen unsere illustr. Prospekte über **Keen Kutter-Rasierapparate**
343 eventuell auch Apparat zur Probe. Ein Versuch überzeugt, und Sie sind Käufer!
F. Engensperger, Rorschach. Gegründet 1833.

L. & C. HARDTMUTH'S
Blei- Farb- & Kopierstifte.
KOH-I-NOOR
anerkannt das BESTE aller Fabrikate.

Schweizer Erbrecht

Gemeinverständlich dargestellt von **Dr. Arthur Curti,** Rechtsanwalt. Preis geb. **3 Fr.**
Zu haben in allen Buchhandlungen.
Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Zoologisches Präparatorium Aarau

Chur: Pfisterbrunnen.
Zoologische Lehrmittelhandlung — Entomologische Utensilienhandlung
empfiehlt sich zum **Ausstopfen von Vögeln u. Säugetieren, Reptilien u. Fischen.** — Zum Anfertigen von **Skeletten, Situsviscerums-Nerven-Injektions- u. Corrosions-Präparaten u. Situstrockenpräparaten.**
Lieferung ganzer biologischer Gruppen von Vögeln, Säugetieren, Reptilien, Amphibien, Fischen, Insekten usw. — Lieferung ganzer Schulsammlungen.

Kostenvoranschlag gratis. — Fachmännische Auskunft zu jeder Zeit gratis.

748 Man verlange Spezialpreislisten, Lagerlisten.
Auf Verlangen besuche Schulen Frühling u. Herbst persönlich. **Max Diebold,** Präparator.
Filiale in Zürich: **A. H. Stüssi, Brandschenkestrasse 49.**

Verbesserung der Streichinstrumente.

Patent ✠ 21308.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, dass ich ein Patent auf eine Verbesserung der Streichinstrumente erworben habe, durch dieselbe erhält jedes, auch das schlechteste Instrument, einen kräftigen, runden, leicht ansprechenden Ton mit schönem Nachklang. Die Anbringung dieser Verbesserung an einer Violine kostet 15 Fr.

Halte stets auf Lager: Schüler-Violinen von 8 Fr. an. Patentirte Konzert- und Solo-Violinen von 30 Fr. an. Eigenes Fabrikat von 40 Fr. an. Violas, Cellos und Contrabässe. Ferner: Violin-Futterale, -Bogen, -Saiten, Stege usw. Patentiren und Repariren von sämtlichen Streichinstrumenten prompt und billig. Zeugnisse stehen zu Diensten.

Es empfiehlt sich bestens 829
Jakob Steger, Musiker u. Geigenmacher,
Willisau, Kanton Luzern.

Den tit. Schulbehörden und Lehrern empfehle ich meinen seit Jahren best bewährten,

Bernstein-Schultafellack

Gestrichene Tafeln sind nach 24 Stunden gebrauchsfertig.
Per Kg. Fr. 6. Grössere Quantums bedeutend billiger.
Man verlange Prospekte und Zeugnisse.

Um meinen Lack in der ganzen Schweiz einzuführen, bin ich bereit, die Arbeiten ohne weitere Spesen à Fr. 2. 50 per m² und 10 Cts. per l. m. die rote Linie auszuführen mit 2-jähriger schriftlicher Garantie.

Telephon. 99 **Arnold Disteli,** Malermeister, **Olten.**

Um meine Waschmaschinen à 21 Fr.

mit einem Schlage überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu obigem billigen Preise **ohne Nachnahme zur Probe zu senden! Kein Kaufzwang! Kredit 3 Monat!** Durch Seifenersparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit und greift die Wäsche nicht im geringsten an! Leichte Handhabung! Leistet mehr und ist dauerhafter wie eine Maschine zu 70 Fr. Tausende Anerkennungen! Die Maschine ist aus Holz, nicht aus Blech und ist unverwüstlich! Grösste Arbeitserleichterung und Geldersparnis! Schreiben Sie sofort an: 1226
Paul Alfred Goebel, Basel, Postfach Fil. 18, Dornacherstr. 274.
Vertreter auch zu gelegentlichem Verkaufe überall gesucht!
Bei Bestellung stets nächste Eisenbahnstation angeben!

Das beste Hülfsmittel zur Erteilung eines anregenden Geographieunterrichtes bilden gute (O F 2922) 1275

Projektionsbilder

typischer Landschaften. — Man wende sich an die Firma **Wehrli A.-G. in Kilchberg** bei Zürich, welche nach ihren sämtlichen Aufnahmen Diapositive in den gangbaren Formaten anfertigt. (Über 20,000 verschiedene Sujets aus der Schweiz, Oberitalien, Tirol und Savoyen.) Für Schulen Rabatt.
Kataloge gratis und franko.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich.

Mitteilungen des Kantonalen Lehrervereins.

Beilage zur „Schweizerischen Lehrerzeitung".

4. Jahrgang. **No. 6.** **9. Juli 1910.**

Inhalt: Ordentliche Delegiertenversammlung des Z. K. L.-V. — Ferienkurse. — Von der Schulreise. — Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein. — Mitteilungen.

Ordentliche Delegiertenversammlung

des

Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins

Samstag, den 18. Juni 1910, nachmittags 2 Uhr,
im Singsaal des Schulhauses Altstadt in Winterthur.

Traktanden:

1. Protokoll.
2. Abnahme der Rechnung pro 1909.
3. Jahresbericht pro 1909.
4. Ersatzwahl in den Kantonalvorstand für den zurücktretenden Vizepräsidenten Wetter.
5. Allfälliges.

Der *Namensaufruf* ergibt:

anwesend	49	Delegierte,
entschuldigt abwesend .	5	»
unentschuldigt abwesend	5	»
gleich dem Total von .	59	Delegierten.

Aus den Verhandlungen:

Präsident *Hardmeier*-Uster begrüsst die Delegierten und gibt der Hoffnung Ausdruck, die Kürze der heutigen Tagung möge den Delegierten nach den ausserordentlichen und langen Sitzungen dieses Frühjahrs Gelegenheit geben, sich noch in einem gemütlichen Stündchen zu treffen.

Zu *Stimmenzählern* werden ernannt *Kirchhofer*-Höngg und *Spiess*-Uhwiesen.

2. Das *Protokoll* der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 19. März 1910 wird verlesen und auf Antrag *Zürrer*-Wädenswil dem Protokollaktuar unter bester Verdankung abgenommen.

2. Zentralquästor *Huber*-Räterschen legt die *Rechnung* pro 1909 vor. Dieselbe wird in ihren Hauptposten verlesen. Sie ergibt bei einem Total von Fr. 5037.80 Korrenteinnahmen und Fr. 2807.39 Korrentausgaben einen Vorschlag von Fr. 2230.41. Die Vermögensrechnung schliesst mit einem Vorschlag von Fr. 2455.41 und weist auf Ende 1909 ein reines Vermögen von Fr. 15238.08 aus.

Die Abschiede des Vorstandes und der Rechnungsprüfungskommission werden verlesen. Gemäss deren Anträgen wird die Jahresrechnung pro 1909 dem Quästor unter bester Verdankung abgenommen.

In Anbetracht der bevorstehenden grösseren Auslagen wird der Jahresbeitrag unbeanstandet auf 3 Fr. belassen.

3. Präsident *Hardmeier* erstattet im Auftrage des Vorstandes gemäss § 27 der Statuten den *Jahresbericht pro 1909*, der in seiner Reichhaltigkeit ein beredtes Dokument für die Notwendigkeit des Kantonalen Lehrervereins bildet. Der Jahresbericht wird in extenso im «Pädag. Beobachter» erscheinen.

E. Kull-Zürich V verdankt dem Bericht erstattenden Präsidenten die Arbeit aufs wärmste und schliesst auch zuhanden der übrigen Vorstandsmitglieder für ihre Jahresarbeit ein Dankeswort an.

4. Trotz vieler Bemühungen war es dem Kantonalvorstande nicht gelungen, seinen bewährten Vizepräsidenten Wetter von seinem *Demissionsgesuche* abspenstig zu machen. Er musste in seiner Sitzung vom 14. April 1910 die Gründe des Rücktrittes als vollgültig anerkennen und die Ersatzwahl auf die heutige Traktandenliste setzen.

Die Delegierten gehen mit ihrem Sprecher *Reymann*, Feuerthalen, darin einig, dass sie der Tätigkeit des Quästors (1905—1908) und nachherigen Vizepräsidenten Wetter-Winterthur volle Anerkennung und Dank zollen, und sich freuen, dass nur triftige Gründe und keine Reibereien zur Demission führten. Die Versammlung nimmt diese unter bester Verdankung der geleisteten Dienste an.

Als *Vorstandsmitglied* wird vorgeschlagen und einstimmig gewählt Sekundarlehrer *Emil Gassmann* in Winterthur.

Zum *Vizepräsidenten* wählt die Versammlung nach Ablehnung des Korrespondenzaktuars Wespi den Protokollaktuar *Hans Honegger*-Zürich IV.

5. Von einem Demissionsgesuch von *Vögelin*-Meilen als *Rechnungsrevisor* wird Kenntnis genommen; auf Antrag *Kupper*-Stäfa soll Vögelin ersucht werden, wenigstens noch bis zu den Neuwahlen im Frühjahr 1911 auf seinem Posten verbleiben zu wollen.

6. *Albert Graf*-Zürich III ersucht die Delegierten um Förderung der stadtzürcherischen Institution der *Ferienhorte* auf dem Lande, und bittet, allfällige Adressen von Landleuten, die sich zur Aufnahme von Ferienkindern entschliessen können, an Frl. Lilly Meier, Badenerstr. 119, Zürich III, einzusenden.

7. Sekundarlehrer *Schneider*-Zürich III, Aktuar der Sektion Zürich des Z. K. L.-V., stellt im Namen der letztern folgende *Interpellation*:

Kann der «Pädag. Beobachter» an die Vereinsmitglieder, die nicht Abonnenten der «Schweiz. Lehrerzeitung» sind, nicht gratis abgegeben werden?

Im Namen der Interpellantin begründet der Referent die Frage folgendermassen: Beim letztjährigen Bezuge der Mitgliederbeiträge drohte eine Reihe von stadtzürcherischen Kollegen, die die «Schweiz. Lehrerzeitung» nicht abonniert hat, mit dem Austritte aus unserm Vereine, wenn ihnen künftig der «Pädag. Beobachter» nicht gratis zugestellt werde. In einer Besprechung dieser Anregung im Schosse der Sektion Zürich wurde darauf hingewiesen, dass der Vertrag mit der «Schweiz. Lehrerzeitung» gekündigt und noch nicht erneuert sei, und dass daher eine Änderung in der Herausgabe des «Pädag. Beobachters» ohne Vertragsbruch möglich wäre. Es wurde aber auch betont, dass es unsere moralische Pflicht sei, die Interessen der «Schweiz. Lehrerzeitung» zu fördern, und dass die Gratisabgabe des «Pädag. Beobachters» an die Nichtabonnenten einer ungerechtfertigten Schenkung an diese gleichkäme, weil nämlich die früher durchgeführte Erhöhung des Jahresbeitrages die diesbezügliche Kostenerhöhung nicht decken würde, sofern der «Pädag. Beobachter» von der «Schweiz. Lehrerzeitung» losgelöst würde.

Von anderer Seite wurde aber ein Entgegenkommen gegenüber den Nichtabonnenten mit folgenden Gründen befürwortet: Unser Verein würde durch den Austritt einer grösseren Zahl von Kollegen nicht nur finanziell, sondern auch in seinem Ansehen als Vereinigung der ganzen zür-

cherischen Lehrerschaft empfindlich geschädigt. Es sei auch selbstverständlich, dass das Vereinsorgan, das die für alle Mitglieder verbindlichen Beschlüsse publiziere und die Richtlinien unserer Vereinspolitik angibt, allen Vereinsmitgliedern zugestellt werden sollte. Die grossen Verdienste der jetzigen Redaktion der S. L.-Z. um die Entwicklung und das Aufblühen des S. L.-V. und dessen Organes werden gebührend hervorgehoben; aber anderseits wurde auch darauf hingewiesen, dass bei Kämpfen um wichtige Berufsinteressen sich unter der zürcherischen Lehrerschaft eine starke Opposition gegen die S. L.-Z. bemerkbar gemacht habe. Es sei deshalb rätlich, durch Schaffung eines kantonalen Organes, das völlig getrennt von der Lehrerzeitung erschiene, eine Art Sicherheitsventil zu schaffen, durch das sich Meinungsverschiedenheiten ohne Gefahr für den Bestand unseres Vereines entladen könnten. Es wurde auch betont, dass die Inserate dem Verlag der S. L.-Z. sehr grosse Summen einbringen, und dass durch Beigabe von ein oder zwei Inseratseiten zu unserem kantonalen Vereinsorgan leicht die Mittel für eine vollständig unabhängige Herausgabe und für die Gratisabgabe desselben an alle Vereinsmitglieder beschafft werden könnten.

Die Sektion Zürich erachtete die besprochene Sache als wichtig genug, um der Delegiertenversammlung vorgelegt zu werden, und ersucht den Kantonalvorstand, durch Beantwortung der Interpellation hierüber Aufklärung zu schaffen.

Vizepräsident *Wetter*-Winterthur beantwortet die Frage namens des Vorstandes:

Es ist unter den jetzigen Verhältnissen unmöglich, Nichtabonnenten der «Schw. Lehrerzeitung» den «Päd. Beob.» gratis abzugeben.

Artikel 3 und 4 der durch Urabstimmung angenommenen Vorlage betreffend Gründung eines kantonalen Schulblattes sagen:

Der «Päd. Beob.» wird der *gesamten Auflage* der «Schweiz. Lehrerztg.» beigelegt.

Nichtabonnenten der «Schweiz. Lehrerztg.» erhalten die Beilage gegen eine jährliche Abonnementsgebühr von 1 Fr.

Die Herren Kollegen, die im Jahr 1906 Mitglieder der Delegiertenversammlung waren, werden sich erinnern, dass die Geburt des «Päd. Beob.» keine schmerzlose war, und dass drei Delegiertenversammlungen sich mit der Angelegenheit zu befassen hatten. Eine erste Vorlage einer bestellten Kommission wurde zurückgewiesen, und eben diese erste Vorlage wollte den «Päd. Beob.» *allen* Mitgliedern, auch Nichtabonnenten der «S. L.-Z.», zustellen. Der Vorstand erhielt dann den Auftrag, eine neue Vorlage einzubringen auf Grund von Verhandlungen mit der Redaktion der «S. L.-Z.» in dem Sinne, wie die Sache jetzt geregelt ist. Diese neue, jetzt gültige Fassung ist also die Frucht von Verhandlungen mit der «S. L.-Z.» Es wurden dem «Päd. Beob.» gewisse finanzielle Vorteile zugestanden (Preis pro Nummer nur 50 Fr. und Übernahme eines Teiles der Honorarkosten für Artikel allgemeiner Natur, die das Hauptblatt entlasten. Art. 6 und 7 der Vorlage) unter der Bedingung, dass die Beilage der ganzen Auflage der «S. L.-Z.» beigelegt werde und dass Nichtabonnenten sie nur gegen Extrabezahlung von 1 Fr. erhalten. Diese Nichtabonnenten verursachen eben auch etwelche Extraausgaben durch besondere Spedition. So wollte man aber auch dem Verlangen gerecht werden, dass der «Päd. Beob.» die «S. L.-Z.» nicht schädige.

Auf dieser Vorlage beruht der mit der Redaktion der «S. L.-Z.» abgeschlossene Vertrag. Wenn es nun auch richtig ist, dass der Vertrag unsererseits gekündet ist zum Zwecke näherer Präzisierung einzelner Artikel und dass die Verhandlungen bis jetzt noch nicht bis zum Abschluss eines neuen Vertrages gediehen sind, dass wir also in dieser Richtung nicht gebunden wären im gegenwärtigen Moment, so sind wir es aber durch die durch Urabstimmung angenommene Vorlage.

Sollte sich also die Delegiertenversammlung auf einen andern Boden stellen, so müsste das folgende Konsequenzen haben: Der Vorstand müsste versuchen, mit der «S. L.-Z.» einen neuen Vertrag in diesem Sinne abzuschliessen und dann den revidierten Artikel der Vorlage der Urabstimmung unterbreiten. Wenn aber die Redaktion der «S. L.-Z.» nicht auf eine solche Abänderung einginge, so bliebe nichts anderes übrig, als die ganze Frage der Herausgabe des «Päd. Beob.» wieder aufzurollen.

Sachlich steht der Vorstand auf dem Boden der damaligen Delegiertenversammlung und der jetzigen Vorlage. Er möchte nicht der «S. L.-Z.» durch den «Päd. Beob.» irgendwelchen Schaden zufügen, um nicht dem eidgenössischen Schulgedanken, der durch die «S. L.-Z.» konsequent vertreten wird, Abbruch zu tun. Er glaubt auch nicht, dass der «Päd. Beob.» einem grössern Teil der zürcherischen Lehrerschaft die «S. L.-Z.» entbehrlich machen könnte; denn der Grossteil der kantonalen Kollegen will gewiss auch regelmässig vernehmen, was über den Grenzpfählen unseres engern Kantons auf dem Gebiet der Schule und innerhalb der Lehrerschaft vorgeht. In dieser Frage sollten nicht persönliche Gegensätze, sondern die Rücksicht auf die Sache den Ausschlag geben. Wie weit kämen wir wohl in der Schweiz, wenn ein grösserer Lehrerverband nach dem andern ein eigenes Blatt herausgeben wollte, etwa gar noch mit Inseraten, wie angedeutet wurde!

Endlich scheint noch mit Bezug auf den dritten Franken des Jahresbeitrages unter einem grossen Teil der Mitglieder eine falsche Auffassung zu herrschen. Art. 10 der Vorlage sagt: Wird die Gründung einer Beilage beschlossen, so muss der Jahresbeitrag von 2 Fr. auf 3 Fr. erhöht werden. Das hatte aber nicht die Meinung, dass das die Abonnementsgebühr sei und dass der, welcher diesen erhöhten Beitrag bezahle, damit Anspruch auf die Zustellung des «Päd. Beob.» habe. Man hätte diesen Artikel 10 ebenso gut weglassen können; die Delegiertenversammlung fügte ihn aber bei, um den Mitgliedern die finanzielle Konsequenz vor Augen zu führen, damit sie auch diese bei der Stimmabgabe sprechen lassen könnten. Wollte man die Mittel des Verbandes nicht zu stark reduzieren und die Vereinstätigkeit nicht auf wichtigeren Gebieten lahmlegen, so musste die Beitragserhöhung die notwendige Folge sein. Die Delegiertenversammlung hat es aber nach den Statuten in ihrer Hand, jeweilen bei der Rechnungsabnahme auch den Jahresbeitrag festzusetzen.

Aus dem angeführten formellen und prinzipiellen Gründen lautet deshalb die Antwort des Vorstandes: Der Vorstand kann auf Grund der gegenwärtig gültigen Verlage dem Wunsche der betreffenden Kollegen nicht entsprechen; er steht auch prinzipiell auf dem Boden dieser Vorlage und möchte nicht ohne Not die ganze Frage der Herausgabe des «Päd. Beob.» im gegenwärtigen Moment wieder aufrollen.

Der Interpellant ersucht den Kantonalvorstand um Veröffentlichung seiner Antwort im Vereinsblatt, erklärt sich im übrigen aber von derselben befriedigt.

Schluss 5 Uhr. *Hg.*

Ferienkurse.

(Eingesandt.)

Wir stehen vor den Sommerferien; den Ferien, die uns ihrer grösseren Dauer wegen besonders willkommen sind, dienen sie doch allgemein zu unserer Erholung und Stärkung. Vor allem bedeuten sie für manchen Familienvater, der eben doch mehr als ledige Kollegen auf Nebenerwerb angewiesen ist, eine Zeit der Erlösung und Ausspannung.

Stets fallen nun aber in die Ferien hinein alle die Gelegenheiten zur Weiterbildung, wie Handfertigkeits- und Ferienkurs usw. Ja, soll ich nun auf diese gewiss verdankenswerten Einrichtungen verzichten, oder sie auf Kosten meiner Gesundheit doch benützen?

Die Frage, ob diese Kurse wenigstens nur zum Teil noch in die Ferien hinein verlegt werden könnten, ist daher gewiss nur berechtigt. Einmal würde die Frequenz solcher Veranstaltungen nur gewinnen und für den Teilnehmer und damit auch für die Schule würde mehr herausschauen. Die Auslagen für Vikariatsentschädigungen würden bestimmt auf diese Art auch nicht grösser.

Von der Schulreise.

Holzikon, den 20. Juni 1910.

Lieber Paul!

Habt Ihr Eure Schulreise schon gehabt? Wir haben sie schon gehabt. Am Montag gingen wir um halb sechs Uhr auf den Bahnhof, aber es hatte Heunebel und darum kamen nicht alle Lehrer, und dann gingen wir wieder heim. Als ich heimkam, war die Mutter wild, weil ich den Z'nüni schon gegessen hatte. In der Schule bekam die ganze Klasse Arrest, weil wir die Aufgaben nicht hatten. Am Dienstag kehrten wir am Bahnhof wieder um, weil die halben Lehrer meinten, es sei nicht schön, aber es war doch schön, und der Vater sagte nachher etwas, aber er sagte, ich dürfe es nicht sagen. Darum gingen wir am Mittwoch. Als wir im Zug waren, regnete es noch nicht stark. In Goldau mussten wir aussteigen. Dann mussten wir ins Rigi-Dächli. Dort assen wir Z'nüni. Ich trank viel Wasser, aber die letzten bekamen Ohrfeigen, weil sie auch wollten. Dann mussten wir auf den Kulm hinauf. Es regnete nicht mehr stark. Dort kauften wir Ansichtskarten und Limonade. Das Fleisch war nicht so lind wie die Nudeln und Zwetschgen. Dann mussten wir nach Wäggis. Dort kauften wir Limonade und Ansichtskarten. Dann mussten wir nach Luzern. Wir hatten nicht alle Platz in der Kajüte. In Luzern kauften wir Limonade und Ansichtskarten. Dann mussten wir heimfahren. Es war noch fast allen wohl. Jakob Müller zog an der Notbremse, aber nicht stark genug, und darum gab ihm der Lehrer Ohrfeigen. Hans Meier zerbrach eine Fensterscheibe, und Heinrich Huber musste sich zweimal erbrechen. Mir wurde es erst am Morgen schlecht, aber es war schade, weil wir sonst frei hatten. Jetzt müssen wir einen Reiseaufsatz machen, aber es macht nichts, weil meine Schwester auch schon dort gewesen ist. Indessen grüsst Dich freundlich

Dein Freund *Fritz.*

Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein.

10. Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 14. April 1910, vorm. 10½ Uhr, «Frieden», Winterthur.

Anwesend: Hardmeier, Wetter, Huber, Wespi, Honegger,
Vorsitz: Präsident Hardmeier.

Aus der Vormittags-Sitzung.

1. Unsere *Stellenvermittlung* hatte neuerdings an zwei Orten Erfolg, indem unsere Kandidaten gewählt wurden. Der Kantonalvorstand nennt den Schulpflegen immer 2 bis 3 Lehrer, die ihre Stelle ändern wollen. Das führte in einer Gemeinde zu einem Wahlkampf zwischen zwei unserer Kandidaten. Der Unterlegene bleibt weiter auf der Liste.

2. Die *Eingabe an den Erziehungsrat* mit dem Gesuche um Verwesereien für zwei ungerecht weggewählte Lehrer wird vom Korrespondenzaktuar verlesen und genehmigt. Sie geht mit den Untersuchungsberichten an die Oberbehörde ab.

3. Ein *Beitrag* aus der Kantonalkasse wird einem in letzter Stunde vor den Bestätigungswahlen angegriffenen Kollegen zugesprochen, um dessen Ausgaben für seine Rechtfertigung durch Flugblätter zu mildern.

4. *Pensionierte Lehrer* sind gemäss § 6 unserer Statuten beitragsfrei. Der Kantonalvorstand beschliesst in prinzipiellem Entscheide über einen Austritt, dass pensionierte Lehrer, wenn sie ihren Austritt erklären, nicht als beitragsfreie Mitglieder weiterzuführen, sondern ihrem Wunsche gemäss aus der Mitgliederliste zu streichen sind.

Zuhanden der Sektionsquästoren sei hier der Wortlaut von § 6 wiederholt: «Von pensionierten Lehrern und Mitgliedern, die ein Vierteljahr krank sind, werden keine Beiträge bezogen.»

5. Eine *Eingabe* betr. Mathematikunterricht am Seminar wird als erledigt abgeschrieben. Das Schulkapitel Zürich hatte sich in zwei Versammlungen mit diesem Traktandum befasst und dabei auch die Verhältnisse am Seminar beleuchtet.

Acht weitere Traktanden eignen sich nicht zur Veröffentlichung.

Aus der Nachmittags-Sitzung:

6. Über eine *Wegwahl* gingen dem Vorstand private Mitteilungen ein. Diese werden zu den Akten gelegt; im übrigen wird eine abwartende Stellung eingenommen.

7. Zu längerer Diskussion gibt das Traktandum *Verschmelzung zweier Sekretariate* von Berufsverbänden Anlass. Der Kantonalvorstand sieht voraus, dass die Mitgliederbeiträge stark erhöht werden müssten, dass die Doppelstellung des Sekretärs nicht zu gunsten des Z. K. L.-V. ausfallen und die Redaktion des «Päd. Beobachters» mit der Übernahme der Verantwortlichkeit für das Vereinsorgan zu grosse Schwierigkeiten bringen würde. Ein solches Sekretariat verlangt mehr Arbeit, als der kantonale Verein zu normalen Zeiten aufstellen kann, zudem müsste für mechanische Arbeiten bald eine Hülfskraft angestellt werden. Die Verbindung mit einem grossen andern Verband mit interkantonalen Interessen würde aber bald eine Überhandnahme der Arbeiten bringen, so dass unser Verein dann in erster Linie wieder abgeschüttelt würde. Aus diesen Erwägungen heraus beantwortet der Kantonalvorstand die betr. Anfrage in ablehnendem Sinne.

8. *§ 32 des Unterrichtsgesetzes* lautet im dritten Alinea: Den Sitzungen der Pflege wohnen die Lehrer mit beratender Stimme bei. Handelt es sich jedoch um die persönlichen Verhältnisse eines Lehrers, so tritt derselbe in

Ausstand; die diesfälligen Beschlüsse und Zeugnisse sind ihm aber schriftlich oder mündlich mitzuteilen.

Durch Präsidialmitteilung erhielt eine Kollegengruppe die Bestätigung der Richtigkeit ihrer Interpretation des Paragraphen, dass die Lehrerschaft zu *allen* Sitzungen der Pflege einzuladen sei. Immerhin konnte sich der Kantonalvorstand mit der Art und Weise nicht befreunden, wie gegenüber dem Pflegepräsidenten dieser Anspruch auf das gesetzliche Recht geltend gemacht wurde. Ruhige, sachliche, aber bestimmt gestellte Wünsche führen eben so leicht zum Ziele.

9. In 1½-stündiger Lesung werden die *Protokolle*, die durch Überhäufung mit andern Traktanden zurückgelegt werden mussten, vorgelegt. Sie betreffen die Sitzungen vom 29. Januar, 12., 14., 23. Februar, 5., 12., 18. und 26. März 1910. Die Protokolle werden mit einer kleinen Änderung in demjenigen vom 23. Februar genehmigt und den Verfassern abgenommen.

10. Mit Bedauern muss der Kantonalvorstand davon Notiz nehmen, dass Vizepräsident Wetter auf seinem *Rücktrittsgesuche* vom November 1909 beharrt. Der Kantonalvorstand konnte sich den vorgelegten Gründen, die auf anderweitiger starker Inanspruchnahme basieren, nicht auf die Dauer verschliessen, und muss der ordentlichen Delegiertenversammlung Genehmigung des Rücktrittes beantragen. Die Ersatzwahl wird auf den 18. Juni 1910 anberaumt.

11. Die *Revision des Regulativs über die Bestätigungswahlen* wird auf Frühjahr 1911 in Aussicht genommen. Aus den Erfahrungen der jüngsten Zeit heraus werden vorläufig 11 Punkte als revisionsbedürftig zu Protokoll genommen, die weiteren Beratungen aber verschoben.

Drei weitere Traktanden können nicht mehr erledigt werden.

Schluss 5¾ Uhr. *Hg.*

* * *

Steuertaxation.

Wir berichten hier noch über das in der 9. Vorstandssitzung behandelte Traktandum Steuertaxation, das in der letzten Nummer des P. B. wegen Raummangel nicht mehr hatte Aufnahme finden können.

Unser Berichterstatter schreibt:

Ein für 1909 veraltetes, aber bald wieder aktuelles Traktandum betrifft die *Steuertaxation*. In exorbitanter Weise wurden 1909 die Einkommen der Lehrer hinaufgeschraubt, indem alle und jede Nebeneinnahme, die zur Kenntnis der Steuerbehörden kam, notiert wurde. Die Berechnung dieser Nebeneinnahmen erhielt sogar durch die behördlichen Instanzen manchmal in der Weise eine falsche Höhe, als der Lohn des Monats April mit zwölf vermehrt den Jahreslohn ausmachen musste, ohne zu bedenken, dass im Monatszapfen vom April noch hie und da eine gewisse Summe für spezielle Wintertätigkeit (Handarbeit, eventuell zweiter Kurs an Gewerbeschule usw.) inbegriffen war, die dann im Sommer ausfiel, aber das Einkommen um 200 bis 300 Fr. über dessen wirkliche Höhe vermehrte. Abgesehen von dieser Falschtaxation, gehören die Lehrer, Geistlichen, Staats- und Gemeindebeamten schon zu den stärkstbelasteten Staatsbürgern. Immerhin würden sie ohne Murren ihrer Steuerpflicht genügen, wenn andere Kreise ebenso willig ihr gerechtes Scherflein beitragen würden. Sobald aber hier die Steuerschraube etwas angezogen wird, so entsteht der Ruf der ungerechten Besteuerung.

Die erhöhte Taxation machte sich auch in der Stadt Zürich geltend. Zuhanden der kantonalen Lehrerschaft sei aus dem Jahresbericht 1908—09 des Lehrervereins Zürich die Verhandlung über eine Eingabe Sulzer hier wiedergegeben:

«Die ausserordentlich strenge Neutaxation des Jahres 1908 erweckte mancherorts den Eindruck, dass da, wo der Steuerkommission die Taxation der Einkommen leicht gemacht ist, die Steuerschraube ungleich straffer angezogen werde, als dort, wo eine zuverlässige Feststellung der Einkommen viel schwieriger und mühsamer ist. Die Eingabe Sulzer auferlegte dem Vorstand die schwere Aufgabe, nach Mitteln zu suchen, mit denen der Lehrerverein Besserung in die Sache bringen könnte.

Inzwischen sollte Beweismaterial gesammelt werden, mit dem sich zahlenmässig beweisen liess, wie schwer vor allem unser Stand von der Neutaxation mitgenommen wurde. Bei einer Durchsicht dieser Zahlen wurde einem allerdings die allgemeine Klage sehr verständlich.

Wie nun aber etwas erreichen? Wir können nur verlangen und erstreben, dass andere Erwerbskreise auch richtig versteuern, und müssen in dieser Beziehung, ohne Rücksichten zu nehmen, alle uns bekannten Fälle von Steuerhinterziehungen der Steuerkommission anzeigen. Eventuell könnte man sich mit andern Vereinigungen, die in der Sache interessiert sind, verbinden zum Zwecke gemeinsamen Vorgehens. Ja selbst weitere Kreise sollten herangezogen und eine Liga zur Bekämpfung der Steuerhinterziehung mit ständigem Sekretariat gegründet werden. Gleichzeitig sollten alle Mittel zur Anwendung gebracht werden, die zur Hebung der Steuermoral beitragen.

Dieses Vorgehen schliesst nicht aus, gewisse Erleichterungen zu verlangen, die das Gesetz gestattet, so Abzüge für Ausgaben, die die Ausübung des Berufes bedingt; hiezu dürfen wir auch die Anschaffung von Büchern rechnen. Die mannigfachen Arbeiten im Dienste der Schule, aber ausserhalb deren Räume, zwingen uns zur Einrichtung eines Arbeitszimmers. Der Betrag dieser Ausgaben sollte vom Bruttoeinkommen abgezogen werden dürfen. Auch der Prämienbeitrag der Witwen- und Waisenstiftung könnte vielleicht noch in Betracht fallen.

Die Verhandlungen zeitigten den Beschluss, eine Eingabe an die Steuerkommission zu richten, in der wir sie ersuchten, bei der Taxation unserer Einkommen einen gewissen Betrag für Berufsausgaben in Abzug zu bringen.

In ihrer Antwort teilte die Steuerkommission uns mit, dass für Bücher und andere durch den Beruf bedingte Ausgaben ein Abzug vom Einkommen bis zum Höchstbetrag von 200 Fr. erfolge, und zwar in Zukunft auch wieder für Einkommen über 5000 Fr.»

Der Kantonalvorstand kam in Beratung dieser Frage zum gleichen Schlusse wie vor Jahren. Die Lehrerschaft muss sich in ihrem eigenen Interesse zur Pflicht machen, die Selbsttaxation zu benützen und darin für Bücher zum beruflichen Studium und für ein Arbeitszimmer 200—300 Fr. mit obgenannter Begründung abziehen. Sollte dennoch ein Abzug nicht stattfinden, so ist der Rekursweg zu betreten. Ein Ausgleich zwischen den verschiedenen Berufsarten kann durch die Steuerkommissionen geschehen, sofern darin alle Berufe vertreten sind; deshalb sollte auch die Lehrerschaft auf Vertretung in diesen Kommissionen dringen. Dagegen kann mit dem Mittel der Denunziation nicht ein Verband, wohl aber jeder Einzelne vorgehen. Die Erfahrungen zeigen, dass auf diese Weise die genannte Reduktion erzielt werden kann.

Zur gefl. Notiznahme.

Eine Einsendung betr. die «Rekrutenprüfungen» und der Auszug aus den Verhandlungen der II. Vorstandssitzung müssen auf die nächste Nummer zurückgelegt werden.

Redaktion: *E. Hardmeier*, Sekundarlehrer, Uster; *H. Honegger*, Lehrer, Zürich IV; *R. Huber*, Hausvater im Pestalozzihaus Räterschen; *U. Wespi*, Lehrer, Zürich II; *E. Gassmann*, Sekundarlehrer, Winterthur. Einsendungen sind an die erstgenannte Stelle zu adressieren.
Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.